



Natur
.....
Heimat
.....
Kultur

Ehrenamt bewegt.



NRW
Stiftung



Titelseite:

Die Urdenbacher Kämpe ist eine der letzten, nicht eingedeichten und somit noch regelmäßig überfluteten Auenlandschaften am Niederrhein. Deshalb heißt es bei Spitzenhochwasser in der gesamten Auenschleife „Land unter“. Die regelmäßigen Überschwemmungen sind ein Grund für den hohen Artenreichtum der Urdenbacher Kämpe. Der Auencharakter wird vor allem entlang dem Altrhein deutlich, wo in den Röhrichtern, Weidengebüschen und im Auwald viele seltene Vögel wie der Pirol und der Gelbspötter brüten. In den extensiv genutzten Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren wachsen zahlreiche seltene Pflanzenarten. Kopfweiden, Pappelreihen, Hecken und ausgedehnte Obstwiesen gliedern diese Landschaft.

Foto: Werner Stapelfeldt

Oben:

Ein Schwarm von Bergfinken im winterlichen Bad Berleburg. Mit diesem Motiv belegte Stefan Völkel Platz 1 des Fotowettbewerbs „Unsere Heimat“, den das Umweltministerium NRW gemeinsam mit der NRW-Stiftung jährlich veranstaltet.

Foto: Stefan Völkel

INHALT

Vorwort	5
DIE NRW-STIFTUNG	6
Gemeinsam für ein lebendiges Land: Das Welterbe und die Flussaue	6
Öffentlichkeitsarbeit und Förderverein	13
Fundraising	20

NATURSCHUTZ	22
Waldbrücke Borgholzhausen	24
Projekte, die 2021 vollendet wurden – Beispiele	26
Projekte, die 2021 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	34

HEIMAT- UND KULTURPFLEGE	36
Das Alte Zollhaus in Senden	
Ein multifunktionales Haus des Ehrenamtes	38
Projekte, die 2021 vollendet wurden – Beispiele	42
Projekte, die 2021 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	50

LIEGENSCHAFTEN	52
Nationales Naturerbe Trupbacher Heide bei Siegen	54
Übersicht der Naturschutzflächen und Gebäudeimmobilien	57

ANTRÄGE AN DIE NRW-STIFTUNG	64
------------------------------------	-----------

ZAHLEN • FINANZEN	66
Bewilligte Projekte nach Themen und Regierungsbezirken	66
Übersicht aller bewilligten Projekte	68
Finanzbericht der NRW-Stiftung	76
Bilanz	79

Gremien / Geschäftsstelle	84
Impressum	87

LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,

2021 hat sich der Gründungstag der NRW-Stiftung zum 35. Mal gejäht und ihr dabei einige eindrucksvolle Zahlen beschert: Durchschnittlich einhundert Projekte pro Jahr konnte die Stiftung seit 1986 unterstützen – rund 3.500 insgesamt. Das Fördervolumen näherte sich dabei der Marke von dreihundert Millionen Euro, mehr als elf Millionen steuerte der 1988 gegründete Förderverein durch Mitgliedsbeiträge und Spenden bei, davon allein im Jahr 2021 über 1,6 Millionen Euro. Es sind tatsächlich beeindruckende Zahlen, doch wird man durch sie zugleich an die verheerende Hochwasserkatastrophe vom Juli des Jahres mit mehr als 180 Toten und vielen verwüsteten Orten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz erinnert. Denn die zuletzt so stark gesteigerte Spendenbereitschaft hatte auch mit der Nachricht zu tun, dass zahlreiche Stiftungsprojekte von der Flut schwer beschädigt worden waren. Manche von Ihnen kennen sicherlich den Ahe-Hammer in Herscheid, das Naturschutzzentrum Nettersheim oder eins der vielen anderen betroffenen Projekte. Hier waren Solidarität und unbürokratische Hilfe gefragt. Allein die Fördervereinsmitglieder spendeten binnen weniger Wochen rund 200.000 Euro, die NRW-Stiftung selbst legte ein Sonderprogramm zur Finanzierung erster Aufräumarbeiten und weiterer Schritte in Höhe von einer Million Euro auf.

Die Erfahrung überwältigender Hilfsbereitschaft hat das Jahr 2021 bei allen traurigen Erfahrungen gleichzeitig zu einem Jahr der Ermutigung gemacht. Das gilt umso mehr, als es noch weitere bestärkende Nachrichten gab. Die Ausweisung des neuen UNESCO-Weltkulturerbes „Niedergermanischer Limes“, an dem NRW so großen Anteil hat, war ganz gewiss eine positive Meldung. In diesem Jahresbericht findet man Näheres über die Projekte der NRW-Stiftung, die nun ebenfalls neu auf der UNESCO-Liste stehen. Wobei gerade in diesem Zusammenhang deutlich wird, wie eng die drei großen Ziele der Stiftung, Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, miteinander verflochten sind. Wir können stolz sein auf ein so vorbildliches Projekt wie Haus Bürgel, das nicht nur eine archäologische Stätte von Rang ist, von Welterbe-Rang sogar, sondern von wo aus auch die stiftungseigenen Naturschutzflächen in der Urdenbacher Kämpfe betreut werden – einer wertvollen Flussaue, die dem natürlichen Hochwasserschutz dient, für den sich die NRW-Stiftung landesweit einsetzt.

Angesichts der schwer abzuschätzenden Entwicklung, die die Corona-Pandemie 2021 nehmen würde, verbot es sich leider, ein großes Fest zum 35. Geburtstag der NRW-Stiftung vorzubereiten. Viele Veranstaltungen mussten im zweiten Pandemie-



jahr erneut digital organisiert werden – die Verleihung des Engagementpreises NRW beispielsweise, der an die Wuppertaler Utopiastadt ging. Zum Glück war es später möglich, diesem längst weit über Nordrhein-Westfalen hinaus bekannten Projekt noch persönlich vor Ort zu gratulieren. Im Übrigen verbinden sich mit der Entwicklung der digitalen Welt vor allem neue Angebote. So gibt es unser Stiftungsmagazin außer als Print- und PDF-Ausgabe inzwischen auch in Form einer displaygerechten elektronischen Zeitschrift.

Diese Zeilen habe ich mit Ziffern begonnen und ich möchte sie auf die gleiche Weise beenden, um noch auf eine erfreuliche Summe hinzuweisen: Mein Dank gilt denjenigen Landtagsfraktionen, die in einem Konsens mehrerer Parteien dafür gestimmt haben, der NRW-Stiftung 2021 wieder 3,25 Millionen Euro zusätzlich aus dem Landeshaushalt zur Verfügung zu stellen. Die Entscheidung unterstreicht die Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements, dessen Förderung das Hauptanliegen der NRW-Stiftung ist. Den vielen ehrenamtlich engagierten Menschen in Nordrhein-Westfalen spreche ich zum Schluss wie stets meinen größten Dank aus – der Wert ihres Einsatzes ist in Zahlen nicht zu bemessen.

Eckhard Uhlenberg
Präsident der NRW-Stiftung

DAS WELTERBE UND DIE FLUSSAUE

Die NRW-Stiftung engagiert sich für den Naturschutz ebenso wie für die Heimat- und Kulturpflege. Unter dem Dach einer einzelnen Stiftung ist diese Kombination in Deutschland außergewöhnlich, obwohl sich immer wieder beobachten lässt, wie sehr sich die Aufgaben durchdringen. Das wurde im Jahr 2021 besonders deutlich, als in Nordrhein-Westfalen neue Stätten des UNESCO-Weltkulturerbes ausgewiesen wurden, während die verheerende Juli-Flut zugleich klarer denn je machte, dass bei Missachtung der Natur auch die Bewahrung des kulturellen Erbes nicht gelingen kann. Aufschlussreich ist vor diesem Hintergrund der Blick nach Monheim am Rhein, wo Welterbe, Natur- und Hochwasserschutz durch das Engagement der NRW-Stiftung in enger Verbindung stehen.

Haus Bürgel in Monheim am Rhein ist eine Gutsanlage auf den Überresten eines Limes-Kastells aus dem 4. Jahrhundert. Römisches Mauerwerk ist teilweise noch erhalten.





Die von der Erft verwüstete Innenstadt von Bad Münstereifel im Kreis Euskirchen. Betroffen war hier auch das von der NRW-Stiftung geförderte Apothekenmuseum (im Hintergrund des Bildes, rechts neben dem roten Eckhaus).

Mehr als 180 Menschen starben bei den Überschwemmungen vom Juli 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, ganze Orte insbesondere an Ahr und Erft erlebten verheerende Zerstörungen. Zahlreiche Förderprojekte der NRW-Stiftung wurden von den Wassermassen ebenfalls schwer beschädigt – jahrelanges, manchmal jahrzehntelanges Engagement sah sich vielerorts binnen weniger Stunden weit zurückgeworfen oder gar infrage gestellt. Die NRW-Stiftung reagierte mit einem Soforthilfeprogramm von einer Million Euro und ermöglichte so den raschen Beginn von Reinigungs- und Aufräumarbeiten, zudem die Reparatur elektrischer Installationen und die Beschaffung von Trocknungsgeräten. Ein Aufruf des Fördervereins der Stiftung erbrachte zusätzliche 200.000 Euro, die von den Mitgliedern innerhalb weniger Wochen gespendet wurden.

Ortsbegehung mit Klaus Kaiser vom Konsortium Deilbachtal (ganz links). Von der NRW-Stiftung: Eckhard Uhlenberg (Präsident), Prof. Dr. Barbara Schock-Werner (Vizepräsidentin), Mona Wehling (Abteilungsleiterin Heimat- und Kulturpflege) und Martina Grote (Geschäftsführerin).



Ruhr Museum / Christoph Sebastian



Unmittelbar nach der Flut stand der historische Balkhauser Kotten in Solingen unter Wasser.

Sobald es möglich war, machte sich Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Vorstand und Geschäftsführung persönlich ein Bild von der Situation betroffener Projekte, unter anderem bei einem Besuch des Deilbachhammers in Essen-Kupferdreh. Die Berichterstattung im Printmagazin und auf den Webseiten der Stiftung verdeutlichte darüber hinaus die große geographische Spannweite der Katastrophe, unter der das Apothekenmuseum in Bad Münstereifel an der Erft ebenso gelitten hatte wie der Wipperkotten in Solingen an der Wupper, um nur zwei Beispiele herauszugreifen. Uhlenberg betonte, es sei für die NRW-Stiftung selbstverständlich, ihre Projektpartner nach dieser schrecklichen Katastrophe zu unterstützen. Er mahnte überdies, die richtigen Lehren aus der Katastrophe zu ziehen und bereits bewährte Ansätze konsequenter fortzuführen. Unverzichtbar sind dafür Vorbildprojekte wie Haus Bürgel mit dem Naturschutzgebiet Urdenbacher Kämme in Monheim am Rhein.

Das NaturGut Ophoven, ein Umweltbildungszentrum in Leverkusen und Projekt der Stiftung, wurde vom Wiembach überschwemmt.



Hans-Martin Kochanek



Die römische Rhein-Schiffahrt wird im Museum von Haus Bürgel auch anhand eines Modells erläutert.



Wo sich heute Haus Bürgel erhebt, waren einmal römische Hilfstruppen stationiert.

Römisches Kastell – Biologische Station

Haus Bürgel ist eine Gutsanlage, die auf den Überresten eines spätrömischen Kastells ruht. Bei einem Besuch erlebt man hier antike Mauerteile, die teilweise mehrere Meter hoch in die jüngeren Bauten miteinbezogen wurden, Grabungsfunde samt historischen Hintergründen werden in einem Museum erläutert. Das Haus, das schon 1989 Eigentum der NRW-Stiftung wurde, zählt seit 2021 offiziell zum UNESCO-Weltkulturerbe „Niedergermanischer Limes“. Man darf hier einschieben: Unter den Förderprojekten der NRW-Stiftung gehört auch die militärische Kalkbrennerei von Iversheim in der Eifel dazu, nicht jedoch die großartige private römische Grabkammer in Köln-Weiden. Der Grund: Der UNESCO ging es gezielt um die Ergänzung des transnationalen Verzeichnisses „Grenzen des Römischen Reiches“, in dem bereits der Obergermanisch-Raetische Limes sowie der Hadrians- und der Antoninuswall in Großbritannien aufgeführt wurden. Aufnahme konnten folglich nur Stätten mit direktem Bezug zum Grenzmanagement des Imperiums finden, insgesamt 44 Schauplätze in Deutschland und den Niederlanden, 24 davon – wie die Xantener Legionslager – in NRW.

In Haus Bürgel erfährt man Einzelheiten zur römischen Grenzsicherung während des 4. Jahrhunderts. Über ihre Bedeutung als Zeugin der Antike hinaus ist die Gutsanlage heute aber auch Sitz einer Biologischen Station, die als Partnerin der NRW-Stiftung das umliegende Naturschutzgebiet Urdenbacher Kämpe betreut. Hier – in einer der letzten

regelmäßig überfluteten Flussauen des oberen Niederrheins – hat die Nordrhein-Westfalen-Stiftung insgesamt rund 165 Hektar Fläche erworben, um einen wichtigen Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere zu schützen.

Darin liegt zugleich ein wichtiger Beitrag zum Hochwasserschutz. Denn natürliche Flussauen tragen wirkungsvoll zur Retention, das heißt zur Zurückhaltung ansteigender Wassermassen sowie zur Verringerung von Fließgeschwindigkeiten bei. Zudem können sie erhebliche Mengen an CO₂ binden und sind – last not least – prägende Elemente des heimischen Landschaftsbilds.



Fotos: Werner Stapelfeldt

Bei Hochwasser werden auch Straßen in der Urdenbacher Kämpe zeitweise überflutet. Die Aufnahme großer Mengen Wasser in den Auenwiesen verhindert aber schlimmere Folgen für die stromabwärts gelegene Landeshauptstadt.





Fotos: ABU/M. Scharf



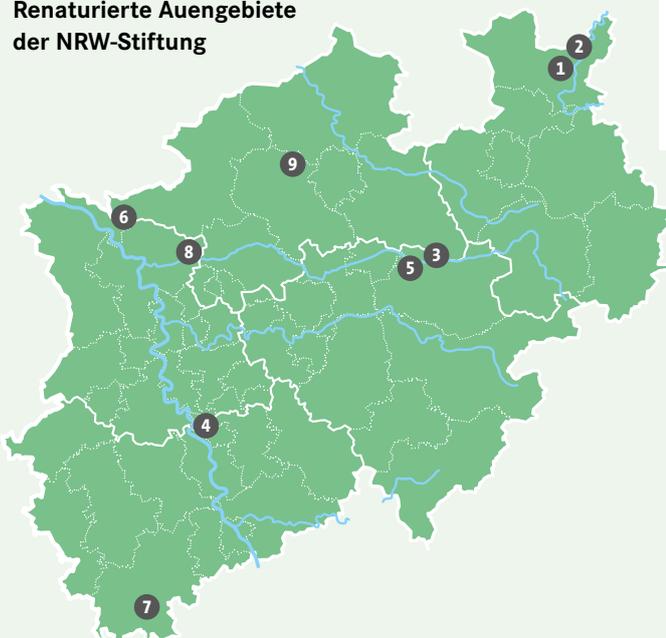
Ziehende Vögel erkennen überschwemmte Flussauen aus vielen Kilometern Entfernung. Im Frühjahr und Herbst sind sie regelrechte Magneten für Zugvögel. Um die Verbindung zwischen kanalisiertem Fluss und seiner Aue wiederherzustellen, ist zunächst aber schweres Gerät nötig, wie hier in den Lippeauen bei Lippborg im Kreis Soest.

Auf zu alten Ufern

Auenschutz ist für die NRW-Stiftung schon seit Jahrzehnten ein Thema. Am Flüsschen Berkel, das bei Billerbeck im Münsterland entspringt und nach 114 Kilometern bei Zutphen (Niederlande) in die IJssel mündet, hat die Stiftung schon vor über 25 Jahren mit dem Erwerb von Grundstücken zur Renaturierung von Flussauen begonnen. In der Eifelstadt Blankenheim wurde das Projekt „Ahr 2000“ unterstützt, das in den 1990er Jahren für Regenrückhaltebecken und Retentionsflächen an Ahr-Zuflüssen wie dem Mülheimer Bach sorgte. Letzterer schwoll in der Juli-Flut zwar stark an, brachte den potenziell bedrohten „Forellenhof“ in Blankenheim aber nicht wirklich in Gefahr. Stiftungsprojekte unter dem Motto „zurück zu intakten Ufern“ gibt es unter anderem noch an Alme, Ruhr, Weser und an verschiedenen Abschnitten der Lippe. Allein an der letzteren umfassen die Flächen zusammen rund 450 Hektar, landesweit sind es über 1.500 Hektar, was zweitausend durchschnittlich großen Fußballfeldern entspricht.

Ein Grundgedanke dieser unverzichtbaren Naturschutzarbeit: Wer Flussauen sichert, sichert auch das Leben und Gut von Menschen. Was uns noch einmal zu Haus Bürgel und seiner Umgebung bringt: Viele dürften sich schon gefragt haben, warum das alte Römerkastell auf der rechten Rheinseite liegt. Unterhielt das Imperium seine Grenzbefestigungen nicht eigentlich links des Flusses? Tatsächlich gab es rechtsrheinische Brückenköpfe – das Kastell „Divitia“ zum Beispiel, aus dem der heutige Kölner Stadtteil Deutz hervorgegangen ist. Doch im Fall von Haus Bürgel liegen die Dinge völlig anders: Die Römer erbauten die kleine Befestigungsanlage nämlich in Wirklichkeit auf der für sie sicheren, linken, das heißt westlichen Seite des Stroms. Erst nach einem großen mittelalterlichen Flutereignis fand sich Bürgel 1374 östlich des Rheins wieder, der sich damals auf einem ganzen Flussabschnitt ein neues Bett geschaffen hatte. Für die Limesforschung ist es daher ein Thema, wo der Strom und seine einstmaligen Nebenarme in römischer Zeit überhaupt verliefen. Zugleich unterstreicht das historische Geschehen aber einmal mehr, welche ungeheure Wucht anschwellende Wassermassen zu entfalten vermögen – in den heutigen Zeiten dichter Besiedlung, empfindlicher Infrastrukturen und starker Bodenversiegelung eine größere Bedrohung als je zuvor.

Renaturierte Auengebiete der NRW-Stiftung



Gebiet	Fläche (ha)
1. NSG „Bastauwiesen“	273,04
2. NSG „Weseraue“	170,86
3. Hellinghauser Mersch im NSG „Lippeaue“	168,72
4. NSG „Urdenbacher Kämpe“	161,85
5. Disselmersch im NSG „Lippeaue“	104,13
6. NSG „Hetter-Millinger-Bruch“	87,57
7. Oberes Ahrtal bei Ahrhütte/Fuhrbachtal	68,80
8. NSG „Lippeaue“ Damm-Bricht	67,62
9. Berkelaue und Hof Humberg	67,30

MIT NICKI NUSS ZUR ARCHÄOLOGISCHEN LANDESAUSSTELLUNG



Alle fünf Jahre findet in Nordrhein-Westfalen die von der NRW-Stiftung bereits mehrfach unterstützte Archäologische Landesausstellung statt. 2021/22 widmete sie sich „Roms fließenden Grenzen“, und zwar an gleich fünf Standorten: Im Archäologischen Park des LVR in Xanten stieß man dabei

unter anderem auf einen neuen Pavillon zum Thema Limes. In Köln, wo das Römisch-Germanische Museum und das MiQua (das Museum im Archäologischen Quartier) koope-

Hier Römer, da Germanen, beide säuberlich geschieden – so einfach war es mit den „fließenden Grenzen“ der Antike nicht. Selbst der legendäre Cherusker Arminius hatte für Rom schon Militärdienst geleistet und sogar das römische Bürgerrecht erworben, bevor er sich im Jahr 9 n. Chr. mit seinen Verbündeten gegen das Imperium wandte und die Legionen des Feldherrn Varus vernichtend schlug. Um die spannenden Grenzgeschichten auch für Kinder verständlich zu machen, schlüpfte Nicki Nuss, Eichhörnchen mit dem Spezialgebiet Neugier und Maskottchen der NRW-Stiftung, 2021 in die Legionärsmontur: So ausgestattet begleitete es die Kleinen bei Entdeckungstouren zu allen Schauplätzen der Landesausstellung.



rierten, wurde die Hauptstadt Niedergermaniens als „Rom am Rhein“ in digitaler Rekonstruktion gezeigt. Das Bonner LVR-Landesmuseum nutzte ein interaktives Limesmodell, um zu erklären, wie das Leben an der Grenze funktionierte. Auf rechtsrheinischer Seite erzählte das LWL-Römermuseum Haltern von den gescheiterten Versuchen, das Imperium nach Osten zu erweitern, und bot dabei die originalgetreue Rekonstruktion eines Wachhauses. Das Lippische Landesmuseum in Detmold schließlich schilderte die Begegnung Roms mit der germanischen Welt aus der germanischen Perspektive.

Ministerin Ina Scharrenbach und NRW-Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg stellten auf Haus Bürgel das Entdeckungangebot für Kinder zur Archäologischen Landesausstellung vor.

Einem Eichhörnchen muss man zwar nicht auf die Sprünge helfen, fachlich beraten ließ sich Nicki aber trotzdem: Der Archäologe und Pädagoge Dr. Christian Peitz arbeitete die Touren aus. Mit einem eigens erstellten „Entdeckerbuch“ durften sich Kinder der Klassen 3 bis 6 auch für die Teilnahme an einem Wissenswettbewerb gerüstet fühlen. Alle fünf Ausstellungsstandorte waren zudem Ziele der beliebten Heimat-Touren, bei denen die NRW-Stiftung Fahrtkosten für Klassenexkursionen zu ausgewählten Förderprojekten übernimmt.



ENGAGEMENTPREIS 2021 FÜR DIE GELEBTE UTOPIE

Ein Ort des Fortschritts und der Stadtentwicklung, der Nachbarschaft und der sozial aktiven Kunst, ein Kreativ- und Entwicklungsraum, so wurde die Wuppertaler Utopiastadt schon verschiedentlich gewürdigt. 2021 bekam sie zudem eine ganz besondere Auszeichnung: Im Rahmen des Engagementpreises NRW 2021 – Motto „Engagierte Nachbarschaft“ – erhielt die in Elberfeld, im ehemaligen Mirker Bahnhof beheimatete Initiative den Sonderpreis der NRW-Stiftung.

Die Utopiastadt versteht sich als „andauernder Gesellschaftskongress mit Ambitionen und Wirkung“, ist aber auch höchst konkret aktiv – unter anderem unterhält sie einen kostenlosen Fahrradverleih, betreibt Gartenbau, eine Nähwerkstatt, ein Reparatur-Café und organisiert die eigenhändige Sanierung ihres Heimatbahnhofs. Selbst die ARD-Tagesthemen berichteten schon über das unkonventionelle Programm. Seine Initialzündung verdankt es Beate Barbara Blaschczok und Christian Hampe, die beide die Ruhrakademie für Kommunikation, Design, Kunst und Medien absolviert haben. 2014 entstand der Trägerverein „Utopiastadt e.V.“, dem auch der Engagementpreis überreicht wurde – zunächst pandemiebedingt rein virtuell im Johannes-Rau-Saal des Düsseldorfer Hauses der Stiftungen, einige Monate später mit noch mehr Vergnügen direkt vor Ort. Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg hob hervor, das Projekt zeige, wie gesellschaftlicher Wandel im städtischen Raum dank Experimentierfreude und vielen Handlungsfeldern funktionieren könne.

Die NRW-Stiftung unterstützt den Verein „Utopiastadt e. V.“ bei Maßnahmen zur Substanzerhaltung und Barrierefreiheit des denkmalgeschützten Mirker Bahnhofs. Über die Preisverleihung waren Amanda Steinborn und David J. Becher vom Vereinsvorstand nach eigenen Worten zunächst einmal „baff“ – dann folgte der Jubel. Die Auszeichnung sei als Bestätigung und als Motivation in Pandemiezeiten genau zur richtigen Zeit gekommen, so Steinborn.

Amanda Steinborn ((Verein Utopiastadt e.V.), Eckhard Uhlenberg (NRW-Stiftungspräsident) und Alexander Netterdon (Koordinator Sanierungs-Workout).



Stefan Ziese

Der Mirker Bahnhof entstand einst mitten auf der grünen Wiese. Er lag an der 1879 eröffneten Wuppertaler Nordbahn und wurde nach und nach von der Stadt Elberfeld umschlossen.

NETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT NRW

Über ein Drittel der Menschen in NRW engagieren sich freiwillig für Themen wie Umwelt, Heimat, Natur, Kultur und Gesellschaft. Um sie zu stärken, wurde am 4. Dezember 2021 das „Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement NRW“ gegründet, das sich als Sprachrohr der Engagierten im Land versteht. Es führt Vereine, Organisationen und Initiativen zusammen, die für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von landesweiter Relevanz sind – darunter nicht zuletzt die NRW-Stiftung. Ziel ist es, den Austausch zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zu befördern, Synergieeffekte zu nutzen und Interessen zu bündeln. Die NRW-Stiftung ist eines der Gründungsmitglieder des Netzwerkes. Seine Arbeit beruht auf der NRW-Engagementstrategie, die am 2. Februar 2021 von der Landesregierung beschlossen wurde.

Das Foto zeigt die am 7. September 2022 mit einem Festakt im Landtag NRW nachgeholte Gründungsversammlung.



Wolf Sondermann



Andrea Bowinkelmann

HEIMAT-TOUREN 2021 MIT NEUEN OPTIONEN

Trotz der fortwährenden Corona-Pandemie konnten 2021 wieder die stark nachgefragten Heimat-Touren der NRW-Stiftung gebucht werden. Das Angebot richtet sich an Schulklassen aller Schulformen und Jahrgangsstufen in Nordrhein-Westfalen. Es umfasst die Übernahme der Fahrtkosten für Klassenausflüge zu einem von der Stiftung geförderten Natur- oder Kulturprojekt. Zur Auswahl stehen dabei landesweit mehr als dreihundert Ziele, die sich – wie zum Beispiel Museen oder Naturschutzzentren – als außerschulische Lernorte eignen. 2021 kam der „Schauplatz Petersberg“ hinzu, der dem Schulunterricht besonders vielfältige Anknüpfungspunkte bietet.

Um der Situation während der Pandemie gerecht zu werden, bestand die Möglichkeit, Termine ohne Aufwand flexibel zu verschieben, eine Option, von der häufig Gebrauch gemacht wurde. Sie trug dazu dabei, endgültige Absagen zu verringern, so dass im Verlauf des Jahres insgesamt 370 Fahrten mit 11.357 Schülerinnen und Schülern aus 478 Klassen zustande kamen. Neu im Programm waren rein digitale Exkursionen, das heißt Onlineführungen, wie sie etwa das Neanderthal Museum in Mettmann organisierte. Rund zwanzigmal wurde diese virtuelle Ausflugsvariante in Anspruch genommen. Die in früheren Jahren übliche Auftaktveranstaltung zur Toursaison entfiel 2021.



Die seit 2015 stattfindenden Heimat-Touren erfreuen sich insbesondere bei Grundschulklassen sehr großer Beliebtheit und sind aufgrund des begrenzten Budgets jedes Jahr rasch ausgebucht. Die „Westfälische Provinzial“ und die „Provinzial Rheinland“ sowie die „Dr. Gustav Bauckloh Stiftung“ unterstützen das Angebot. Schirmherrin 2021 war die amtierende NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer.

Unterwegs mit den Heimat-Touren: Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Friedrichsborn aus Unna.



FÖRDERVEREIN

DIGITAL GESTÜTZTE MITGLIEDER-VERSAMMLUNG IN KÖNIGSWINTER

Zum zweiten Mal musste die jährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins pandemiebedingt auf ein buntes Rahmenprogramm verzichten. Schauplatz des Treffens war am 28. August 2021 die CJD-Christophorus-Schule in Königswinter, wobei auch diesmal wieder die Möglichkeit bestand, über das Netz an der Veranstaltung teilzunehmen. Nach einer Schweigeminute für die Opfer der Flutkatastrophe vom 14. und 15. Juli 2021 sprach Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg zunächst über die Situation der hochwassergeschädigten Förderprojekte, dankte den Mitgliedern des Fördervereins für die große Spendenbereitschaft und berichtete sodann aus der weiteren Arbeit der Stiftung.

Der Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig entlastet. Auf der Tagesordnung stand sodann die Neufassung der Vereinssatzung, bei der es zum einen um geschlechtergerechte Formulierungen, zum andern um die Bedingungen ging, unter denen digitale Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen ohne physische Präsenz stattfinden können.

Bei den Vorstandswahlen verzichtete Bernd Hebbing auf eine erneute Kandidatur. Als Fördervereinsmitglied der ersten Stunde war er seit 1999 auch im Vorstand aktiv. Die Versammlung in Königswinter beschloss einstimmig, ihm die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Der Vereinsvorsitzende Michael Breuer dankte Bernd Hebbing für sein unermüdliches Engagement und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Rechts: Vereinsvorsitzender Michael Breuer dankte Bernd Hebbing mit einem Fotobuch mit Impressionen aus mehr als 30 Jahren seiner Arbeit für den Förderverein.



Oben: Die Mitgliederversammlung fand unter Beachtung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln in der Schulaula der CJD-Christophorus-Schule in Königswinter statt.

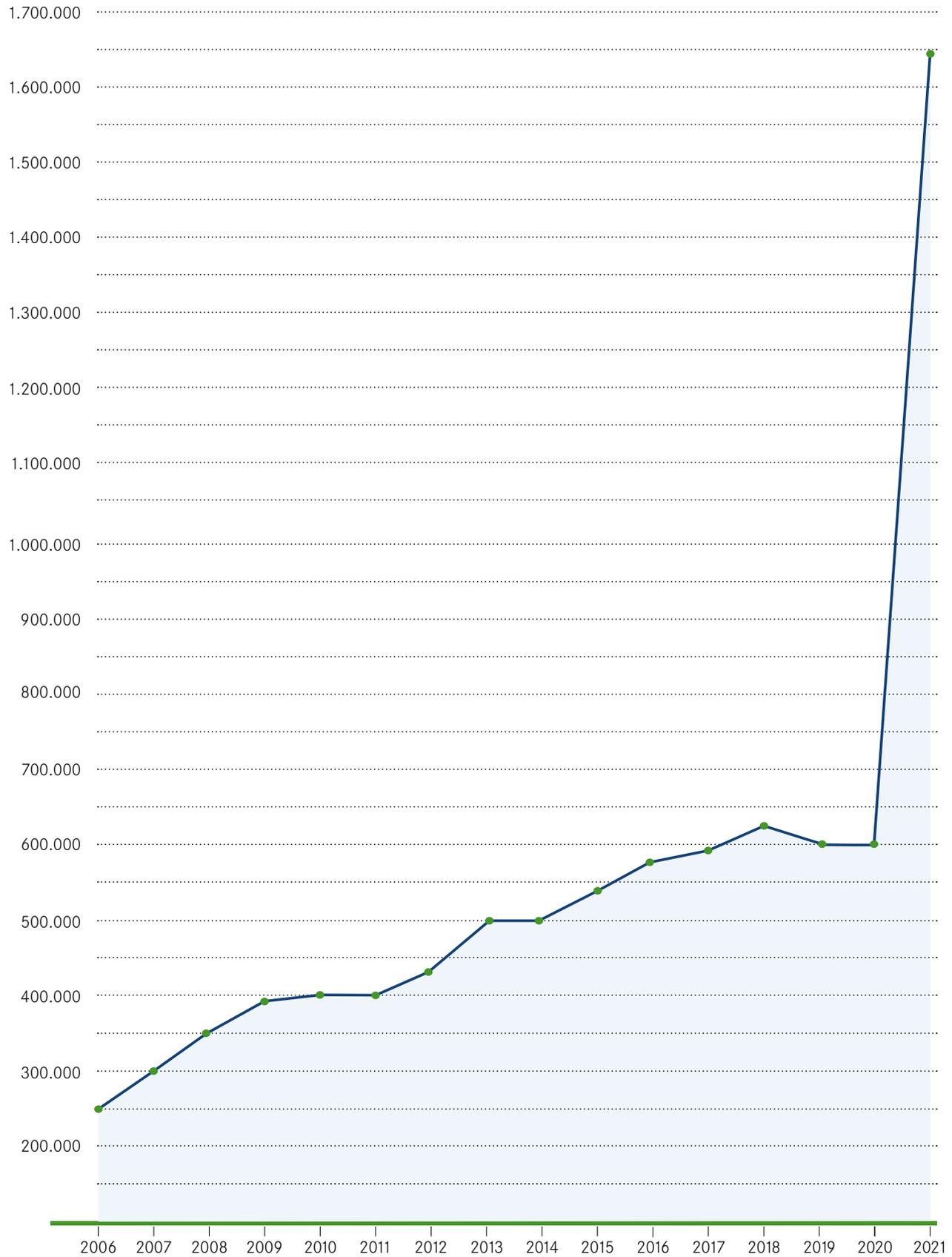


Fotos: Werner Stapelfeldt

DER VORSTAND DES FÖRDERVEREINS

Die Mitglieder des Vereinsvorstandes stellten sich zur Wiederwahl und wurden von der Mitgliederversammlung im Amt bestätigt (v.l.): Wolfgang Schwade, Prof. Dr. Reiner Körfer, Dr. Martin Woike, Hans-Joachim Rotermund, Marianne Thomann-Stahl, Michael Breuer (Vorsitzender), Horst Grosspeter, Norbert Neß, Ulrich Wimmer. Nicht im Bild die stellvertretende Vorsitzende Dr. Edeltraud Klüeting.

Zuwendungen des Fördervereins
an die NRW-Stiftung in Euro





Andreas Ollhoff

Der Astropeiler ist ein technisches Denkmal, aber mehr als ein Museum: Er wird vom Betreiberverein zu Forschungszwecken aktiv genutzt.

WEGWEISER-PREIS FÜR DEN VEREIN ASTROPEILER STOCKERT

Der WegWeiser-Preis ging 2021 an den Verein „Astropeiler Stockert“. Es handelte sich um ein kleines Jubiläum, wurde die Auszeichnung doch schon zum zwanzigsten Mal vergeben. Umso mehr freute sich der Vereinsvorsitzende Dr. Wolfgang Herrmann, sie entgegennehmen zu dürfen. Der musterergütig engagierte Betreiberverein hat das 1956 erbaute, erste frei bewegliche Radioteleskop Deutschlands vor einem müden Ruhestand als reines Technikenkmal bewahrt und es stattdessen in einen Ort lebendiger Wissenschaft zurückverwandelt. Zudem dient der Peiler, der seit 2005 der NRW-Stiftung gehört, als praxisnaher außerschulischer Lernort für die sogenannten MINT-Fächer. Das interessierte Publikum kann ihn bei sonntäglichen Führungen erleben.

Was ist der WegWeiser?

Im Jahr 2002 gab Professor Dr. Eberhard Weise, seinerzeit stellvertretender Präsident der NRW-Stiftung, bei dem Künstler Kurt Arentz eine Plastik in Auftrag – gedacht als Ehrengabe für Einzelpersonen oder Gruppen, die sich beispielhaft zugunsten von Natur, Heimat und Kultur in NRW engagieren. Die Bronzeskulptur zeigt eine Figur, die einen Stein ins Rollen bringt. Sie wurde vom Förderverein der NRW-Stiftung in Anlehnung an den Namen Professor Weises „WegWeiser“ getauft und erstmals 2003 verliehen, damals an den Fotografen Klaus Michael Lehmann, der maßgeblich zur Rettung von zwei Fördertürmen im Ruhrgebiet beigetragen hatte. Der Verein „Astropeiler Stockert“ ist der zwanzigste Preisträger des WegWeisers. Der Förderverein der NRW-Stiftung, der die Auszeichnung vergibt, hat derzeit rund 8.500 Mitglieder, Einzelpersonen und Familien, aber auch Städte, Kreise, Unternehmen und Verbände. Vorsitzender des Fördervereins ist Michael Breuer.



Werner Stapelfeldt

Blaue Shirts: Kevin Schmitz, Karl-Josef Mael, Thomas Buchsteiner, Elke Fischer, Dr. Wolfgang Herrmann vom „Astropeiler Stockert“. Für die NRW-Stiftung: Eckhard Uhlenberg (Präsident), Michael Breuer (Vorsitzender Förderverein) und Martina Grote (Geschäftsführerin).



Werner Stapelfeldt

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Trotz der Einschränkungen bei Exkursionen und anderen Erlebnisangeboten hat sich die Mitgliederzahl im Förderverein auch unter den Bedingungen der Corona-Pandemie positiv entwickelt. Sie lag 2021 bei 8.512, darin enthalten ein Plus von 382 Einzel- und Familienmitgliedschaften. Attraktiv ist die Mitgliedschaft aber auch für Vereine, Verbände und Firmen, die ihre lokale und regionale Verwurzelung unterstreichen können, indem sie die Bewahrung von rheinisch-westfälischen Natur- und Kulturschätzen unterstützen. 2021 waren knapp 100 Firmen Mitglied im Förderverein, außerdem rund 250 Organisationen.

Sämtliche Kreise und kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens gehören inzwischen ebenfalls dem Förderverein an.

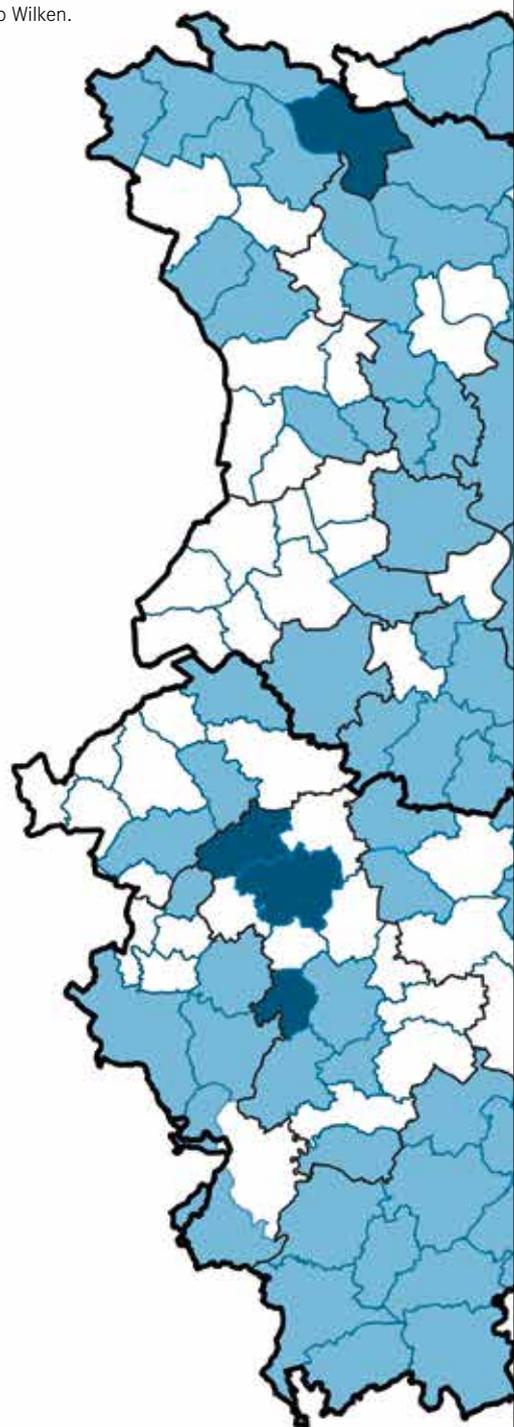
Folgende Städte und Gemeinden kamen 2021 hinzu:

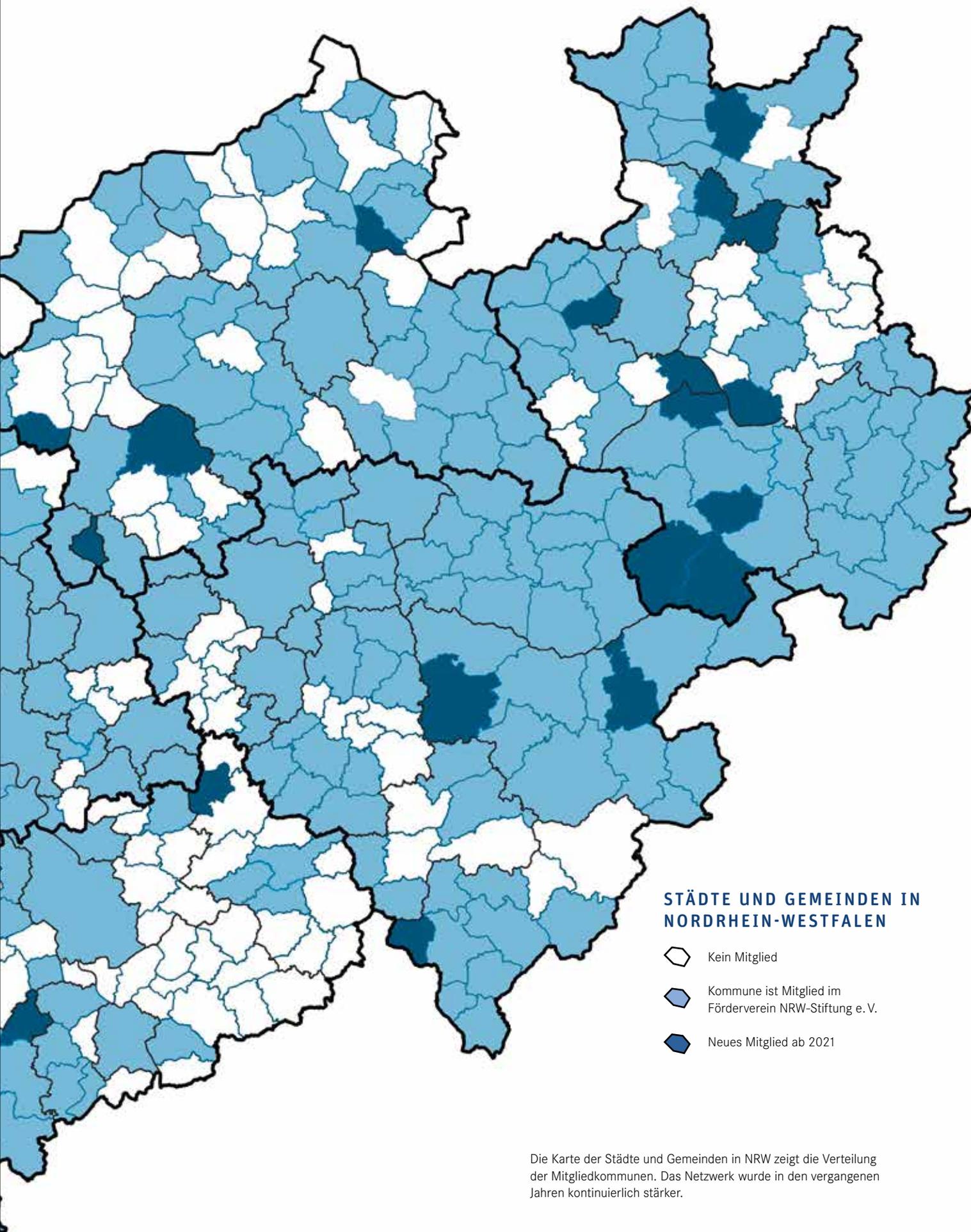
Städte	Einwohner
Bad Wünnenberg	12.202
Büren	21.328
Freudenberg	17.677
Gladbeck	75.343
Haltern am See	37.808
Hückeswagen	14.706
Jülich	32.635
Linnich	12.835
Löhne	39.977
Olsberg	14.410
Rees	21.045
Schloß Holte-Stukenbrock	27.120
Sundern	27.511
Vlotho	18.334

Gemeinden	Einwohner
Borchen	13.533
Hille	15.374
Hövelhof	16.274
Ladbergen	6821
Langerwehe	14.050
Raesfeld	11.574
Schlangen	9276
Steinhagen	20.405
Weilerswist	17.602



Der Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung bekommt Verstärkung im Kreis Herford: Die Stadt Vlotho ist zum Jahresbeginn 2021 beigetreten. Bei einem Besuch im Rathaus überreichte Marianne Thomann-Stahl vom Vereinsvorstand am 10. Juni 2021 die Mitgliedsurkunde an Bürgermeister Rocco Wilken.





PARLAMENTARISCHES FRÜHSTÜCK VON NRW-STIFTUNG UND FÖRDERVEREIN

Für den 10. September 2021 luden der Präsident des Landtags André Kuper und NRW-Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg zu einem Parlamentarischem Frühstück in das Düsseldorfer Landtagsrestaurant ein. Uhlenberg sprach dabei vor Mitgliedern der Ausschüsse für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz sowie für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen. Er informierte über aktuelle Themen der NRW-Stiftung im Zusammenhang mit der Fluthilfe und stellte Haus Bürgel als Welterbestätte vor. Das Parlamentarische Frühstück fand in einem kleineren Rahmen statt als die sonst üblichen Parlamentarischen Abende, förderte aber gerade dadurch den direkten Austausch unter den Anwesenden und die Sensibilisierung für die Anliegen der NRW-Stiftung.

DIE NRW-STIFTUNG MULTIMEDIAL

Das Informationsangebot der NRW-Stiftung hat sich im Laufe der Jahre immer weiter ausdifferenziert. Nach wie vor spielen die gedruckten Magazine sowie Flyer und Broschüren eine große Rolle, doch die digitalen und multimedialen Auftritte präsentieren sich in zunehmender Vielfalt. Daher gibt es das Stiftungsmagazin inzwischen bereits in dreifacher Version – traditionell als Printausgabe, im bewährten PDF-Format und ab der Ausgabe 2/2021 auch als digitale Zeitschrift. Letztere ist besser an Bildschirme und vor allem an mobile Displays angepasst, bindet zudem Bildergalerien ein und enthält direkt anklickbare Links.



adobe-stock.com/kelly marken

NEU IN DER MEDIATHEK

Texte und Fotografien leisten viel, doch ohne bewegte Bilder, gesprochene Worte, Klänge und O-Töne wäre die bunte Vielfalt der Stiftungsarbeit heute nicht mehr in allen Facetten zu veranschaulichen. Daher stellt die Webseite der NRW-Stiftung auch kurze Filme bereit, die Eindrücke von sehenswerten Projekten vermitteln und die engagierten Menschen zu Worte kommen lassen, die sich für diese Projekte einsetzen.



adobe-stock.com/AlexPhototest

Schlösschen Borghees in Emmerich:

Durch den Umbau eines Stalles bekam das TIK Figurentheater eine feste und barrierefreie Spielstätte.

Das Biologische Zentrum Kreis Coesfeld in Lüdinghausen:

Umweltbildung mitten im Grünen – mehrfach unterstützt von der NRW-Stiftung.

Schauplatz Petersberg:

Eine kurze Tour durch die Ausstellung zum politischsten Berg der Bonner Republik, dem Petersberg im Siebengebirge, der auch mit Naturschätzen und den Spuren einer jahrtausendealten Kulturgeschichte lockt.

Gelbe Pracht in der Eifel:

Jean Pütz, TV-Legende und von Beginn an Mitglied im Förderverein der NRW-Stiftung, führt durch sein Patenprojekt – die Täler der wilden Narzissen.

Die Barockorgel in der Klosterkirche Corvey:

Das Meisterwerk des westfälischen Orgelbaumeisters Andreas Schneider hat dank der Initiative CHORUS nach jahrelanger Sanierung zu seiner vollen historischen Klangpracht zurückgefunden.

So geht's:

Ein Servicefilm mit anschaulichen Tipps und Hinweisen zum Thema „Wie stelle ich einen Förderantrag?“ ist seit 2021 online.

DAS MOOR FÜRS OHR

Großer Beliebtheit erfreuen sich seit einigen Jahren die sogenannten Lauschtouren, mit denen man sich per Smartphone-App durch Landschaften und Sehenswürdigkeiten leiten lassen kann. Neben der schon für den Petersberg existierenden Tour hat die NRW-Stiftung die Entwicklung einer weiteren Lauschtour nun auch für das Große Torfmoor im Kreis Minden-Lübbecke ermöglicht. Das erleichtert es selbst bei einer Sehbehinderung, den Lebensraum Moor intensiv kennenzulernen – und mehr über die Menschen zu erfahren, die sich um seinen Erhalt kümmern.



Direkt zur
Lauschtour-App



Stefan Ziese

Auf dem Bohlenweg lässt sich das Torfmoor bei jedem Wasserstand bequem erkunden.



Stefan Ziese

FUNDRAISING UND KOOPERATIONEN



Neues Glanzstück in der Kunsthalle:
Die Fenstergruppe mit kaiserlichen und
königlichen Monarchinnen aus verschiedenen
Jahrhunderten.



Fotos: Frank Homann

Eine Spenderfamilie aus Monheim
am Rhein liest die Stifterinschrift
im Shakespeare-Molière-Fenster.

Humboldt und Livingstone kehren an ihren
angestammten Platz zurück. Die Glaskünstler
aus München montieren das Fenster, das nach
historischen Vorlagen neu geschaffen wurde.

GROßES ENGAGEMENT FÜR DIE GLÄSERNE RUHMESHALLE

Zur Erfolgsgeschichte hat sich die originalgetreue Rekonstruktion der Buntglasfenster von Schloss Drachenburg entwickelt. Dank großer Resonanz auf die regelmäßigen Spendenaufrufe gewinnt insbesondere die Kunsthalle des Schlosses Stück um Stück ihren ursprünglichen Charakter als „Walhalla des Rheinlands“ zurück. Die gläsernen Porträts bedeutender Persönlichkeiten aus Kunst, Musik, Geschichte, Wirtschaft und Technik, die bei der Erbauung von Schloss Drachenburg 1882–84 ursprünglich eingesetzt worden waren, wurden im Zweiten Weltkrieg leider fast alle zerstört. Zum Glück kann sich die Rekonstruktion aber auf Fotos und Lithografien stützen. Im Juli 2021 wurden fünf neue Fenster der Kunsthalle sowie die Erkerscheiben des Kneipzimmers eingebaut. Ein Ehepaar aus Düsseldorf stiftete außerdem den Betrag von über 20.000 Euro für die Wiederherstellung der Bildnisse von Dante Alighieri und Miguel de Cervantes. Insgesamt wurden 163.000 Euro für die Buntglasfenster gespendet.



SPENDEN NACH DER FLUTKATASTROPHE

Auch zahlreiche Förderprojekte der NRW-Stiftung wurden von den Wassermassen der Flutkatastrophe im Juli 2021 schwer beschädigt. Die Stiftung reagierte mit Soforthilfen im Umfang von einer Million Euro, hinzu kam die Initiative ihres Fördervereins, dessen Mitglieder binnen weniger Wochen 200.000 Euro spendeten. Die Mittel haben unter anderem bei der Wiederherstellung des Ahe-Hammers in Herscheid geholfen. In Bad Münstereifel konnte das Apothekenmuseum vor dem drohenden Einsturz bewahrt werden. Die Restaurierungsarbeiten hier und bei vielen anderen Projekten dauern noch an.

SCHENKUNG

Ein Reinerlös in Höhe von 796.000 Euro konnte durch den Verkauf einer Wohnung in Düsseldorf erzielt werden, die der NRW-Stiftung geschenkt worden war. Das Geld soll gemäß Vereinbarung mit der Schenkerin Projekten im Zusammenhang mit dem Thema Neandertal zugutekommen.

ZUWEISUNG VON GELDAUFLAGEN

Eine Geldauflage in Höhe von 100.000 Euro wurde der NRW-Stiftung aus einem Steuerstrafverfahren der Finanzverwaltung Düsseldorf zugewiesen. Insgesamt wurden aus der Zuweisung von Geldauflagen 107.845 Euro zur Projektförderung eingenommen.



Wiederhergestelltes Technikdenkmal: Der Ahe-Hammer im märkischen Sauerland zwischen Herscheid und Werdohl.

DR. GUSTAV BAUCKLOH STIFTUNG

Der Vorstand der Dortmunder Dr. Gustav Bauckloh Stiftung stellte für eine Neuauflage der Mappe „Natur rund um den Kinder-Garten“ 20.000 Euro bereit. Die Mappe, die schon einmal eine Neuauflage erlebt hat, wurde von der NRW-Stiftung, der Biologischen Station im Kreis Recklinghausen und der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW gemeinsam herausgegeben. Sie berät bei der Umgestaltung von Kindergarten-Außenanlagen zu naturnahen Spielflächen. – Für das Bildungskonzept des „Bildungshauses Modexen“ in Brakel stellte die Dr. Gustav Bauckloh Stiftung 15.000 Euro an Fördermitteln bereit. Die NRW-Stiftung hat das Bildungshaus von der Idee bis zur baulichen Umsetzung maßgeblich unterstützt.



Mit Hilfe der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung kann jetzt die Beratungsmappe „Natur rund um den Kinder-Garten“ komplett überarbeitet und neu aufgelegt werden.



Hier unsere Podcast-Folge
zum Almetal:
[nrw-stiftung.podigee.io/
3-neue-episode](https://nrw-stiftung.podigee.io/3-neue-episode)

NATURSCHUTZ

Im Bereich Naturschutz konnten 2021 insgesamt 33 Projekte auf den Weg gebracht werden.

Ein großes Augenmerk wurde dabei wieder auf die langfristige Sicherung von Naturschutzgebieten beziehungsweise naturschutzwürdigen Flächen gelegt. Bei zwölf Projekten übernimmt die NRW-Stiftung hierfür die Flächen in ihr Eigentum und stellt für den Erwerb über 3 Millionen Euro zur Verfügung.

Junge Menschen für den Naturschutz und die Umwelt zu sensibilisieren, liegt seit Anbeginn im Förderspektrum der NRW-Stiftung. Auch 2021 konnte wieder mehreren Kindertagesstätten bei der naturnahen Gestaltung der Außengelände geholfen werden. Darüber hinaus wird die Beratungsmappe „Natur rund um den Kindergarten“ jetzt dank der Förderung durch die NRW-Stiftung umfassend aktualisiert. Weitere kleine Projekte wie der Zuschuss für ein Bienen-Infomobil runden das Bild der Förderungen im Jahr 2021 ab.

Seit zwei Jahrzehnten engagiert sich die NRW-Stiftung bei der Renaturierung der Alme im Kreis Paderborn. Das Anlegen von Schleifen und Flutmulden schafft Lebensraum für Tiere und Pflanzen.



WALDBRÜCKE · BORGHOLZHAUSEN

EINE WOHLTAT FÜR DEN RÜCKEN

Bei Borgholzhausen bildet das wellige Rückgrat des Teutoburger Waldes ein leichtes „Hohlkreuz“. Quer hinüber verläuft eine alte Passstraße, die das münsterländische Versmold mit dem niedersächsischen Melle verbindet. Jahrhundertlang war die Kulturlandschaft dieses Sattels rein landwirtschaftlich geprägt. Obstbäume, Hecken, kleine Waldstücke und andere Gehölzstrukturen bildeten ökologische Trittsteine zwischen der dicht bewaldeten Johannisegge im Nordwesten und den Waldhöhen von Barenberg und Ravensberg im Südosten.

■ Seitdem im 20. Jahrhundert die Verkehrswege ausgebaut wurden und sich Industrie und Gewerbe ansiedelten, veränderte sich die Landschaft. Außerdem dehnten sich die Wohnquartiere von Borgholzhausen in die ehemals rein bäuerliche Umgebung aus. Besonders für Wildtiere führten der Flächenverbrauch, der zunehmende Straßenverkehr und die Intensivierung der Landwirtschaft zu einer ökologischen Zerschneidung der einst zusammenhängenden Waldgebiete. Um diese Entwicklung ein Stück weit rückgängig zu machen, wurde im Juni 2011 die Projektidee einer „Waldbrücke Borgholzhausen“ entwickelt, wobei Brücke nicht wörtlich zu verstehen ist. Vielmehr soll durch den Erwerb von Grundstücken und die anschließende naturnahe Umgestaltung ein

Mosaik aus bewaldeten und halboffenen Biotopen entstehen, das Tieren Deckung und Lebensraum bietet und so wieder einen Austausch zwischen ihren isolierten Vorkommen ermöglicht. Die gute Vernetzung der Teilflächen ist auch deshalb wichtig, weil es sich beim Teutoburger Wald um ein nach europäischem Recht geschütztes Fauna-Flora-Habitat-Gebiet handelt.

Offizielle Trägerin des Projektes ist die Stiftung Burg Ravensberg. Ihre Satzung verpflichtet sie nicht nur zum Erhalt der namensgebenden Burg, sondern auch zum Schutz des umgebenden Naturraumes. Im Jahr 2018 stieg die NRW-Stiftung in die Förderung ein. Weitere Kooperationspartner sind die Stadt Borgholzhausen mit mehreren Schulen, die Forstverwaltung NRW sowie weitere regionale Naturstiftungen und Vereine.

Eine ehemals intensiv genutzte Wiesenfläche entlang dem Pustmühlenbach wurde in den letzten Jahren naturnah umgestaltet.





Der geplante Korridor der Waldbrücke im Panoramablick.

2014 wurden zunächst eine Feuchtwiese renaturiert und ein flacher Teich für Amphibien angelegt. Weitere Artenschutzgewässer kamen zwei Jahre später hinzu. Ein Meilenstein waren der Ankauf eines Abschnittes des Pustmühlenbaches samt bachbegleitendem Galeriewald und eines Waldstücks aus 100-jährigen Buchen und Eichen. An der Renaturierung eines begradigten Quellbachs beteiligte sich eine Schulklasse der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule. Insgesamt wurden bis jetzt über 5 Hektar Wald gepflanzt und 4 Hektar extensives Grünland entwickelt. Andere Flächen wurden durch eine Bachrenaturierung, durch die Anlage von Kleingewässern und durch extensive Wiesenbewirtschaftung in einen naturnahen Zustand versetzt.

Im Jahre 2018 gelang es schließlich, ein großes Areal als zentrales Teilstück der Waldbrücke zu erwerben. Dort mussten 28.000 Kubikmeter Boden- und Bauschutt beseitigt werden, mit denen man in den 1970er-Jahren eine bachnahe Senke verfüllt hatte. Damit erhielt der Pustmühlenbach sein altes Bett zurück. In dem wiederhergestellten Tälchen kamen überraschenderweise mehrere verschüttete Quellen ans Tageslicht. Langsam aber sicher wird so unterhalb der Burg Ravensberg das historische Landschaftsbild wieder hergestellt.

Ein Zulauf zum Pustmühlenbach wurde von einer Schulklasse der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule aus Borgholzhausen im Rahmen eines Ökologischen Projekttagess renaturiert.

Die Chancen stehen gut, dass sich zwischenzeitlich verschwundene Arten wie Laubfrosch und Eisvogel wieder ansiedeln werden. In Zukunft soll die Waldbrücke durch zusätzliche Baumpflanzungen oder das Anlegen von Heckenstrukturen weiter verdichtet und verbreitert werden.

► burg-ravensberg.de/stiftung/projekte

Projektdaten

Förderbereich:	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller	Stiftung Burg Ravensberg
Anschrift	Burg Ravensberg 1, 33829 Borgholzhausen
Fördersumme	218.000 Euro
Projektnummer	2021-OP-00269



MEHRCOENATIONENSPIELRAUM · GANGELT-BIRGDEN

SPIELERISCHE NATURVERMITTLUNG



Einweihung der neuen Hochbeete auf dem Gelände des Mehrgenerationenspielraums Heggeströper.

■ Birgden im Kreis Heinsberg ist ein Ortsteil der Gemeinde Gangelt. Dort hat die Birgdener Dorfgemeinschaft auf einer Fläche von etwa 11.000 Quadratmetern in ehrenamtlicher Arbeit ein ehemals landwirtschaftlich genutztes Grundstück in einen vielfältigen „Mehrgenerationenplatz“ verwandelt. Das strukturierte Gelände bietet neben Grünflächen, Hecken, Laub- und Obstbäumen auch Spielzonen und Matschcken sowie einen Multifunktionssandplatz an. Der von den Bürgerinnen und Bürgern gegründete Verein Spielräume Birgden e.V. ist der offizielle Träger des Projekts.



Hier geht's zum Film über den Spielplatz Birgden an der Selfkantbahn

Für Schulklassen und Kindergartengruppen ist der Mehrgenerationenplatz der Birgdener Dorfgemeinschaft ein wichtiger Anlaufpunkt, um Naturvermittlung anschaulich und spielerisch zu erleben. Vier neue Hochbeete wurden angelegt, um den Kindern zu zeigen, wie ein Hochbeet funktioniert und wie es in den unterschiedlichen Jahreszeiten gepflegt wird. Die Pflege wird dabei gemeinsam mit den Kindern der beiden Tagesstätten sowie der beiden Grundschulen durchgeführt. Die Pflege ist auf die Jahreszeiten abgestimmt und beinhaltet: die Erde vorbereiten, einsäen, bewässern, düngen, Unkraut jäten, ernten sowie den alten Bewuchs entfernen.

Zwei große Schautafeln zum Aufbau eines Hochbeetes und dem Anlegen eines Kompostes, ferner Bestimmungstabern für die Bäume der Streuobstwiese sowie die übrigen Bäume und Sträucher auf dem Heggeströper runden das Vorhaben ab. Der Ansatz der spielerischen Naturvermittlung und der ehrenamtliche Einsatz der Vereinsmitglieder waren für die Förderzusage der NRW-Stiftung ausschlaggebend.

▶ www.spieltraeume-birgden.de



Spielräume Birgden e.V.

Projektdaten

Förderbereich	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller	Spielräume Birgden e.V.
Standort	Das Gelände befindet sich zwischen der Straße Philippenkuhle und Hoferweg, 52538 Gangelt
Fördersumme	17.000 Euro
Projektnummer	2020-FP-05467

WILDNIS FÜR KINDER · WEITERE FLÄCHE ERÖFFNET

STADT – WILDNIS VOR DER HAUSTÜR



Fotos: Biologische Station Östliches Ruhrgebiet e. V.



„Wildnis für Kinder“ bietet keine Spielplätze im engeren Sinne, es geht vielmehr darum, naturnahe Flächen aus dem fußläufigen Wohnumfeld in den Lebensalltag der Jüngsten einzubinden.

■ Auch Stadtkinder brauchen Naturkontakt – idealerweise vor der eigenen Haustür. Möglich macht es das Projekt „Wildnis für Kinder“ in Bochum. Mit dem Projekt fördert die Biologische Station Östliches Ruhrgebiet die Naturerfahrung im städtischen Ballungsraum.

In östlichsten Stadtteil von Bochum haben seit dem 6. September 2021 Kinder ganz offiziell die Regie in der Grünanlage in Bochum-Langendreer übernommen, der sechsten Wildnis-Fläche im Bochumer Stadtgebiet. „Wildnis für Kinder“ bietet keine konstruierten Attraktionen und Spielplätze, sondern naturnahe Flächen im fußläufigen Wohnumfeld. Dabei verwandeln sich Industriebrachen oder Freiflächen in Erlebnisräume, in denen Kinder selbstbestimmt spielen, in Kontakt mit der Natur kommen und dabei lernen, sie zu achten. Um das Freispiel im Grünen zu ermöglichen, werden dafür geeignete Flächen von der Biologischen Station in enger Zusammenarbeit mit der Stadt gestalterisch aufgewertet. Für jeden der sechs Bochumer Stadtbezirke hat die Biologische Station Östliches Ruhrgebiet in Kooperation mit der Stadt Bochum ein entsprechendes Areal ausgewählt. Mit zwei weiteren Flächen in Herne bestehen jetzt insgesamt acht naturnahe Freispiel-Flächen in der Region.

Bei einem kleinen Festakt am 6. September 2021 gaben Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und NRW-Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg die Fläche in Langendreer frei. Währenddessen erkundete die erste Kindergruppe, eine Klasse 1 der Grundschule am Volkspark, das wunderbare Gelände. Die Ehrengäste waren ebenfalls neugierig und durften mitmachen.

Mittlerweile stehen über 6,5 Hektar Fläche in Bochum zur Verfügung, wobei jede einzelne Wildnis zwischen einem und 1,5 Hektar groß ist. Das gesamte Projekt „Wildnis für Kinder“ wird von der NRW-Stiftung seit vielen Jahren unterstützt und begleitet. Die Gesamtfördersumme beläuft sich aktuell auf über 468.500 Euro. Hinzu kommt eine Spende seitens der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung in Höhe von 9.500 Euro.

► www.wildnis-fuer-kinder.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller	Biologische Station Östliches Ruhrgebiet e. V.
Standort:	Die Wildnis-Fläche befindet sich in Bochum-Langendreer, nahe der Kreuzung der Hasselbrinkstraße und der Ovelackerstraße
Fördersumme	Bislang insgesamt 478.000 Euro
Projektnummer	2004-015, 2011-015, 2011-192, 2019-001



Film zum
Projekt Wildnis
für Kinder
NRW



Podcast
zum Projekt
www.nrw-stiftung.podigee.io/5

EHEMALIGER TRAFOTURM ELP · HAAN

EIN TRAFOTURM FÜR DEN ARTENSCHUTZ

■ Mit dem Artenschutzurm Elp bekommt Haan ein Anschauungsbeispiel dafür, wie gebäudebewohnende Tierarten wie Eulen, Falken, Mauersegler, Schwalben, Dohlen und Co. im Siedlungsbereich durch geeignete Nistmöglichkeiten unterstützt werden können.

Die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt (AGNU) in Haan zeigt mit diesem Leuchtturm-Projekt, wie sich Naturschutz, Denkmal- und Heimatpflege auf besondere Weise verbinden lassen. Eulen, Fledermäuse, Mauersegler, Schmetterlinge und andere Tiere sollen in und am Gemäuer zwischen Haan und dem Ortsteil Gruiten optimale Lebensbedingungen vorfinden. Tierarten, die vornehmlich Gebäude bewohnen, unterstützt die AGNU mit der Schaffung von Nisthilfen, Tages- und Nachtverstecken sowie Sommer- und Winterquartieren.



Stephan Köhler

Martin Woike (r.) vom Förderverein der NRW-Stiftung übergibt den Förderbescheid für das AGNU-Projekt Turm Elp an Uwe Rabe vom Turm-Team.

Links: Der einstige Trafoturm Elp bei Haan bietet seit dem Umbau vielen Tierarten Unterschlupf.

Dazu gehören zum Beispiel ein Wildbienenhotel an der Sonnenseite der Fassade, Amphibienverstecke im Keller-schacht, verschiedene Nistkästen und Fledermausbretter.

Die stillgelegte Transformatorstation wurde 1912 von den Rheinischen Elektrizitätswerken erbaut und war Teil der Stromversorgung der Stadt. Die AGNU erwarb den inzwischen denkmalgeschützten Turm 2017 von den Stadtwerken für den symbolischen Betrag von einem Euro und setzt sich seither für seine Umnutzung ein. Nach einer mehrjährigen Planungsphase konnte die Initiative im Sommer 2021 schließlich mit dem Umbau des Gebäudes zum Artenschutzurm und mit denkmal-pflegerischen Arbeiten an Fassade und Sockel beginnen. Tatkräftig unterstützt wird sie dabei von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, zahlreichen lokalen Sponsoren und der NRW-Stiftung.

▶ www.agnu-haan.de

Projektdaten

Förderbereich:	Abteilungsübergreifend - Artenschutz, Baudenkmal
Antragsteller	AG Natur + Umwelt Haan e.V.
Standort:	An der Ellscheider Straße zwischen Haan und Gruiten steht der AGNU-Artenschutzurm „Elp“
Fördersumme	9.500 Euro
Projektnummer	2021-FP-05857



Uwe Rabe

INFORMATIONS- UND BESUCHERZENTRUM BILSTEINTAL · WARSTEIN

EINST FABRIK, DANN HERBERGE, HEUTE BESUCHERZENTRUM

■ Im Oktober 2021 wurde in Warstein im Arnberger Wald durch den Verein Bilsteintal e.V. ein neues Informations- und Besucherzentrum eröffnet. Das hierfür genutzte Gebäude ist zwischen 1888 und 1926 errichtet worden. Der ursprüngliche Natursteinbau beherbergte zunächst ein Gaswerk, später widmete man ihn um und setzte im Fachwerkstil die Jugendherberge Warstein darauf. 2009 wollte die Stadt das ungenutzte Gebäude wegen Einsturzgefahr des Daches abreißen. Das konnte durch bürgerschaftliches Engagement abgewendet werden, nachdem eine Bilsteiner Bürgerinitiative ein umfassendes Sanierungskonzept in Aussicht gestellt hatte. Eingeworbene Spenden, ein unerschütterlicher Erfolgswille und erhebliche Eigenleistungen überzeugten die Stadt Warstein. Heute ist der charmante Fachwerkbau mit seinem barrierefreien Zugang zur gegenüberliegenden Bilsteinhöhle das schicke Zeugnis einer 140-jährigen wechselvollen Geschichte.

Der eigentliche Besuchermagnet ist allerdings die naturkundliche Ausstellung „BilstEinblicke“, die mit Hilfe eines Zuschusses der NRW-Stiftung von 80.000 Euro im sanierten Gebäude eingerichtet wurde.

So fällt die Orientierung leicht: In der Mitte des achteckigen Kompass-Tisches liegen Besucherzentrum, Bilsteinhöhle und Wildpark. An den Wänden sind alle Sehenswürdigkeiten im Detail erläutert.



Stefan Ziese



Stefan Enste

Kaum wiederzuerkennen: Aus dem baufälligen, ehemaligen Jugendherbergsgebäude ist ein schmuckes naturkundliches Besucherzentrum geworden.

Hauptthema sind die benachbarte Bilsteinhöhle und die sie umgebende sauerländische Waldlandschaft. Breiten Raum nehmen Geologie, Entstehung und Erforschung der Bilsteinhöhle mit ihren eindrucksvollen Tropfsteinbildungen und Sintervorhängen ein. Daneben ist sowohl die heutige als auch die prähistorische Tierwelt des Naturraumes ein wichtiges Thema. An den Wänden des virtuellen Zoos ziehen Wollnashorn, Löwe, Hyäne, Wolf und Ren vorüber. Publikumsliebling der Ausstellung ist das Skelett eines Höhlenbären, das man vor über 130 Jahren in den lehmigen Ablagerungen der Höhle fand. Zu den ausgestellten Fundstücken gehören auch mittelsteinzeitliche Werkzeuge und ein fast 4.500 Jahre alter Kupferdolch. Seine Analyse erbrachte, dass das Metall aus Serbien stammte – ein Beweis für den weiträumigen Austausch zwischen den neolithischen Kulturen.

Heute ist das Bilsteintal mit seiner Schauhöhle ein attraktiver und beliebter Lern- und Naturerlebnisort. Für Veranstaltungen steht in der obersten Etage des Info-Zentrums ein Schulungs- und Mehrzweckraum zur Verfügung.

► www.bilsteintal.de

Projektdaten

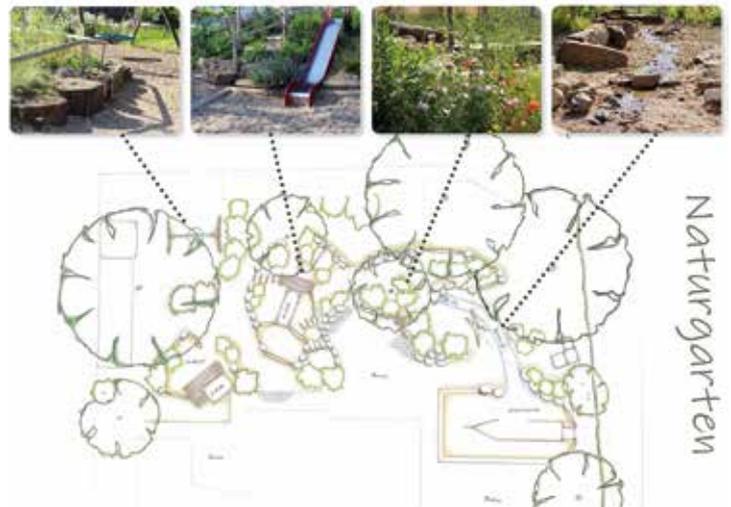
Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Bilsteintal e.V.
Anschrift:	Alte Jugendherberge, Im Bodmen 54, 59581 Warstein
Fördersumme:	80.000 Euro
Projektnummer:	2017-095

„EMMÄUSE“ GESTALTEN IHREN NATURGARTEN · KÖLN

SPIELERISCHE NATURERFAHRUNG GARANTIERT

■ Naturbildung beginnt bereits im Kindergartenalter. Um Kinder schon früh spielerisch an die Natur heranzuführen, wurde das rund 1.000 Quadratmeter große Außengelände der Kita Emmäuse in einen Naturgarten umgewandelt, der in seiner Vielfalt und Offenheit Naturerfahrungen ermöglicht und die Kinder selbst zu Akteurinnen und Gestaltern werden lässt. Herkömmliche Spielgeräte sind hier nicht zu finden. Stattdessen machen die Kinder selbst ihre Entdeckungen und erkunden die Natur in ihrer Vielfalt.

Neben einem Quellstein bieten verschiedene Baumaterialien wie Kies, Sand, Holz oder Steine die Möglichkeit, kreativ zu werden. Eine vielfältige Auswahl heimischer Pflanzen trägt dazu bei, die unterschiedlichen Jahreszeiten mit allen Sinnen zu erkunden, Schmetterlinge, Käfer, Bienen und weitere Insekten zu beobachten. Bei der Planung wurden die Kita-Kinder aktiv mit eingebunden, ihre Wünsche und Ideen sind in die Neugestaltung des Außengeländes mit eingeflossen. Wo immer möglich, wurde dies bei der praktischen Umsetzung, dem Einpflanzen und Aussäen auch weiter umgesetzt. So wird ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur vermittelt und eine positive Mensch-Natur-Beziehung gefördert.



Von den Gesamtkosten übernimmt die NRW-Stiftung 20.000 Euro, aber auch die Elternschaft hat rund 14.000 Euro beigesteuert. Die Eltern haben das Geld bei Sponsoren gesammelt, einen Spendenlauf organisiert und umfassend bei der Umsetzung mit angepackt.

► www.kitaverband-koeln-nord.de/kindertagesstaetten/kita-emmaeuse

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Evangelischer Kindertagesstättenverband Köln-Nord
Standort KITA:	Birkhuhnweg 4, 50829 Köln
Fördersumme:	20.000 Euro
Projektnummer:	2020-FP-00424

Die neu gestaltete Außenanlage lädt zum spielerischen Entdecken ein. Zum Schutz der Jungpflanzen sind diese in der Anfangszeit noch mit einem Seil vom Weg getrennt.



Fotos: Ev. Kindertagesstätte Emmäuse Köln



INFOMOBIL WILDBLUMENWIESE · KREFELD

UNTERWEGS FÜR DIE UMWELTBILDUNG UND DEN NATURSCHUTZ

■ Dass Naturschutz für die Imkerei eine wichtige Rolle spielt, zeigt der Krefelder Imkerverein von 1881 bereits durch seine Satzung. Darin ist explizit die Verpflichtung festgeschrieben, zum Schutz aller Hautflügler, insbesondere von Wildbienenarten beizutragen. Bei Veranstaltungen in Kitas und Schulen sensibilisiert der Verein Kinder und Jugendliche für die Folgen des Insektensterbens und zeigt ihnen eigene Handlungsmöglichkeiten auf, etwa das Anlegen von Wildblumenwiesen oder den Bau von Insektenhotels. Mit einem neuen „Bienen-Mobil“ können die Krefelder Imker Biodiversität und Artenschutz nun noch intensiver auf ebenso praktisch-anschauliche wie spielerische Weise vermitteln.

Angestrebt wird dabei eine ganzheitliche Bildung, die kognitives, affektives und psychomotorisches Lernen ermöglicht – ganz nach Pestalozzis Grundgedanken, dem Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Denn durch Anschauungsobjekte zum Anfassen lassen sich neue Sachverhalte besser verdeutlichen und sogar buchstäblich „begreifbar“ machen.

Auf die persönliche Aktivierung der Lernenden wird besonderer Wert gelegt, weil handlungsorientiertes Lernen mit allen Sinnen zur dichteren Verknüpfung von Erfahrungen beiträgt, die dadurch auch leichter wieder abgerufen werden können. Die Beispiele für erinnerungsträchtige Lernmomente sind vielfältig: Etwa wenn es um die Herstellung von Samenbomben aus Matsch und Wildblumensamen geht und damit um die Frage: „Wie kann ich selbst zur Artenvielfalt beitragen?“ Unvergesslich auch der Versuch, Wiesenblumen im Honig herauszuschmecken und zuzuordnen, oder der Bau eines Bettes für die rote Mauerbiene, um mehr über das Leben von Solitärbiene zu erfahren. Es sind Eindrücke, die dazu ermuntern, auch auf dem weiteren Lebensweg genauer auf all das zu achten, was um einen herum summt, und sich so mit dem Thema Artenschutz zu befassen.



Mathias Schindler

Die NRW-Stiftung stellt für die Anschaffung von Informationsmaterialien sowie für die Ausgestaltung des mobilen Anhängers 3.300 Euro zur Verfügung.

► www.imkerverein-krefeld.de

Projektdaten

Förderbereich	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller	Krefelder Imkerverein e. V. gegr. 1881
Anschrift	Tackheide 61, 47804 Krefeld
Fördersumme	3.300 Euro
Projektnummer	2021-FP-05854

Imkermobil für die Umweltbildung:
Außer in Kindergärten und Schulen kommt das Infomobil auch bei Veranstaltungen der Stadt Krefeld wie der „Woche der Nachhaltigkeit“ oder „Botanik Pur“ zum Einsatz.



Krefelder Imkerverein

EHEMALIGE SANDGRUBE · BEI NIEDERKRÜCHTEN (KREIS VIERSEN)

REFUGIUM AUS ZWEITER HAND



Monika Deventer

Aus der ehemaligen Sandabgrabung hat sich in den letzten 30 Jahren eine grüne Wildnis entwickelt, ein Refugium für manche seltenen Pflanzen- und Tierarten.

■ Schon vor über zwei Jahrzehnten endete die gewerbliche Nutzung der Sandabgrabung Raderberg bei Niederkrüchten-Brempt. Die einstige Landschaftswunde entwickelte sich in den Folgejahren zu einem Refugium für manche seltenen Pflanzen- und Tierarten. Die Grube liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schwalmniederung und grenzt an die Naturschutzgebiete Raderveekes Bruch und Lüttelforster Bruch. Jetzt hat die NRW-Stiftung das Gebiet erworben, damit die Pflege des vielgestaltigen Offenland-Lebensraums möglichst vielen gefährdeten Lebensgemeinschaften zugutekommt. Das rund 17 Hektar große Grubengelände beherbergt ein Mosaik aus Staudenfluren, wiesenartigen Brachen und Weidengebüschen. Darin eingebettet sind mehrere Tümpel, in denen im Frühjahr Berg- und Teichmolch, Grasfrosch und Erdkröte laichen. Steilwände, die einst die Grenze zum östlich anschließenden Ackerland bildeten, sind heute überwiegend abgeflacht und von einem dichten Gebüschmantel bewachsen. Aus Sicht des Naturschutzes besonders attraktiv sind die Bereiche mit spärlichem Pflanzenbewuchs. Dort tummeln sich im Sommer zahlreiche Schmetterlinge, Heuschrecken und solitär nistende Wildbienen.

In der Vergangenheit sorgte der NABU-Bezirksverband Krefeld/Viersen für eine regelmäßige Pflege. Neue Betreuung der Fläche wird nun die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften. Das Beseitigen von unerwünschten Gehölzen bleibt nämlich auch zukünftig eine wichtige Aufgabe. Nach Möglichkeit möchte man sich dabei von einer Herde Schafe oder von genügsamen Rindern helfen lassen – Gespräche mit örtlichen Landwirten haben dazu schon stattgefunden.

Würden nämlich beispielsweise die jungen Birken, die auf den Sandböden in Menge keimen, nicht immer wieder entfernt, schloße sich der Aufwuchs innerhalb weniger Jahre zu einem undurchdringlichen Dickicht zusammen. Damit würden viele konkurrenzschwache Pflanzen und wärmeliebende Tiere ihre Existenzgrundlage verlieren. Die meisten von ihnen brauchen für ihre erfolgreiche Fortpflanzung und für die Nahrungssuche artenreiche, aber lückige Vegetationsstrukturen.

▶ www.stiftung-naturlandschaften.de

Projektdaten

Förderbereich:	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller	Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften e. V.
Standort:	Die Flächen befinden sich an der Schwalmniederung bei Niederkrüchten-Brempt
Fördersumme	213.000 Euro
Projektnummer	2021-OP-00274



Günter Matzke-Hajek

Der Hauhechel-Bläuling – hier ein Weibchen – gehört noch zu den häufigeren Tagfaltern. An lückig bewachsenen Stellen kommt im Sommer das Tausendgüldenkraut zur Blüte (*unten*).



Monika Deventer

BIOTOPVERBUND · STEINHEIM-OTTENHAUSEN**NRW-STIFTUNG UNTERSTÜTZT KAUF WEITEREN GRÜNLANDES**

Foto: Frank Grawe

■ Die Sicherung auch kleinräumiger Biotopinseln inmitten der intensiv landwirtschaftlich genutzten Regionen ist eine der wichtigsten Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität. Landschaftselemente wie Brachflächen, Hecken, Solitärbäume, Feldraine, Wiesenstreifen oder kleine Feuchtgebiete können sich zu regelrechten Überlebensinseln für die Artenvielfalt entwickeln. Eine wichtige Voraussetzung ist aber, dass diese Lebensräume miteinander vernetzt sind, um auch weniger mobilen Artengruppen wie Insekten oder Pflanzengemeinschaften einen Austausch und damit eine Stabilisierung ihrer Bestände zu ermöglichen.

Auch der Heimatverein Ottenhausen ist seit langem ein engagierter Verfechter des Gedankens des Biotopverbundes. Seit 1983 engagieren sich die Mitglieder neben der Heimatpflege auch im Landschafts- und Naturschutz. Die Sicherung wertvoller Lebensräume der Kulturlandschaft bildet dabei einen Schwerpunkt. In enger Zusammenarbeit mit der Landschaftsstation Höxter gelang es den ehrenamtlich engagierten Vereinsmitgliedern in den vergangenen Jahren, im Raum Steinheim-Ottenhausen einen stetig wachsenden Biotopverbund aufzubauen, indem durch zielgerichteten Flächenkauf und -tausch ein System von Verbundachsen und Trittsteinbiotopen geschaffen wurde. Seit 1992 konnte der Verein mit Zuschüssen der NRW-Stiftung von fast 295.000 Euro bereits rund 33 Hektar naturschutzwürdige Flächen sichern und optimieren. Mehr als 20.000 Feldbäume, 750 Kopfweiden und zahlreiche Obstbäume wurden gepflanzt, fast 40 Kleingewässer wurden angelegt und gepflegt.

Nun bietet sich die Gelegenheit, naturschutzfachlich wertvolle Grünlandflächen in einer Gesamtgröße von knapp 2,3 Hektar zu erwerben. Sie stellen ein wichtiges Glied in der Verbundachse zwischen dem Naturschutzgebiet Bleiche und dem Erlenwäldchen Paßbruch dar und fördern somit die

Die seit langem relativ extensiv als Rinderweide genutzte Fläche ist ein weiterer Baustein im Biotopverbund Ottenhausen.

Erweiterung des Biotopverbunds: Durch die Verbindung der räumlich isolierten Habitate profitieren zahlreiche gefährdete Arten wie die Sumpfschrecke oder die Kuckucks-Lichtnelke. Waldwasserläufer, Kiebitz und Neuntöter nutzen die Gebiete als Rast- und Nahrungsbiotope. Die NRW-Stiftung stellt dem Heimatverein Ottenhausen e.V. für den Erwerb und die Erstpflege einen Betrag von bis zu 37.200 Euro zur Verfügung.

► www.ottenhausen.de

Projektdaten

Förderbereich:	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller:	Heimatverein Ottenhausen e.V.
Standort:	Die Flächen liegen im Bereich des Naturschutzgebietes Bleiche und dem Erlenwäldchen Paßbruch.
Fördersumme:	37.200 Euro
Projektnummer:	2021-OP-00274

■ Gehölze
 ■ Grünland
 ■ Gewässer
 Flächen des Heimatvereins Ottenhausen
— Verbundachse
 ● ● ● Anbindung Trittstein



Der 1999 geplante und inzwischen fast vollständig realisierte Biotopverbund Ottenhausen.

MEHR ALS NUR REBEN: FORSCHUNGSPROJEKT ZUR PRÄGUNG DER SIEBENGEIRGSLANDSCHAFT DURCH DEN WEINBAU



■ Im Siebengebirge liegt heute das einzige ausgewiesene Weinanbaugebiet Nordrhein-Westfalens. Der dort kultivierte Siebengebirgs-Riesling hat sich in den vergangenen Jahren einen ausgezeichneten Ruf unter Weinkennern erworben, auch über die Region hinaus. Der Weinbau, der im Siebengebirge schon seit dem Hochmittelalter belegt ist, hat die dortige Landschaft erheblich mitgeprägt – nicht nur durch die Weinberge selbst, sondern ebenso auch durch die sogenannten Begleitnutzungen. Denn um Wein herzustellen, bedarf es verschiedener Grundstoffe und Materialien, darunter Düngemittel und Weinbergspfähle. Die zu ihrer Gewinnung notwendigen Eingriffe in die Landschaft sind zwar häufig nicht auf den ersten Blick dem Weinbau zuzuordnen, haben aber im Zusammenhang mit ihm stark landschaftsverändernd gewirkt. So führte der Düngemittelbedarf zu großflächiger Stallviehhaltung, während das sogenannte Ramholz für die Pfähle nur bei einer speziellen Bewirtschaftung des Waldes in ausreichender Menge wuchs. Die Spuren lassen sich bei Spaziergängen im Buchenwald noch heute beobachten: Die Bäume wurden in

etwa zwei Metern Höhe geköpft, so dass sich an den Schnittstellen viele Äste ausbildeten, die geradlinig aufwärts strebten. Sie wurden abgeschlagen, sobald sie einen Durchmesser von fünf bis sieben Zentimetern erreicht hatten und damit als Rebpfähle brauchbar waren.

In dem Forschungsprojekt „Rund um den Weinberg: Ramholz und Co. im Siebengebirge“ möchte die „Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.“ zusammen mit dem Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter die Bedeutung der historischen Begleitnutzungen untersuchen und die sozialgeschichtlichen, wirtschaftlichen

und ökologischen Zusammenhänge sichtbar machen. Die Ergebnisse sollen unter anderem in einer Sonderausstellung des Siebengebirgsmuseums präsentiert werden. Mehr noch: Auf Flächen eines abgestorbenen Fichtenforstes am Osthang des Petersberges darf die traditionelle Waldnutzung im Dienste des Weinbaus durch das Forschungsvorhaben sogar wieder unmittelbar lebendig werden: Geplant ist hier eine Demonstrationsfläche zur Gewinnung von Ramholz. Ergänzung findet das Projekt durch Publikationen sowie durch einen Themenwanderweg, der in die KuLaDig-App des LVR integriert wird. Die NRW-Stiftung unterstützt das Vorhaben mit bis zu 60.000 Euro, der Landschaftsverband Rheinland steuert die gleiche Summe bei. Die Biologische Station bringt Eigenmittel ein.

► www.biostation-rhein-sieg.de

Projektdaten

Förderbereich:	Abteilungsübergreifend
Antragsteller:	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V.
Standort:	Robert-Rösgen-Platz 1, 53783 Eitorf
Fördersumme:	60.000 Euro
Projektnummer:	2020-FP-05694



Ortstermin im Siebengebirge: Die Beteiligten informieren sich über das Forschungsprojekt.

Oben: Auf einem Themenweg mit digitaler Ausschilderung soll über die Geschichte der Ramholzwirtschaft informiert werden.

HERRENHAUS · QUERNHEIM

NRW-STIFTUNG UNTERSTÜTZT SANIERUNG

■ Das historische Herrenhaus in Stift Quernheim, einem Ortsteil der Gemeinde Kirchlegern im Kreis Herford, ist von außen gesehen ein architektonisches Schmuckstück. Im Inneren gehört das Fachwerkhhaus aus dem 17. Jahrhundert, in dem die „Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e.V.“ ihre Geschäftsstelle hat, allerdings zu den Sanierungsfällen. Nach der bisher einzigen Modernisierung vor über dreißig Jahren mangelt es auf den mehr als siebenhundert Quadratmetern Nutzfläche des Hauses heute an grundlegenden, zeitgemäßen Ausstattungsmerkmalen. Zahlreiche Zimmer haben weder funktionsfähige Steckdosen noch Beleuchtungsanschlüsse, die Verbindungen zwischen den Stockwerken verlaufen entlang der Außenmauern und moderne Lösungen für Telekommunikation und Internet fehlen völlig. Ebenso wenig werden die vielfältigen Anforderungen der Inklusion erfüllt, eines Anliegens, dem sich die NRW-Stiftung satzungsgemäß besonders verpflichtet fühlt. So muss zum Beispiel eine behindertengerechte Toilette ausgebaut werden, zudem wird ein Außen-Hublift benötigt, um Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer den barrierefreien Zugang zum Erdgeschoss zu ermöglichen.

Der Sanierungsstau wiegt besonders schwer, weil sich die Beanspruchung der Räumlichkeiten durch die Biologische Station im Laufe der Zeit immer stärker intensiviert hat. Als die Station 1993 in das Herrenhaus einzog, war man noch von einer Interimslösung ausgegangen. Doch mittlerweile nutzen über ein Dutzend Menschen die Räumlichkeiten für ihre tägliche Arbeit – Festangestellte, Projektmitarbeitende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer. Zudem finden im Erdgeschoss und im Gewölbekeller Veranstaltungen statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Da die Zahl dieser Veranstaltungen künftig noch zunehmen soll, und auch eine Intensivierung

des Angebots für Kinder und Jugendliche geplant ist, wird eine zeitgemäße technische Ausstattung des Hauses nur umso dringender benötigt.

Um das von allen Beteiligten angestrebte Ziel einer langfristigen Sicherung des Herrenhauses als Sitz der Biologischen Station zu erreichen, unterstützt die NRW-Stiftung die Sanierung der öffentlich genutzten Gebäudebereiche mit



Fotos: Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e.V.

einem Zuschuss von 66.000 Euro. An den Gesamtkosten von rund 104.000 Euro beteiligen sich auch die Biologische Station sowie die ehrenamtlich geführte Stiftung für die Natur Ravensberg, die Eigentümerin der Immobilie ist. Die Fertigstellung des Projektes ist bis Ende 2023 geplant.

▶ www.bshf.de

▶ www.stiftung-ravensberg.de

Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller	Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e. V.
Standort:	Am Herrenhaus 27, 32278 Kirchlegern
Fördersumme	66.000 Euro
Projektnummer	2021-FP-05991



Pressetermin zur Übergabe der Förderurkunde in Kirchlegern.
V.l.n.r.: Dr. Ute Röder (Vorstand NRW-Stiftung), Lars Jacobs (Architekt), Karsten Otte (Vorsitzender Stiftung für die Natur Ravensberg), Anna Brennemann (Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e.V.) und Klaus Nottmeyer (Vorsitzender Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e.V.).





HEIMAT- UND KULTURPFLEGE

Im Bereich der Heimat- und Kulturpflege wurden 2021 insgesamt 68 Projekte unterstützt.

Ein Schwerpunkt ergab sich dabei durch die Folgen der Flutkatastrophe vom Juli 2021. Die NRW-Stiftung legte ein Sonderprogramm auf, aus dem für 22 betroffene Partnerprojekte insgesamt 1 Million Euro unbürokratisch bereitgestellt werden konnten.

Weitere Förderungen ermöglichten unter anderem die Sanierung des Bauernmuseums Lammersdorf in Simmerath und den Umbau der Buddemühle in Welper zu einer inklusiven Begegnungsstätte. Die alte Gerberei Sasse in Enger erhielt Mittel zur Erneuerung ihrer Dauerausstellung.

Mit viel Herzblut macht sich der Förderverein des Feuerwehrmuseums Kirchlengern (Kreis Herford) für sein Projekt stark. Die NRW-Stiftung half dabei, den historischen Meierhof im Ortsteil Häver, den das Museum bislang nur gepachtet hatte, durch Ankauf als Kultur- und Begegnungsort dauerhaft zu sichern.

DAS ALTE ZOLLHAUS IN SENDEN

EIN MULTIFUNKTIONALES HAUS DES EHRENAMTES

Im Ortskern von Senden, einer Gemeinde südwestlich von Münster, steht ein besonderes Gebäude – ein altes Haus, das große Ereignisse der europäischen Geschichte als lokaler Zeuge miterlebt hat. Das „Alte Zollhaus“ ist ein bedeutendes Baudenkmal, dem allerdings durch anderthalb Jahrzehnte Leerstand substantielle Schäden drohten. Rettung brachte ein Neuanfang im Dienste des Ehrenamtes.



Gerüstet für neue Aufgaben: Das Alte Zollhaus dient künftig als Treffpunkt für zahlreiche Initiativen.



Hermann Geuting

■ Teile des Hauses könnten noch bis 1587 zurückgehen, denn vermutlich wurde es damals nach einem Brand anstelle eines Vorgängerbaus neu errichtet. Das Feuer hatte mit den Kriegereignissen der Zeit zu tun: Spanien kämpfte seit 1568 gegen die nach Unabhängigkeit strebenden niederländischen Provinzen, und Truppen beider Seiten erpressten im Münsterland häufig Kontributionen oder nahmen hier Quartier. Die Bevölkerung litt stark unter diesen Belastungen, doch ein Überfall erbitterter Bauern auf spanisches Militär, das in Senden lag, führte 1587 nur dazu, dass die Spanier im Gegenzug den ganzen Ort anzündeten.

HISTORISCHE TEILUNG

Im 17. und 18. Jahrhundert war das Haus nahe der Sendener Kirche offenbar die Versammlungsstätte der Schützenbruderschaft. Die heutige Bezeichnung Altes Zollhaus soll hingegen die Erinnerung an eine ungewöhnliche Episode unter der Herrschaft Napoleons wachhalten. Das Münsterland gehörte damals teilweise direkt zum Kaiserreich Frankreich, teilweise zu dem von Napoleon geschaffenen Großherzogtum Berg. So entstand eine Staatsgrenze, die von französischen Zollbeamten in den Jahren 1811–13 streng bewacht wurde. In Senden verlief sie mitten durch den Ort und verhalf dem alten Vierständerhallengebäude zu einer kurzen Karriere als Zollstation. Anschließend diente es lange als Wohn- und Wirtshaus, in dieser Zeit nach der Besitzerfamilie meist „Haus Palz“ genannt.

Das Alte Zollhaus in Senden ist ein Vierständerhallenhaus mit Längsdiele. Seine Anfänge werden im 16. Jahrhundert vermutet.

Seit 1992 steht das älteste Gebäude im Sendener Ortskern, das heute der Gemeinde gehört, unter Denkmalschutz. Die Sanierung mit Mitteln des „Investitionspakts Soziale Integration im Quartier NRW 2018“ bedeutete aber mehr als nur eine Maßnahme zur Denkmalpflege. Der „Heimatverein Senden e.V.“ gründete vielmehr eigens eine Stiftung, um dem Haus mit den vielen Zimmern und dem saalartigen Dachgeschoss eine neue Zukunft als Begegnungs- und Arbeitszentrum für Vereine und engagierte Gruppen zu ermöglichen – für Heimatverein und Flüchtlingshilfe ebenso wie für Inklusionsbeirat, Musikschule und ökumenischen Jugendtreff, um nur einige zu nennen.

Haus „Palz“ in den 1950er Jahren





Das saalartige Dachgeschoss des Alten Zollhauses erforderte wie das ganze Gebäude eine grundlegende, zugleich aber denkmalgerechte Sanierung. Ziel der aufwendigen Sanierungsarbeiten war es, möglichst viel originale Substanz zu erhalten, dabei jedoch funktional nutzbare Räume zu schaffen.

Neben handwerklichen Fachbetrieben waren bei der Sanierung auch viele freiwillige Hände im Einsatz.



BEISPIELHAFTE KOOPERATION

Bei der Gebäudesanierung, für die eine der beteiligten Firmen einen Handwerkspreis erhielt, wurde auch ehrenamtliche Arbeit geleistet. So etwa bei der Aufarbeitung historischer Fliesen aus einer alten Bauerndiele, die im Zollhaus nun den Boden vor dem Herdfeuer von 1861 schmücken. Die NRW-Stiftung würdigte mit einem maßgeblichen Zuschuss zur funktionellen Ausstattung des Hauses nicht nur das bürgerschaftliche Engagement in Senden, sondern auch das den Ort belebende, auf Vielfalt zielende kulturelle und integrative Nutzungskonzept, durch das in beispielhafter Kooperation von Ehrenamt und Kommune ein lokal-geschichtlich bedeutsames Gebäude gemeinschaftlich bewahrt werden konnte.

▶ www.heimatverein-senden.de

Projektdaten

Förderbereich: Kulturinformation / Kulturerlebnis

Antragsteller Heimatverein Senden e. V.

Standort Altes Zollhaus 12, 48308 Senden

Fördersumme 50.000 Euro

Projektnummer 2016-146



Fotos: Hermann Geuting



DIE BAROCKORDEL IN CORVEY · HÖXTER

HISTORISCHE KLANGFÜLLE

■ Mit dem Begriff Chorus kann in der Musik ein Gesangschor gemeint sein, aber auch eine Jazz-Strophe oder ein technischer Klangeffekt. Darüber hinaus gibt es seit 2007 das „Corveyer Hilfswerks Orgel-Rettung Und Sicherung“, kurz: CHORUS. Denn der Klosterbezirk Corvey bei Höxter, der seit 2014 zum Weltkulturerbe zählt, ist nicht nur durch das karolingische Westwerk seiner Abteikirche berühmt, sondern auch durch die kostbare Barockorgel in dieser Kirche.

Das beeindruckende Instrument wurde von einem der großen Meister des Orgelbaus angefertigt, dem etwa 1646 in Dortmund geborenen Andreas Schneider. Er betrieb ab 1676 eine Werkstatt in Höxter, die fünf Jahre später die Orgel für Corvey lieferte, ausgestattet mit zwei Manualen, Pedal, 32 Registern und einer prachtvollen Schauseite, die in der Fachsprache „Prospekt“ genannt wird. Noch wichtiger: Die Windlade, die die Luftströme auf die Pfeifen verteilt, führte Schneider mit aufwendiger Feder- und Ventilmechanik als sogenannte Springlade aus, wie es für westfälische Barockorgeln typisch ist.

Die Schauseite einer Orgel nennt man Prospekt.
In Corvey stammt er nahezu unverändert aus dem Barock.



Fotos: Kirchengemeinde St. Stephanus / Vitus Corvey

Das Westwerk der Corveyer Klosterkirche gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Der untere Teil mit der karolingischen Eingangshalle entstand unter Ludwig dem Frommen, dem Sohn Karls des Großen.

Leider befand sich die Corveyer Meisterorgel in den letzten Jahrzehnten in einem bedenklichen Zustand. Nicht nur, dass viele der historischen Orgelpfeifen immer mehr durch Bleizucker (präzise: Bleiacetat) zersessen wurden. Auch das Klangbild des Instruments war bei einer Restaurierung in den 1960er-Jahren stark verändert worden, hatte man doch damals eine große Anzahl viel zu dünner Ersatzpfeifen eingesetzt. Die Orgel quitierte das mit einer Tendenz zu eher mattem Klang und mit zunehmend schwerfälligen Reaktionen beim Spiel.

Fünf Jahre und eine knappe Million Euro waren notwendig, um Verfall und Verfälschungen rückgängig zu machen. Der Förderverein Chorus warb ein gutes Drittel des Geldes selbst ein, fast genauso viel übernahm die NRW-Stiftung. Auch Kirche und Bund beteiligten sich. Die niederländische Firma Flentrop führte die Restaurierung aus, wobei die abschließende, mehrere Monate dauernde Intonation, also die exakte Abstimmung von Timbre und Lautstärke der Orgel, direkt in der Abteikirche Corvey erfolgte. Nach dieser Prozedur konnte das zu alter Klangfülle erwachte Instrument am 12. Juni 2021 offiziell eingeweiht werden.

▶ www.welterbestwerkcorvey.de

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturgüterschutz
Antragsteller	Förderverein Chorus e.V.
Standort	Kloster/Schloss Corvey, Corvey, 37671 Höxter
Fördersumme	300.000 Euro
Projektnummer	2013-072

DER MÄRCHENBRUNNEN · WUPPERTAL-ELBERFELD

EIN WAHRZEICHEN VOLLER GESCHICHTEN

■ Es war einmal in Wuppertal – und endlich ist es wieder so: Auf dem Märchenbrunnen im Elberfelder Zooviertel nehmen acht Figuren aus der Welt der Brüder Grimm ihre angestammten Plätze ein. Vier von ihnen waren lange Zeit verschwunden, konnten 2021 aber auf Initiative des „Bürgervereins Sonnborn-Zoo-Varresbeck“ als Repliken zurückkehren. Ein historisches Wahrzeichen des Zooviertels präsentiert sich damit nach umfassenden Restaurierungen wieder komplett.

Im Jahr 1885 wurde in Elberfeld das Architekturbüro Hermanns & Riemann gegründet, dem das Wuppertaler Zooviertel prägende Baudenkmäler verdankt, darunter den von der märchenerzählenden Großmutter bekrönten Brunnen, den die Stadt Elberfeld (heute Wuppertal-Elberfeld) 1897 zum Geschenk erhielt. In seiner unteren Zone sind seit jeher Aschenputtel, Dornröschen, Rotkäppchen und Schneewittchen zu sehen, und zwar in der Originalgestalt, die ihnen der Kölner Bildhauer Wilhelm Albermann verlieh. Die ursprünglich über ihnen postierten vier Figuren gingen hingegen spätestens 1932, möglicherweise sogar bereits im Ersten Weltkrieg verloren – der Gestiefelte Kater, Reineke Fuchs, König Nussknacker und jener listige Igel, der einst den Hasen beim Wettlauf foppte.



Dirk Schwachulla-Feuser



Auf Initiative des „Bürgervereins Sonnborn-Zoo-Varresbeck“ gab es erste Restaurierungen am Märchenbrunnen schon 2006, seit 2011 sprudelt das Wasser wieder, nun ist zum guten Schluss auch das Figurenensemble vollzählig. Zwar blieben die vier vermissten Originale aus Bronze verschollen, doch die Skulpturen ließen sich anhand alter Fotos, computergestützt und mit Gussvorlagen aus dem 3D-Drucker, in Aluminium rekonstruieren und wie einst über den Säulen der Brunnennischen platzieren. Dies alles in enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde der Stadt Wuppertal, die das Engagement des Bürgervereins seit vielen Jahren fachlich unterstützt. Zu allen drei Sanierungsschritten wurden Festschriften veröffentlicht, die auch online im PDF-Format kostenlos zu Verfügung stehen. Der Bürgerverein hat den Menschen im Wuppertaler Zooviertel damit ein prägendes und „Geschichten sprudelndes“ Brunnendenkmal bewahrt. Nicht zuletzt für Kinder ist es ein Erlebnis, spannende und unmittelbar ansprechende Details an dem alten Bauwerk zu entdecken.

► www.buergerverein.net/maerchenbrunnen/

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller	Bürgerverein Sonnborn-Zoo-Varresbeck e.V.
Standort	Wotanstraße 1, 42117 Wuppertal
Fördersumme	15.000 Euro
Projektnummer	2020-FP-04415

Der Märchenbrunnen im Wuppertaler Zooviertel hat für viele Kinder und Erwachsene eine besondere Bedeutung.

KULTURZENTRUM SCHLÖSSCHEN BORGHEES · EMMERICH

KULTUR UND THEATER IM PFERDESTALL

■ Haus Borghees ist ein Schlösschen am Niederrhein und zugleich Namensgeber für den Ortsteil Borghees der Stadt Emmerich. Genutzt wird der historische Backsteinbau heute vor allem als lebendiges Kulturzentrum, in dem mit dem TIK Figurentheater auch eine Puppenbühne ihr Zuhause hat. Mit Rücksicht auf moderne, inklusive Ansprüche wurde zudem ein früherer Pferdestall zum barrierefreien Veranstaltungsort umgebaut.

Erste Nachrichten über Besitz einer Familie „de Bruychese“ am Niederrhein stammen bereits aus dem Mittelalter. Seine historische Glanzzeit erlebte Borghees allerdings in der Frühen Neuzeit, als hier um die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert ein repräsentativer Landsitz entstand. Er lag damals offiziell auf niederländischem Gebiet, gehörte aber dem brandenburg-klevischen Zollverwalter Christoffel Rickers aus Emmerich, dessen 1670 geborene Tochter Catharina durch Heirat einen außergewöhnlichen gesellschaftlichen Aufstieg erleben sollte: Als Gräfin Wartenberg erlangte sie erheblichen Einfluss am Hof des preußischen Königs Friedrichs I.

Auf Catharinas Verwandte geht das heutige Aussehen von Haus Borghees zurück, das allerdings 1975 durch einen Brand schwer beschädigt wurde und in der Folge beinahe abgerissen worden wäre. Zum Glück setzten sich Bürgerinnen und Bürger



An der Pforte zur Kultur: Christiane Gertsen (links), Gerd Wölki und Judith Hoymann vom „Förderverein Schlösschen Borghees e.V.“

erfolgreich für die Bewahrung des Schlösschens in städtischem Besitz ein. Emmerich blieb dadurch eine historische Stätte erhalten, die heute als Kunstgalerie und Veranstaltungsort zahlreiche Menschen anlockt.

Die treibende Kraft hinter dem Kulturzentrum ist der „Förderverein Schlösschen Borghees e.V.“, der gerne Grenzen überwindet – die Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden zum Beispiel oder auch die Ausgrenzung durch mangelnde Inklusion. Da im räumlich beengten, denkmalgeschützten Schlösschen selbst Barrierefreiheit allerdings kaum realisierbar ist, wurde das Nutzungskonzept 2021 auf den benachbarten Pferdestall erweitert. Die NRW-Stiftung unterstützte dessen Umbau zur ebenerdigen Kulturscheune mit breiten Türen, flexiblem Podium, Platz für siebzig Personen sowie behindertengerechter Sanitäreinrichtung.

▶ www.schloesschen-borghees.de



Fotos: Hans Glader



Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller	Förderverein Schlösschen Borghees e.V.
Standort	Hüthumer Str. 180, 46446 Emmerich am Rhein
Fördersumme	95.000 Euro
Projektnummer	2017-201

Trotz erheblicher Erweiterung hat der Pferdestall (oben) zum Schloss hin sein durch Ziegelmauerwerk geprägtes Aussehen bewahrt.

DAS SCHULMUSEUM · BERGISCH GLADBACH

SCHULGESCHICHTE NEU PRÄSENTIERT

■ Das Schulmuseum in Bergisch Gladbach-Katterbach nutzt Räume eines Volksschulgebäudes, das 2021 genau 150 Jahre alt wurde. Aus diesem Anlass wurde die Ausstellung inhaltlich um wichtige Themen erweitert und die Präsentation zeitgemäß aktualisiert. Die Neueröffnung erfolgte unter dem Motto: „Schule Katterbach 1871 – heute – morgen: Rolle vorwärts!“.

Dass es in Bergisch Gladbach ein Schulmuseum gibt, ist vor allem dem ehemaligen Kreisschulrat Carl Cüppers (1920–2008) zu verdanken, der in den späten 1960er Jahren unzählige Möbel, Bücher, Akten und Wandbilder aus dem schulischen Alltag vor der Müllhalde rettete – es war die Zeit der Auflösung alter ländlicher Volksschulen zugunsten moderner Schulzentren. Cüppers gründete 1982 auch den Arbeitskreis, der das geplante Museum für seine riesige Sammlung betreuen sollte. Dieses Museum konnte 1990 eröffnet werden, seit 2011 wird es vom „Förderverein des Schulmuseums Bergisch Gladbach e.V.“ getragen.

Nicht zuletzt spannende Sonderausstellungen haben dem Museum in der Vergangenheit immer wieder Resonanz verschafft. So widmete es sich 2018 – fünfzig Jahre nach der legendären 68er-Zeit – dem vielschichtigen Komplex



Rita Althelmig

„Schule zwischen Reform und Protest“. Dabei mangelte es nicht an einem lokalen Fallbeispiel, denn im Bergisch Gladbacher Stadtteil Paffrath entstand eine der ersten jener Gesamtschulen, die im NRW der 1970er Jahre politisch so heiß umstritten waren.

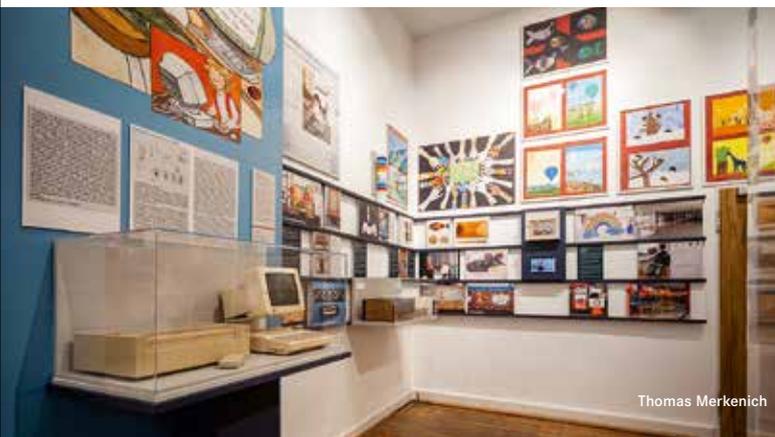
Die verschiedenen Sonderschauen lieferten viele Anknüpfungspunkte auch für die grundlegende Überarbeitung der Dauerausstellung, die sich nun vielfältiger und interaktiver präsentiert. Es gibt nicht nur zusätzliche Informationsangebote zur Schulgeschichte während Kaiserzeit, Weimarer Republik und Nationalsozialismus – die neue Präsentation reicht sogar bis in die Gegenwart hinein und stützt sich dabei auf multimediale Vermittlungsformen wie Videointerviews mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften. Darüber hinaus werden aktuell diskutierte Fragen aufgegriffen, etwa die Darstellung von „Fremden“ in Abbildungen für den Schulunterricht. Die Themenvielfalt schlägt sich überdies in einem 256 Seiten starken Museumsführer mit 280 Abbildungen nieder.

► www.das-schulmuseum.de



Ursula Berg

Peter Joerlßen (erste Reihe, Mitte), der Vorsitzende des „Fördervereins des Schulmuseums Bergisch Gladbach e.V.“ mit engagierten „Schulfreundinnen und -freunden“ im historischen Klassenraum.



Thomas Merkenich

Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller	Förderverein des Schulmuseums Bergisch Gladbach e.V.
Standort	Kempener Str. 187, 51467 Bergisch Gladbach
Fördersumme	70.000 Euro
Projektnummer	2020-FP-03592

Das Bild zeigt einen kleinen Teil des größten Museumsraumes, der sich der Schulgeschichte von der Adenauerzeit bis heute widmet.

DAS SÜDAMERIKAHAUS IM KÖLNER ZOO · KÖLN

FAULTIERE IM BAUDENKMAL

■ Der 1860 gegründete Kölner Zoo ist der drittälteste zoologische Garten in Deutschland. Seine ersten Gebäude, darunter das Antilopen- und Giraffenhhaus, wurden im sogenannten „maurischen“ Stil errichtet, der damals in ganz unterschiedlichen baulichen Zusammenhängen populär war und zum Beispiel auch der berühmten Neuen Synagoge in Berlin ihr charakteristisches Aussehen verlieh. Gerade für Zoobauten wurden aber noch viele andere, manchmal recht überraschende Stilvorbilder erprobt, so dass man sich nicht darüber wundern darf, in Köln einer Vogelhalle aus dem Jahr 1899 zu begegnen, die an eine russisch-orthodoxe Kirche mit vier Türmen erinnert.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Halle schwer beschädigt. Sie ging zwar 1952 wieder in Betrieb, Innenraum und Dachkonstruktion entsprachen aber nicht mehr dem ursprünglichen Zustand. Das hatte auch mit einer veränderten Nutzung zu tun: Bis 1985 beherbergte das Gebäude statt Vögeln Menschenaffen, dann erfolgte die thematische Umwidmung zum Südamerikahaus. Dieses Haus befand sich nach Jahrzehnten der Beanspruchung allerdings in einem so beklagenswerten Zustand, dass der Kölner Zoo und der „Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz“ eine strategische Partnerschaft eingingen. Das Ziel: Ein einzigartiges Bau- und Tierdenkmal vor dem Verfall zu retten und dabei die Tierhaltung an moderne Anforderungen anzupassen.

Seit März 2021 präsentiert sich das einstige Vogelhaus äußerlich wieder so wie bei seiner Eröffnung im Jahr 1899. Das Innere wurde kernsaniert und energetisch optimiert. Hier dürfen sich kleine Affen, Vögel, Reptilien und andere Tiere aus Mittel- und Südamerika inmitten tropischer Pflanzen

Auf Augenhöhe mit Faultieren im denkmalgeschützten Tropenhaus, dessen schweres Glasdach durch eine leichte Foliendeckung ersetzt wurde.



Fotos: Rolf Schlosser

Das Südamerikahaus des Kölner Zoos, das vor über 120 Jahren als Vogelhalle im „russischen“ Stil errichtet wurde.

teilweise völlig frei bewegen. Das menschliche Publikum ist hingegen eingeladen, den Raum auf einem hoch gelegenen Aussichtssteg zu erkunden – Aug in Aug mit gemächlich umherkletternden Faultieren. Entscheidend für den Erfolg des Projekts war nicht zuletzt ein beeindruckendes bürgerschaftliches Engagement, unterstützt von starken Partnern wie der NRW-Stiftung. Allein vom Förderverein des Kölner Zoos kamen 200.000 Euro. Zum Dank für eine Großspende an den Zoo heißt das Gebäude inzwischen außerdem offiziell „Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Haus“.

▶ koelnerzoo.de/auerhaus

▶ zoosamme.de

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller	Freunde des Kölner Zoos e.V.
Standort	Auf dem Gelände des Kölner Zoo, Riehler Str. 173, 50735 Köln
Fördersumme	250.000 Euro
Projektnummer	2015-149

DAS HEIMATHAUS · HÖRSTEL-BEVERGERN

SAMENHANDEL UND SAMENSTUBEN

■ Der Ort Bevergern im Münsterland kann auf eine ungewöhnliche Wirtschaftsgeschichte zurückblicken, denn schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bedeutete Wachstum hier fast alles. Die Rede ist vom Pflanzenwachstum, denn in Bevergern, das heute zur Stadt Hörstel gehört, gab es lange Zeit Samenhandlungen in einer für Deutschland nahezu einmaligen Dichte – fast zwanzig waren es zeitweilig. Für den wirtschaftlichen Erfolg dieser Betriebe spielten die sogenannten Samenstuben eine zentrale Rolle. Was sich dahinter verbirgt, zeigt das Bevergerner Heimathaus neuerdings anhand authentischen Inventars.

Vertreter von Gärtnereibetrieben aus Bevergern waren einst in der ganzen Region unterwegs, um Bestellungen entgegenzunehmen. Das Sortieren und Abpacken der Sämereien in Tüten geschah dann während der Winterzeit in den Samenstuben mittels Abfüll-, Stempel- und Klebmaschinen. Zuvor mussten die Zuchtsamen auf Planen sorgfältig ausgedroschen werden. Früh im neuen Jahr begann schließlich die Auslieferung der Ware per Rucksack oder Schubkarre. Verkauft wurde sie auch in Bäckereien, Friseurgeschäften und sonstigen Ladenlokalen. Mehr als zweihundert Samenverkaufsstellen unterhielt allein die Bevergerner Firma Beyer zwischen den beiden Weltkriegen.

Dem Bevergerner Heimatverein war die Einrichtung einer Samenstube in dem von ihm betreuten Heimathaus schon seit Jahren ein Anliegen. Wobei es sich bei diesem Heimathaus in Wirklichkeit um gleich drei denkmalgeschützte Ackerbürgerhäuser handelt, die für Museumszwecke genutzt werden. Die NRW-Stiftung hat hier bereits früher die Einrichtung eines Biedermeierzimmers unterstützt. Nun förderte sie auch die historische Samenstube, für die es nach einigen Umbauten noch Platz im Obergeschoss des mittleren Gebäudes gab – barrierefreie Erreichbarkeit per Treppenlift inklusive.

Kundenbücher (rechts), Feingewichte (unten) und viele weitere authentische Gegenstände veranschaulichen die Arbeit in den Samenstuben, die stets den Wintermonaten vorbehalten blieb.



Rita Althelmig

Platz ist in der kleinsten Stube – sogar für ein spannendes Kapitel der Wirtschaftsgeschichte.

Auf rund fünfzig Quadratmetern werden in dem neuen Ausstellungsbereich Möbel, Schaufeln, Waagen, Gewichte und Firmenbücher präsentiert, die von der lokalen Traditions gärtnerei Ungruh stammen. Der Heimatverein hat mit der Übernahme dieses Originalinventars die wohl letzte Gelegenheit ergriffen, eine der typischen Bevergerner Samenstuben für die Öffentlichkeit zu bewahren.

► www.heimatvereine-hoerstel.de/heimathaus-bevergern

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller	Heimatverein Bevergern e.V.
Standort	Kirchstraße 4, 48477 Hörstel
Fördersumme	40.000 Euro
Projektnummer	2018-035



Heimatverein Bevergern



Heimatverein Bevergern

WANDERAUSSTELLUNG DES VEREINS „WUPPER THEATER E.V.“ · WUPPERTAL

„FREMD BIN ICH HIERHER GEKOMMEN“



Fotos: Antje Zeis-Loi



Fotos: Antje Zeis-Loi

■ Junge Menschen, die nach Deutschland geflohen sind, dargestellt in Einzelporträts vor der Flagge ihres jeweiligen Herkunftslandes, zitiert mit eigenen Worten und begleitet von einer Toncollage aus Kinderlachen, Sprachfetzen und Klängen vom Unterwegssein – das ist die Wanderausstellung „Fremd bin ich hierher gekommen“. Sie wurde nicht von einem Museum entwickelt, sondern hat ihre Wurzeln in der freien Theaterarbeit.



Fotos: Peter Tscharrnke

Im Jahr 2021 feierte das „Wupper Theater“ sein dreißigjähriges Bestehen, eine deutsch-türkische Initiative der interkulturellen Jugendarbeit, die neben mehrsprachigen Bühnenprogrammen auch zahlreiche Workshops veranstaltet. Für das Projekt „Unheimlich“, das in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Wuppertal und Jugendlichen aus der Wuppertaler Partnerstadt Košice (Slowakei) stattfand, erhielt das Theater 2003 einen Goldenen Stern der EU. Seine Gründerin und langjährige Leiterin Barbara Krott bekam 2019 zudem das Bundesverdienstkreuz.

In den Jahren 2017/18 führten die Theaterleute intensive Gespräche mit jungen Menschen, die aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und anderen Ländern geflohen waren und nun in Unterkünften der „Diakonie Michaelshoven“ in Köln lebten. Auf der Basis des offenen Austauschs gestaltete die derzeitige Theaterleiterin Heike Beutel zusammen mit der Fotografin Antje Zeis-Loi ein Buch. Es erschien 2020 und enthält die

Eröffnungsveranstaltung im Comedia-Theater in Köln.

Konterfeis von 55 jungen Menschen zusammen mit ihren Äußerungen bei Workshops wie „Drei Wünsche frei“ oder „Home sweet home“.

Der Band mit dem Titel „Fremd bin ich hierher gekommen“ liegt auch der gleichnamigen Ausstellung zugrunde, die sich zwar auf 25 Porträts beschränkt, dabei aber ebenfalls auf eine von Stereotypen befreite Begegnung mit Individuen und ihren Gedanken zielt. Von Sahar, einer jungen Frau aus Afghanistan, stammen etwa die Worte: „Ich kann meine Meinung frei äußern und sie zählt genauso viel wie die eines Mannes.“ Am jeweiligen Ausstellungsstandort gibt es ergänzende Gesprächsangebote nicht zuletzt für Schulklassen. Eröffnet wurde die Wanderpräsentation am 22. August 2020 im Kölner Jugendtheater Comedia. Da sich wegen der Pandemie viele Folgetermine verschoben, ist sie auch 2022 noch unterwegs.

▶ www.wuppertheater.de

Projektdaten

Förderbereich:	Migration
Antragsteller	Wupper Theater e.V.
Standort	Vereinsanschrift: Husumer Straße 9, 42107 Wuppertal
Fördersumme	8.000 Euro
Projektnummer	2020-FP-00613

DAS JÜDISCHE SCHULHAUS · PETERSHAGEN

BAUENSEMBLE FÜR JÜDISCHE KULTUR UND GESCHICHTE

■ Petershagen ist eine Stadt an der Weser, die viele Besonderheiten aufweist. Außer einem Renaissanceschloss findet man hier zum Beispiel das Westfälische Storchenmuseum und zudem eine ungewöhnliche Ausstellung über Männer aus dem bäuerlichen Binnenland, die sich früher als Heringsfänger auf Nordseeschiffen verdingten. Nicht zuletzt ist Petershagen ein bedeutender Ort der jüdischen Geschichte, in dem ein kleines, aber weithin einzigartiges Bauensemble aus Synagoge, Schulhaus und Ritualbad an die ehemaligen jüdischen Landgemeinden Ostwestfalens erinnert.

Die Synagoge in Petershagen – ein kleiner Backsteinbau von 1846 – wurde beim Novemberpogrom des Jahres 1938 zwar nicht in Brand gesteckt, wohl aber angegriffen und ausgeplündert. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente sie bis in die 1990er Jahre hinein als gewerblicher Lagerraum und stand bis 1988 auch noch nicht unter Denkmalschutz. Erst der 1999 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V.“ (AGASP) gelang es, hier ein Informationszentrum zur regionalen jüdischen Geschichte zu etablieren. Die NRW-Stiftung förderte die Sanierung und Neunutzung des Gebäudes. Zugleich erhielt damals auch das direkt angrenzende ehemalige jüdische Schulhaus den dringend erforderlichen Denkmalstatus. In diesem Haus wurde 2008 eine Mikwe, also ein jüdisches Ritualbad, ergraben.

Die jüdische Schule in Petershagen, ein Fachwerkbau von 1796, ist fünfzig Jahre älter als die angrenzende Backstein-Synagoge.



Frank Quest



Stefan Ziese

Bei der Bewahrung der Gebäude und dem Betrieb des Erinnerungs- und Dokumentationszentrums agiert die AGASP nicht isoliert. Sie kooperiert vielmehr im „Trägerkreis ehemalige Synagoge Petershagen“ mit der Stadt, dem Kreis Minden-Lübbecke, der „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden“ und der „Jüdischen Kultusgemeinde Minden und Umgebung“. Die Sorge galt zuletzt vor allem dem Westgiebel beziehungsweise der Westwand des 1796 erbauten Schulhauses, wo Feuchtigkeitsschäden bedenkliche Ausmaße angenommen hatten. Die Förderzusage der NRW-Stiftung für die notwendige Sanierung erfolgte 2021, im Themenjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Petershagen ist ein Ort, in dem diese lange Tradition auch abseits der großen Zentren eindrucksvolle Spuren hinterlassen hat.

- ▶ www.synagoge-petershagen.de
- ▶ www.heimatpflege-petershagen.de/station-30-juedische-schule

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller	Trägerkreis ehemalige Synagoge Petershagen e. V.
Standort	Alte Synagoge Petershagen, Goebenstraße 5+7, 32469 Petershagen
Fördersumme	15.000 Euro
Projektnummer	2020-FP-05516

DIE AUTOBAHNKIRCHE SIEGERLAND · WILNSDORF

PERSPEKTIVEN IN STRAHLENDEM WEISS



Jörg Hempel

■ Rund vierzig Autobahnkirchen gibt es in Deutschland. Fast alle gehen auf private Initiativen zurück, doch keine ist wohl so ungewöhnlich wie die Autobahnkirche Siegerland an der A 45. Dass dem Bauwerk aus bestimmten Perspektiven die dritte Dimension zu fehlen scheint, gehört mit zum architektonischen Konzept.



Jörg Hempel

Kirchenansicht, die dem Schild „Autobahnkapelle“ gleicht.

Eine schwarze Kirchensilhouette in blauer Umrandung – so kennt man das Verkehrsschild, das auf eine nahe Autobahnkapelle hinweist. Doch lässt sich eine grafische Abstraktion ohne jede räumliche Tiefe ihrerseits wieder in reale Architektur zurückverwandeln? Kaum denkbar, aber genau das ist an der A 45 geschehen. Dort steht seit 2013 am Rand des Autohofs Wilnsdorf die Autobahnkirche Siegerland wie ein riesiges – allerdings strahlend weißes

– Piktogramm. Erst beim Näherkommen fächert es sich zum dreidimensionalen Bauwerk auf, bei dem sich Kubismus und Origami, die Kunst des Papierfaltens, zu vermischen scheinen. Im Inneren dann der überraschende Gegensatz: filigrane Holzstrukturen auf kuppelartig gewölbten Wandflächen.

Die Idee zu einem Ort der Stille an der Autobahn 45 kam von Hartmut und Hanneliese Hering aus Burbach, die 2009 zusammen mit Ute Pohl und weiteren Mitgliedern den „Förderverein Autobahnkirche Siegerland“ gründeten. Ein Baugrundstück wurde von der Gemeinde gestellt,

den Architekturwettbewerb gewann das Frankfurter Büro Schneider und Schumacher. Finanziert wurde die konfessionell nicht gebundene Kirche vornehmlich aus Spenden. Sie ist rund um die Uhr geöffnet und wird monatlich von rund 2.200 Menschen besucht, teilweise bei Andachten, Konzerten und anderen Terminen.

Fatalerweise geriet ausgerechnet dieses Projekt, das ohne öffentliche Zuschüsse arbeitet, schon nach einigen Jahren in Schwierigkeiten: An den Kirchturmspitzen und an der Kunststoff-Fassade führten bauliche Mängel zum Eindringen von Feuchtigkeit – kein Planungsfehler, sondern das Versäumnis einer ausführenden Firma, die sich wegen Insolvenz nicht mehr heranziehen ließ. Die NRW-Stiftung half bei der unumgänglichen Sanierung des mehrfach preisgekrönten Beispiels für sakrale Architektur im 21. Jahrhundert. Möglich war diese Hilfe, weil es um einen Kirchenbau in privater Trägerschaft ging.

► www.autobahnkirche-siegerland.de

Projektdaten

Förderbereich:	Heimat- und Kulturpflege / Sonstiges
Antragsteller	Autobahnkirche Siegerland e.V.
Standort	Autobahnkirche Siegerland, Elkersberg, 57234 Wilnsdorf
Fördersumme	92.000 Euro
Projektnummer	2021-FP-05989
Fördersumme:	265.000 Euro
Projektnummer:	2020-FP-00666

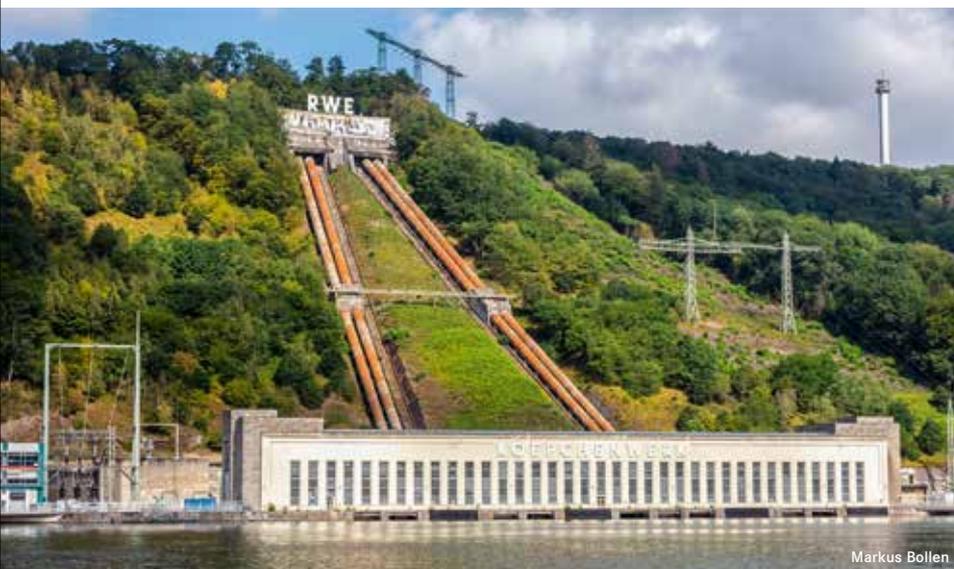
Ganz anders als es die Außenfassaden vermuten lassen, ist der Innenraum der Kirche von gewölbten Formen und Holz geprägt.



Helen Schiffer

DAS KOEPCHENWERK · HERDECKE

INDUSTRIEDENKMAL IM LICHT DER GESCHICHTE



Markus Bollen



Bernd Hegert

Mit dem Koepchenwerk erhält ein historisches Wahrzeichen der Ruhrindustrie seine frühere Beleuchtung zurück.

■ Der Ingenieur Arthur Koepchen (1878–1954) erlangte durch ein Pumpspeicherkraftwerk Bekanntheit, das seinen Namen trägt: Das Koepchenwerk an der Ruhr ging 1930 in Betrieb und wurde durch seine auffällige Gestalt in Hanglage rasch zur Landmarke. Heute ist es ein national bedeutsames, bei Führungen gezeigtes Denkmal der Energiewirtschaft, zu dem eine historische Beleuchtung gehört, deren Wiederherstellung Rücksicht auf Artenschutz und Energieersparnis erfordert.

Das Prinzip eines Pumpspeicherkraftwerks ist schnell beschrieben: Wasser fließt aus einem hochgelegenen Speicherbecken durch Röhren talwärts und treibt dadurch Turbinen zur Stromerzeugung an. Die erforderlichen Wassermengen müssen zuvor natürlich aufwärts befördert werden. Doch die elektrischen Pumpen laufen nur, wenn die Menschen gerade wenig Strom verbrauchen – etwa nachts. In den Spitzenzeiten öffnet man hingegen die Röhren und hat so mehr Leistung im Netz.

Das Koepchenwerk war eines der ersten großen Pumpspeicherkraftwerke Deutschlands, erbaut auf dem Gebiet der Stadt Herdecke am Hengsteysee, einem Ruhrstausee. Das Speicherbecken liegt 160 Meter hoch am Hang des Ardeygebirges, das Maschinenhaus am Seeufer. Die Anlage, die Arthur Koepchen als technischer Vorstand beim damaligen Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk plante, half gut fünfzig Jahre lang bei der Stromversorgung des Ruhrgebiets. Erst in den

1980er Jahren wurde sie zugunsten eines neuen, direkt angrenzenden Werks stillgelegt. Den 2015 drohenden Abriss konnte die „Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V.“ dank großer Unterstützung abwenden.

Durch den Fassadenschriftzug „Koepchenwerk“ in Leuchtbuchstaben, durch Lichtbänder und andere Beleuchtungseffekte machte das Werk in seiner aktiven Zeit auf sich und seine Rolle als Stromproduzent aufmerksam. Die AG und die „Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur“, der die Anlage seit 2017 gehört, lassen dieses Licht nun zurückkehren, allerdings nicht im Dauerbetrieb veralteter Technik, sondern durch moderne LEDs mit begrenzten Einschaltzeiten. Ein Artenschutzgutachten half zudem, ein Lichtkonzept ohne schädliche Auswirkungen etwa auf Fledermäuse zu planen.

► www.industriedenkmal-stiftung.de/denkmale/koepchenwerk

► www.industriedenkmal-stiftung.de/denkmale/koepchenwerk

Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur
Standort	Im Schiffwinkel 43, 58313 Herdecke
Fördersumme	150.000 Euro
Projektnummer	2021-FP-05989



LIEGENSCHAFTEN

SACHWALTER FÜR NATUR- UND DENKMALSCHUTZ

Um die in der Satzung formulierten Ziele zu erfüllen, setzt die NRW-Stiftung den Flächenerwerb von besonderen naturschutzwürdigen Grundstücken ständig fort und nimmt gegebenenfalls auch Bauwerke in den eigenen Besitz.

Mittlerweile befinden sich 7.022 Hektar Flächen, verteilt auf über 100 Liegenschaften, und 22 überwiegend denkmalgeschützte Gebäude zur langfristigen Sicherung im Eigentum der NRW-Stiftung.

Heute präsentiert sich die Trupbacher Heide als Naturlandschaft mit hohem Erholungswert. Ihre militärische Vergangenheit ist nur noch sporadisch erkennbar.



NATIONALES NATURERBE TRUPBACHER HEIDE BEI SIEGEN

LEBENSRAUMERHALT DANK MILITÄRISCHEM BETRIEB

Tiefe Fahrspuren, aufgewühlter Boden: Als die belgischen Streitkräfte 1993 den Standortübungsplatz Trupbach vor den Toren der südwestfälischen Kreisstadt Siegen räumten, hinterließen sie auf den Höhenzügen des Siegerlandes einen von Panzerketten zerfahrenen und an vielen Stellen aufgerissenen Boden. Ganze Generationen von Panzerkommandeuren lernten hier ihr Handwerk. Die Folgen der jahrzehntelangen Präsenz der tonnenschweren Ungetüme waren weithin sichtbar.

Doch was auf den ersten Blick wie ein Werk blindwütiger Naturzerstörung aussah, entwickelte sich rasch zu einem ökologischen Kleinod. Denn nur durch die ununterbrochene militärische Nutzung seit den 1930er Jahren konnten sich auf den Hochflächen des Siegerlandes Lebensräume erhalten und entwickeln, die andernorts nicht mehr existieren. Keine Überdüngung durch die Intensivlandwirtschaft, keine Bebauung und keine Straßen. Stattdessen ein durch den Panzerbetrieb vor der Verbuschung bewahrtes Plateau und ein

reicher, ökologisch weitgehend intakter Biotopverbund auf großer Fläche. Die Panzertrassen füllten sich nach und nach mit Regen, flache Gewässer entstanden, die mal mehr, mal weniger Wasser führten. Ideale Lebensbedingungen für viele selten gewordene Amphibien.

Verheilte Wunden: Aus der Vogelperspektive lassen sich heute nur noch wenige Spuren der langjährigen militärischen Nutzung der Trupbacher Heide erkennen.





Manuel Graf

Nicht weniger als 42 Tagfalterarten kommen in der Trupbacher Heide vor, hier ein Wachtelweizen-Scheckenfalter.

2016 ging das Gebiet als Teil des Nationalen Naturerbes in den Besitz der NRW-Stiftung über und wird von der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein naturschutzfachlich betreut. Mittlerweile zählt die Trupbacher Heide zu den wertvollsten Naturgebieten in ganz Nordrhein-Westfalen. Große Teile sind als Landschafts-, Naturschutz- oder FFH-Gebiet ausgewiesen.

Heidelerche und Scheckenfalter

Bedeutsam auch im überregionalen Maßstab sind die Vorkommen vieler Schmetterlings- und Vogelarten. Insgesamt konnten seit der Jahrtausendwende 42 Tagfalterarten nachgewiesen werden. Jede Dritte von ihnen wird in der nordrhein-westfälischen Roten Liste geführt. Aktuell werden regelmäßig etwa 30 Tagfalterarten beobachtet – eine angesichts des vieldiskutierten Insektensterbens erstaunliche Zahl. Besonders wichtig sind unter ihnen die stabilen Populationen von Argus- und Rotklee-Bläuling sowie des Wachtelweizen-Scheckenfalters. In den älteren Waldabschnitten der Naturerbefläche suchen Bechstein-Fledermäuse nachts nach Nahrung. Die Anwesenheit dieser europaweit streng geschützten Fledermausart attestiert dem Wald einen hohen ökologischen Wert.

Unter den Brutvogelarten des Nationalen Naturerbes Trupbacher Heide finden sich 19 Arten, die wegen stark abnehmender Bestände auf der Roten Liste Nordrhein-Westfalens stehen. Die Heidelerche hat hier mit gut einem Dutzend Paaren eines ihrer letzten Vorkommen im Siegerland und weist sogar von Jahr zu Jahr leicht anwachsende Bestände auf. Der Baumpieper kommt in jüngster Zeit sogar auf etwa 25 Reviere im Gebiet.

Zahlreiche Fledermausarten finden in der offenen Heidelandschaft und den Wäldern ideale Lebensbedingungen.



Thomas Krumenacker

Die Heidelerche, hier ein gerade flügger Jungvogel, hat in der offenen Heidelandschaft eines ihrer wichtigsten regionalen Vorkommen.

Hochzeitspaare zieht es in die Heide

Highlight des beliebten Ausflugsgebiets sind im Wortsinne die auf fast 400 Meter über N. N. reichenden Hochflächen der Trupbacher Heide mit einem abwechslungsreichen Mosaik aus Heiden und Magerwiesen. Im Spätsommer locken die prächtig blau-violett blühenden Calluna-Heiden viele Besucherinnen und Besucher an. Die Heideblüte zieht viele Hochzeitspaare an, die hier romantische Fotos schießen.

Fichtensterben sorgt für Waldumbau

Allerdings gehen an der Trupbacher Heide einige Entwicklungen nicht spurlos vorbei, die andernorts Förstern und Waldbesuchern gleichermaßen Sorge bereiten: Die seit mehreren Jahren anhaltende Trockenheit und der Befall mit dem Borkenkäfer haben auch die Fichtenbestände in der Region auf großer Fläche absterben lassen.



blickwinkel/AGAMI/T. Douma



Thomas Krumenacker

Verliert mit dem Fichtensterben seinen Lebensraum: Europas kleinste Eule, der Sperlingskauz, ist noch Brutvogel in der Region.

Diese sogenannte Fichtenkalamität sieht Gebietsbetreuer Manuel Graf mit gemischten Gefühlen. „Einerseits bietet das Fichtensterben langfristig die Chance für einen Waldumbau mit ökologisch wertvollen standortheimischen Bäumen wie Eiche, Buche oder Linde“, sagt Graf. „Für Vogelarten der Nadelwälder wie das Wintergoldhähnchen oder Eulen wie den Raufuß- oder Sperlingskauz bedeutet es aber einen großräumigen Verlust von Lebensraum“, gibt Graf zu bedenken.

In der Trupbacher Heide wird versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Ein Teil der abgestorbenen Fichten soll im Wald verbleiben und als Totholz wertvollen Lebensraum für Insekten bereitstellen.

Von der Panzerspur zum Biotop: Die durch den militärischen Fahrbetrieb entstandenen flachen Kleingewässer sind wahre Hotspots der Artenvielfalt. Seltene Pflanzen, Libellen, Vögel und Amphibien besiedeln die kleinen Feuchtgebiete.



Werner Stapelfeldt

Die Rundblättrige Glockenblume findet auf den Böden der Trupbacher Heide ideale Voraussetzungen.

Umfangreiches Informationsangebot für Besucherinnen und Besucher

In diesem Jahr kann man sich bei Wanderungen durch das Gebiet erstmals ausführlich über zahlreiche Info-Tafeln Einblicke in die vielfältigen Lebensräume und ihre Bewohner verschaffen.

Von Informationen über den Lebensraum Kleingewässer und die Besonderheiten der Besenheide bis hin zu den Spechten und Fledermäusen reicht die Themenpalette der Tafeln, die entlang der ausgewiesenen Wanderwege installiert wurden. Kombiniert werden die Informationen auf allen Tafeln mit einer Karte der Wanderwege. Damit verbindet Heideschützer Manuel Graf eine Bitte an alle Besucherinnen und Besucher: „Bleiben wir auf den Wegen und lassen wir der Natur ihre ungestörten Bereiche“, lautet sein Appell.



Werner Stapelfeldt

LIEGENSCHAFTEN DER NRW-STIFTUNG UND DER NATUR HEIMAT KULTUR NRW gGMBH

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1995-141	NSG „Olle Wiese“	16,00	Arnsberg	Soest	Erwitte	
1988-073	Disselmersch im NSG „Lippeaue“	104,13	Arnsberg	Soest	Lippetal	
1988-073	Hellinghauser Mersch im NSG „Lippeaue“	168,72	Arnsberg	Soest	Lippstadt	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V. (ABU)
1994-177	NSG „Salzbrink Paradiese“	7,71	Arnsberg	Soest	Soest	
2014-174	NNE Bücke * * * *	200,06	Arnsberg	Soest	Soest	
2009-030	NSG „Tal der Ennepe“	17,14	Arnsberg	Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepetal	
2003-064	NSG „Nuhewiesen“ und NSG „Wache“	89,60	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Hallenberg	
1998-074	NSG „Berkmecke-Talsystem“ (Trollblumenwiesen)	3,60	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	Biologische Station im Hochsauerlandkreis e. V.
2003-063	Bergwiesen bei Winterberg und NSG „Orketal“	23,58	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1996-117	NSG „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“	15,09	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Bad Berleburg	
1991-132	NSG „Buchhellerquellgebiet“, „Mückewies“, „Oberes Buchhellertal“, „Hasseln“	64,20	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1991-132	NSG „Gambach“	6,47	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	Biologische Station Siegen-Wittgenstein e. V.
2011-100	NSG „Gilsbachtal“	5,48	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1996-118	Benfetal im NSG „Rothaarkamm und Wiesentäler“	19,18	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Erndtebrück	
2017-072	NSG „Wetterbachtal“	0,37	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Holzhausen	
2014-173	NNE Trupbacher Heide * * * *	293,73	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Siegen, Freudenberg	
1998-113	FFH-Gebiet „Gernsdorfer Weidekämme“	23,53	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e. V.
2012-177	NSG „Weißbachtal“	6,16	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	
1999-077	NSG „Ruhraue Syburg“	37,57	Arnsberg	Hagen	Hagen	BUND Kreisgruppe Hagen
1988-112	Heesfelder Mühle (Wald und Grünland)	27,66	Arnsberg	Märkischer Kreis	Halver	BUND Landesverband Heesfelder Mühle e. V.
1998-097	NSG „Zachariasse“	14,06	Arnsberg	Soest	Lippstadt	NABU Kreisverband Soest e. V.
1987-105	NSG „Lippeaue von Werne bis Heil“	29,65	Arnsberg	Unna	Bergkamen	Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e. V. / Biologische Station im Kreis Unna e. V.
2005-047	„Apricke“ * * * (ehemaliger Standortübungsplatz)	194,70	Arnsberg	Märkischer Kreis	Hemer	
1993-231	NSG „Sonderhorst“	19,71	Arnsberg	Märkischer Kreis	Iserlohn	
2000-016	NSG „Stilleking“ (ehem. Truppenübungsplatz)	89,02	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.
1993-198	Sumpfwald bei Niederbrenscheid	11,33	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	NSG „Listertal“	55,70	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	
1993-198	NSG „Brauke“	5,52	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	
1993-198	NSG „Wesmecke“ und NSG „Hemchetal“	10,09	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	
2010-182	NSG „Osternheuwiesen/ In den Erlen“	3,13	Arnsberg	Soest	Geseke	Verbund e. V. - Geseke

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1988-111	NSG „Gelängebachtal“	4,99	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Medebach	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V.
1989-080	NSG „Mittleres Hoppecketal“	4,22	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
1990-052	NSG „Namenlose“	39,23	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	FFH-Gebiet „Wiesen im Springebach- und Hillebachtal bei Niedersfeld“	29,77	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	Oberes Ruhrtal	5,00	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	NSG „Gutmecke und Renau“	4,39	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	NSG „Pietzfeld“	12,40	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
2003-063	NSG „Irrgeister“	7,71	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-137	FFH-Gebiet „Glockengrund, Glockenrücken und Hummelgrund“	50,13	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „Kleberg“	4,88	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „Dahlsberg“	3,94	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „An der Rösenbecker Burg“ und NSG „Brandiger Berg“	9,54	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg, Brilon	
1990-137	NSG „Egge“ und NSG „Sticklenberg - Schwarze Haupt“	38,52	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
2003-061	NSG „Briloner Kalkkuppen“	18,26	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
2008-191	NSG „Hagen“	0,92	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
2014-067	NSG „Bellergrund“	2,65	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1989-172	NSG „Bastauwiesen“	273,04	Detmold	Minden-Lübbecke	Hille, Minden	Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e. V.
2008-106	NSG „Rauhe Horst-Schäferwiesen“	35,12	Detmold	Minden-Lübbecke	Lübbecke	
1987-901	NSG „Weseraue“	170,86	Detmold	Minden-Lübbecke	Petershagen	
2004-011	NSG „Schwarzer Bach/Sellenbach“	7,30	Detmold	Lippe	Extertal	Biologische Station Lippe e. V.
1988-027	Senneschäferei	1,14	Detmold	Paderborn	Hövelhof	Biologische Station Paderborn-Senne e. V.
2012-085	„Almetal“, Kreis Paderborn.	41,99	Detmold	Paderborn	Büren	
2005-114	Oberes Almetal im FFH-Gebiet „Wälder und Quellen des Almetals“	65,21	Detmold	Paderborn	Büren	Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e. V.
1999-035	NSG „Sauertal“	123,79	Detmold	Paderborn	Lichtenau	
2010-047	Hausstelle	9,09	Detmold	Höxter	Brakel	Landschaftsstation Höxter e. V.
2007-020	Schmandberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“	6,61	Detmold	Höxter	Bruchhausen	
2005-059	NSG „Bielenberg“	0,99	Detmold	Höxter	Höxter	
1998-081	NSG „Kalktriften Willebadessen“	42,27	Detmold	Höxter	Willebadessen	
1989-108	NSG „Talsystem des Königsbaches“	7,56	Detmold	Lippe	Blomberg	
1992-057	NSG „Siekbachtal“	27,09	Detmold	Lippe	Extertal	NABU Kreisverband Lippe e. V.
1992-058	NSG „Rinnenberg“	18,14	Detmold	Lippe	Extertal	
1987-064	Feuchtwiese Gut Büllinghausen im NSG „Mittellauf der Bega“	5,61	Detmold	Lippe	Lemgo	
1993-019	NSG „Tönsberg“ (Bodendenkmal Wallburg)	45,18	Detmold	Lippe	Oerlinghausen	
2004-021	NWZ „Hermannsberg“	80,65	Detmold	Lippe	Lage	Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe*
1992-156	Bodendenkmal „Römerlager Delbrück-Anreppen“	9,26	Detmold	Paderborn	Delbrück	
2006-126	Ravensberg	42,78	Detmold	Lippe	Oerlinghausen	Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald
2017-158	Barkhauser Berg	79,84	Detmold	Lippe	Oerlinghausen	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1987-904	NSG „Urdenbacher Kämpe“	161,85	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e. V.
1987-904	Bodendenkmal „Haus Bürgel“	3,53	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	
1991-033	NSG „Büngernsche und Dingener Heide“	52,96	Düsseldorf	Borken, Wesel	Rhede, Hamminkeln	Biologische Station im Kreis Wesel e. V.
1995-065	NSG „Lippeaue“ (Damm-Bricht)	67,62	Düsseldorf	Wesel	Schermbbeck	
1997-131	NSG „Brachter Wald“ (ehem. Munitionsdepot) **	1049,25	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	Biologische Station Krickenbecker Seen e. V.
1991-048	NSG „Hetter-Millinger Bruch“	87,57	Düsseldorf	Kleve	Emmerich am Rhein	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.
1991-098	NSG „Fleuthkuhlen“	149,42	Düsseldorf	Kleve	Geldern	Naturschutzzentrum Gelderland e. V. / NABU Kleve
1988-014	NWZ „Brachter Wald“	7,73	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	Regionalforstamt Niederrhein *
1990-170	NWZ „Arsbecker Bruch“	49,85	Köln	Heinsberg	Wegberg	
1987-071	NSG „Perlenbachtal-Fuhrtsbachtal“	73,29	Köln	Aachen	Monschau	Biologische Station im Kreis Aachen e. V.
2014-011	NSG „Feuerbach-Laufenbachtal“	17,06	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Brückborn, Kranzbruch“ und NSG „Kranzbach und Kranzbruchvenn“	11,98	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Kalltal“ und NSG „Oberes Kalltal mit Nebenbächen“	9,96	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Paustenbacher Venn“ und NSG „Lenzbach“	5,65	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2007-030	NSG „Ahrenbachtal und Adscheider Tal“	8,16	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Hennef	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V.
2008-059	NSG „Ehemalige Siegsschleife bei Dreisel“	0,20	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Windeck	
2020-OP-00204	Eifelfuß bei Wormersdorf	0,50	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Rheinbach	
1999-108	Betscheider Bachtal und Wupperhänge	37,93	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Leichlingen	Biologische Station Rhein-Berg e. V.
2008-110	Dhünntal und Eifgenbachtal im NSG „Eifgenbachtal und Seitentäler“	2,42	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Wermelskirchen	
1990-069	Eifgenbach-Quellgebiet im NSG „Eifgenbachtal und Seitentäler“	21,39	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Wermelskirchen	
2016-211	NSG „Naafbachtal“	1,84	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Overath	
1988-152	NSG „Immerkopf“	63,85	Köln	Oberbergischer Kreis	Wiehl	Biologische Station Oberberg e. V.
2017-045	Hangquellmoor Kupferberg	2,12	Köln	Oberbergischer Kreis	Wipperfürth	
1988-093	Bodendenkmal „Varnenum“	4,18	Köln	Aachen	Aachen	NABU Stadtverband Aachen e. V.
2019-127	Freyenter Wald	58,82	Köln	Städteregion Aachen	Aachen	
1991-126	Kellerberger Weinberg im NSG „Siebengebirge“ **	3,74	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e. V.
1992-013	NSG „Seidenbachtal und Olbrück“	135,96	Köln	Euskirchen	Blankenheim	Biologische Station im Kreis Euskirchen e. V.
2009-127	NSG „Liersbach- und Letherter Bachtal“	18,35	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	
2005-022	Wiesen am „Stockert“ bei Bad Münstereifel-Eschweiler	3,37	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Förderverein Astropeiler
2009-128	NSG „Auf der Heide“	0,52	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1992-245	Oberes Ahrtal bei Ahrhütte und Fuhrbachtal bei Dollendorf	68,80	Köln	Euskirchen	Blankenheim	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie
2016-138	NSG „Ernberg“ bei Baasem	38,48	Köln	Euskirchen	Dahlem	
1992-013	Bergwiesen Schmidtheim	8,08	Köln	Euskirchen	Dahlem	
1992-013	Bergwiese Berk	0,71	Köln	Euskirchen	Dahlem	
1992-013	Wiesen östlich Reiferscheid	0,43	Köln	Euskirchen	Hellenthal	
1992-013	Wiesen Ländchen bei Kreuzberg	1,61	Köln	Euskirchen	Hellenthal	
2013-047	NSG „Eulenkopf“ bei Vollem	15,09	Köln	Euskirchen	Mechernich	
1988-150	NSG „Bürvenicher Berg/Tötschberg“	25,74	Köln	Euskirchen	Mechernich	
1987-070	NSG „Genfbachtal“ bei Nettersheim	14,65	Köln	Euskirchen	Nettersheim	
2000-007	NSG „Stolzenburg und Achenlochhöhle“	100,72	Köln	Euskirchen	Kall	
2000-007	NSG „Urfttal“ nördlich von Nettersheim	108,91	Köln	Euskirchen	Nettersheim	
1992-013	NSG „Sistig-Krekeler Heide“	57,20	Köln	Euskirchen	Kall	
1992-013	NSG „Haubachtal“ bei Blankenheimerdorf	45,82	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2016-212	Schleiden (Flächen des Vereins „Aktion Biotop und Artenschutz Schleiden e. V.“)	5,46	Köln	Euskirchen	Schleiden	
1992-013	NSG „Gillesbachtal“ bei Marmagen	10,43	Köln	Euskirchen	Kall	
1988-039	NSG „Rotbachtal“ bei Schwerfen	29,37	Köln	Euskirchen	Zülpich	
2016-025	NSG „Schleifbachtal“	5,41	Köln	Euskirchen	Nettersheim	
2015-077	NSG „Lampertstal und Alendorfer Kalktriften“	27,22	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2018-071	Karpenfeld	9,50	Köln	Euskirchen	Kall	
2014-190	Nachtigallental im NSG „Siebengebirge“ **	5,53	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	
2007-129	NSG „Siebengebirge“	0,11	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	
2014-173	Petersberg	89,44	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	
2014-173	NNE Drover Heide ***	636,86	Köln	Düren	Kreuzau, Vettweiß	Biologische Station im Kreis Düren e. V.
1987-062	Schloss Drachenburg	10,43	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Schloss Drachenburg gGmbH
2020-OP-00197	Am Buschpfädchen	0,39	Köln	Rhein-Erft-Kreis	Pulheim	Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
1988-155	NSG „Flöddert“	14,80	Münster	Steinfurt	Rheine	Biologische Station im Kreis Steinfurt e. V.
1987-011	Bodendenkmal „Ammerter Mark“	69,26	Münster	Borken	Heek	Biologische Station Zwillbrock e. V.
1988-022	„Lünten“	13,96	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Zwillbrocker Venn“ und „Ellewicker Wiesen“	9,46	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	NSG „Ammeloer Venn“	13,78	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Croswicker Feld“	50,97	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Ellewicker Mark“	8,64	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	Berkelaue und Hof Humberg	67,30	Münster	Borken	Vreden	
1994-080	NSG „Welter Bach“	28,22	Münster	Coesfeld	Dülmen	
2005-050	NSG „Liese- und Boxelbachtal“	58,62	Münster	Warendorf	Beckum	NABU Münsterland e. V.
2008-190	NSG „Davert“	2,43	Münster	Münster	Münster	
1997-054	NSG „Brink“ (Tongrube)	10,03	Münster	Coesfeld	Billerbeck	NABU Kreisverband Coesfeld e. V.
1994-044	„Billerbeck-Westhellen“ (Laubfroschbiotop)	8,80	Münster	Coesfeld	Coesfeld	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung ¹	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1996-028	NSG „Brink“ (Wölbacker)	10,54	Münster	Coesfeld	Coesfeld	NABU Kreisverband Coesfeld e. V.
2019-135	Flächen aus dem Nachbergbau	296,47	Münster	Recklinghausen/ Coesfeld	Datteln / Olfen	Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.
1991-064	NSG „Oldemölls Venneken“	33,51	Münster	Borken	Heek	Naturfördergesellschaft Borken
1999-044	NSG „Haart-Venn“	4,07	Münster	Borken	Raesfeld	Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
1989-114	Hollicher Mühle	0,06	Münster	Steinfurt	Steinfurt	Förderkreis Hollicher Mühle e. V.

Regierungsbezirk Arnsberg	1800,68 ha
Regierungsbezirk Detmold	1093,49 ha
Regierungsbezirk Düsseldorf	1579,94 ha
Regierungsbezirk Köln	1847,53 ha
Regierungsbezirk Münster	700,93 ha
Nordrhein-Westfalen gesamt	7022,57 ha

Darüber hinaus hat die NRW-Stiftung seit 1986 in mehr als 80 Fällen auch zweckgebundene Zuschüsse für den Erwerb von Naturschutzgrundstücken direkt an Naturschutz- und Heimatvereine oder Biologische Stationen vergeben. Mit diesen Fördergeldern konnten weitere 389 Hektar Land im Wert von 3,66 Millionen Euro für den Naturschutz gesichert werden.

Erläuterungen und Fußnoten:

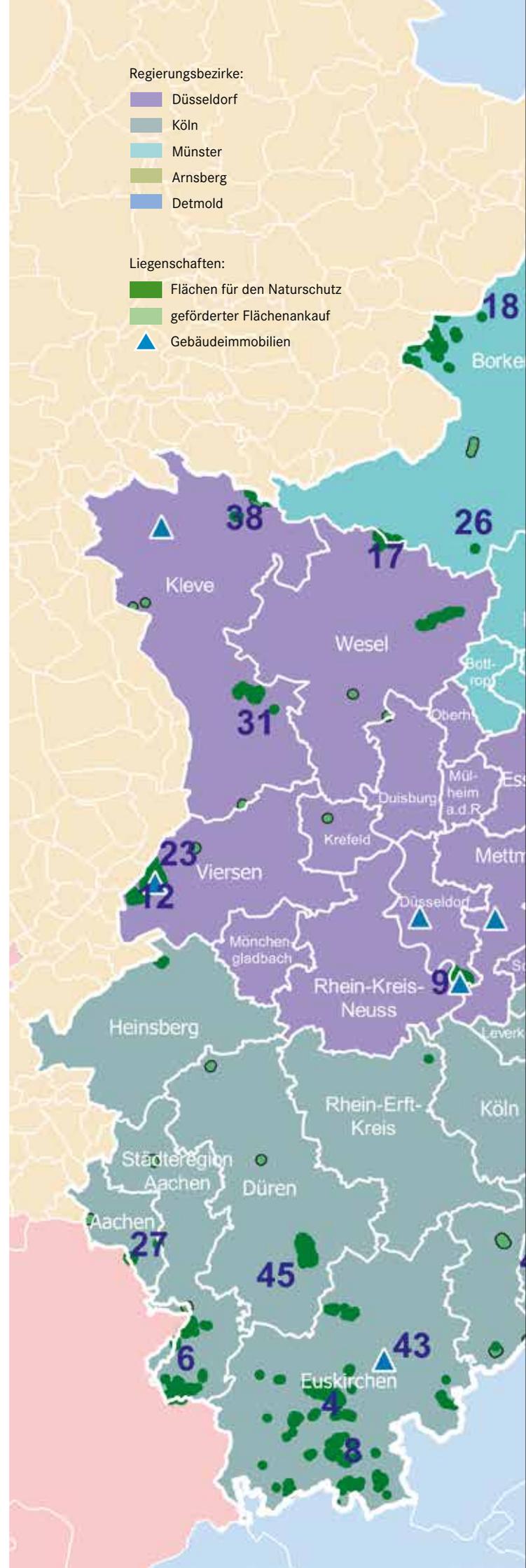
- 1 Angaben ohne Gebäudeimmobilien
- * Regionalforstamt übernimmt Verkehrssicherung und fachliche Betreuung
- ** Bundesforstbetrieb übernimmt Verkehrssicherung, Jagd und forstliche Bewirtschaftung
- *** NHK NRW gGmbH
- NSG: Naturschutzgebiet
- NNE: Nationales Naturerbe
- NWZ: Naturwaldzelle
- StÜP: Standortübungsplatz
- e. V.: eingetragener Verein
- ha: Hektar

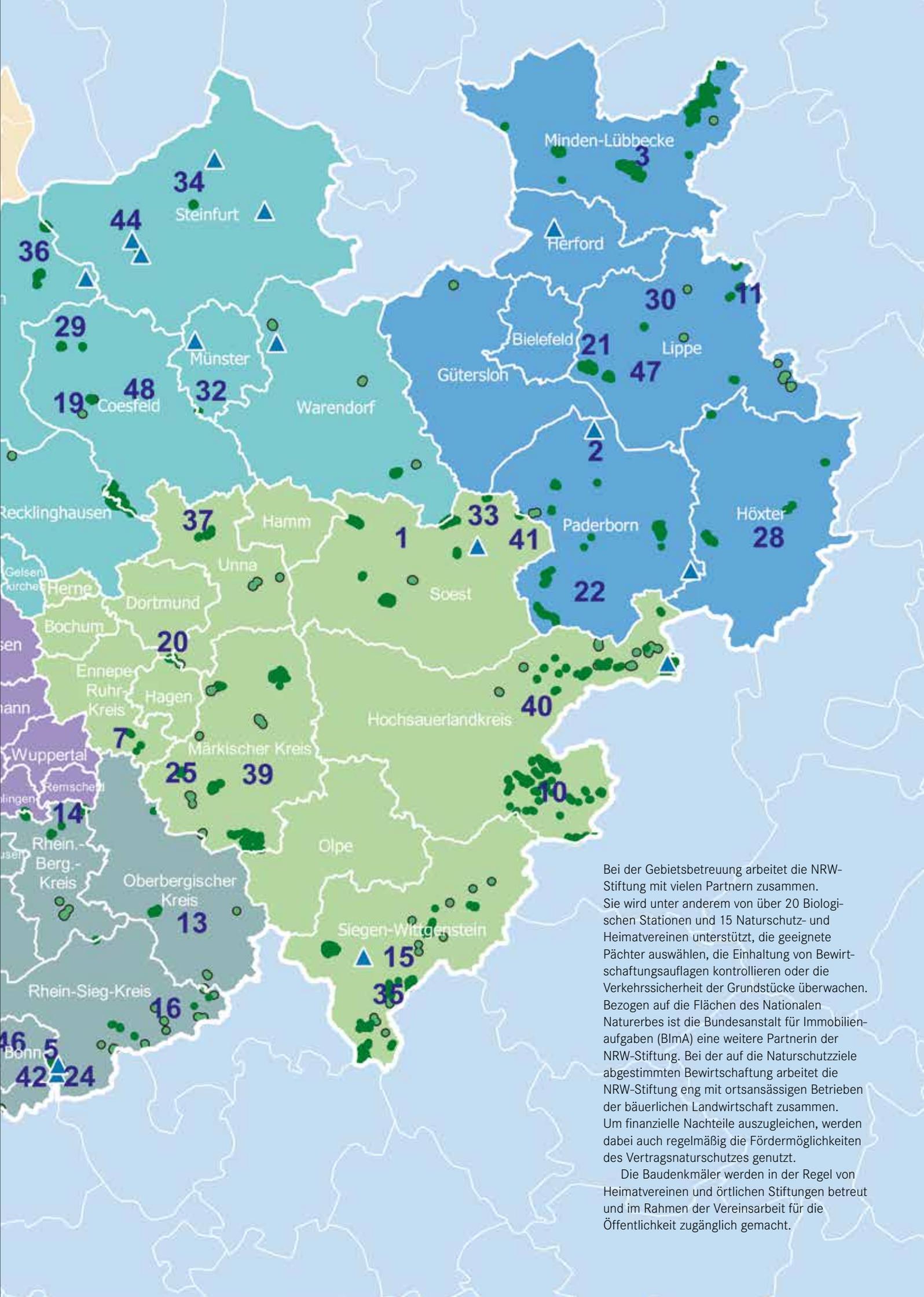
BAUDENKMÄLER / GEBÄUDE – KULTUROBJEKTE DER NRW-STIFTUNG

Projekt-Nr.	Projekt	Kreis/kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentumsverhältnisse
1987-002	Neanderthal Museum	Kreis Mettmann	Talstraße 300, 40882 Mettmann	Erbbaurechtsnehmer
1987-009	Küsterschule Kleinenberg	Kreis Paderborn	Pöhlenstraße/Goldstraße, 33165 Lichtenau-Kleinenberg	Eigentum
1987-024	Clausmeyer Hof	Kreis Steinfurt	Niederdorfer Straße 8, 49545 Tecklenburg	Eigentum
1989-025	Knollmanns Mühle	Kreis Steinfurt	Uferstraße 38, 48477 Hörstel	Erbbaurechtsnehmer
1987-031	Fachwerkhaus Siegen Bürbach	Kreis Siegen-Wittgenstein	Obere Dorfstr. 32, 57074 Siegen	Eigentum
1988-027	Heidschnuckenschäferei Hövelhof	Kreis Paderborn	Sennestraße 233, 33161 Hövelhof	Eigentum
1987-062	Schloss Drachenburg	Rhein-Sieg-Kreis	Drachenfelsstraße 118, 53639 Königswinter	Eigentum
1987-904	Haus Bürgel	Kreis Mettmann	Urdenbacher Weg, 40789 Monheim am Rhein	Eigentum
1988-029	Dobergmuseum Bünde	Kreis Herford	Fünfhausenstraße 8-12, 32257 Bünde	Erbbaurechtsnehmer
1989-144	Denkmalpflege-Werkhof	Kreis Steinfurt	Hollich 145, 48565 Steinfurt	Eigentum
1989-144	Hollicher Mühle	Kreis Steinfurt	Hollich 148a, 48565 Steinfurt	Erbbaurechtsnehmer
1989-215	Schäferkämper Wassermühle	Kreis Soest	Holzweg 4, 59597 Erwitte	Eigentum
1989-219	Krippenmuseum Telgte	Kreis Warendorf	Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte	Erbbaurechtsnehmer
1990-137	Schafstall am NSG Glockengrund	Hochsauerlandkreis	westlich von Udorf, 34431 Marsberg	Eigentum
1989-221	Heinrich-Heine-Haus	Düsseldorf	Bolkerstraße 53, 40213 Düsseldorf	Miteigentum
1990-024	Künstlerdorf Schöppingen	Kreis Borken	Feuerstiege 6, 48624 Schöppingen	Eigentum
1996-119	B.C. Koekkoek-Haus	Kreis Kleve	Koekkoekplatz 1, 47533 Kleve	Eigentum
1999-035	Scheune	Kreis Paderborn	südlich von Grundsteinheim	Eigentum
2005-022	Astropfeiler Stockert	Kreis Euskirchen	Stockert 2-4, 53902 Bad Münstereifel	Eigentum
2011-169	Rüschhaus	Münster	Am Rüschhaus 81, 48161 Münster	Eigentum
2017-035	Wachgebäude Petersberg	Rhein-Sieg-Kreis	Schauplatz Petersberg, 53639 Königswinter	Eigentum
1997-131	Hallen im Brachter Wald	Viersen	Holter Heide, 41379 Brüggen	Eigentum

Gebietsbetreuer im Bereich Naturschutz

- 1 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V. (ABU)
- 2 Biologische Station Paderborn e. V.
- 3 Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e. V.
- 4 Büro für Dorfentwicklung und Ökologie, Nettersheim
- 5 Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e. V.
- 6 Biologische Station im Kreis Aachen e. V.
- 7 Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.
- 8 Biologische Station im Kreis Euskirchen e. V.
- 9 Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e. V.
- 10 Biologische Station im Hochsauerlandkreis e. V.
- 11 Biologische Station Lippe e. V.
- 12 Biologische Station Krickenbecker Seen e. V.
- 13 Biologische Station Oberberg e. V.
- 14 Biologische Station Rhein-Berg e. V.
- 15 Biologische Station Siegen-Wittgenstein e. V.
- 16 Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V.
- 17 Biologische Station im Kreis Wesel e. V.
- 18 Biologische Station Zwillbrock e. V.
- 19 BUND Dülmen
- 20 BUND Kreisgruppe Hagen
- 21 Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe
- 22 Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e. V.
- 23 Regionalforstamt Niederrhein
- 24 Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
- 25 BUND Landesverband Heesfelder Mühle e. V.
- 26 Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
- 27 NABU Stadtverband Aachen e. V.
- 28 Landschaftsstation Höxter e. V.
- 29 NABU Kreisverband Coesfeld e. V.
- 30 NABU Kreisverband Lippe e. V.
- 31 Naturschutzzentrum Gelderland e. V. / NABU Kleve
- 32 NABU Münsterland e. V.
- 33 NABU Kreisverband Soest e. V.
- 34 Biologische Station im Kreis Steinfurt e. V.
- 35 NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e. V.
- 36 Naturfördergesellschaft Borken
- 37 Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e. V. / Biologische Station im Kreis Unna e. V.
- 38 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.
- 39 Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.
- 40 Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V.
- 41 VerBund e. V. - Geseke
- 42 Schloss Drachenburg gGmbH
- 43 Förderverein Astropeiler
- 44 Förderkreis Hollicher Mühle e. V.
- 45 Biologische Station im Kreis Düren e. V.
- 46 Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
- 47 Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald
- 48 Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e. V.





Bei der Gebietsbetreuung arbeitet die NRW-Stiftung mit vielen Partnern zusammen. Sie wird unter anderem von über 20 Biologischen Stationen und 15 Naturschutz- und Heimatvereinen unterstützt, die geeignete Pächter auswählen, die Einhaltung von Bewirtschaftungsauflagen kontrollieren oder die Verkehrssicherheit der Grundstücke überwachen. Bezogen auf die Flächen des Nationalen Naturerbes ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) eine weitere Partnerin der NRW-Stiftung. Bei der auf die Naturschutzziele abgestimmten Bewirtschaftung arbeitet die NRW-Stiftung eng mit ortsansässigen Betrieben der bäuerlichen Landwirtschaft zusammen. Um finanzielle Nachteile auszugleichen, werden dabei auch regelmäßig die Fördermöglichkeiten des Vertragsnaturschutzes genutzt.

Die Baudenkmäler werden in der Regel von Heimatvereinen und örtlichen Stiftungen betreut und im Rahmen der Vereinsarbeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

WISSENSWERTES ÜBER FÖRDERANTRÄGE

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege ist mit der Absicht gegründet worden, ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement in den namensgebenden Bereichen zu unterstützen. In diesem Sinn fördert sie Initiativen, die sich insbesondere um den Naturschutz, die Sicherung und Nutzung denkmalgeschützter Gebäude und die Aufarbeitung historischer Spuren bemühen.

Die Förderung erfolgt nicht nach festen Fördersätzen. Jedes Projekt wird als Einzelfall entschieden. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Jeder Antragsteller ist verpflichtet, alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen auszuschöpfen. Nicht benötigte Fördergelder werden zurückgefordert und können so neuen Förderprojekten zugutekommen.

Die Entscheidung über die Förderanträge trifft allein die NRW-Stiftung. Förderanträge können fortlaufend eingereicht werden. Fristen zur Antragstellung gibt es nicht. Der Vorstand der NRW-Stiftung entscheidet in der Regel drei- bis viermal im Jahr über die vorliegenden Förderanträge.

Im Falle einer Bewilligung wird zwischen der NRW-Stiftung und dem Antragsteller ein Fördervertrag geschlossen. Die gewährten Fördersummen können entsprechend dem Projektfortschritt bei der NRW-Stiftung abgerufen werden. Die NRW-Stiftung ist als Förderin bei der Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Die Förderung durch die NRW-Stiftung ist nach außen sichtbar zu dokumentieren, zum Beispiel durch Anbringung eines Förderschildes.

Die Antragstellung erfolgt online über die Internetseite der NRW-Stiftung (<https://heimatportal.nrw-stiftung.de>). Wesentliche Antragsbestandteile sind die Erläuterung des Projektes, die Darstellung der antragstellenden Initiative und die Darlegung eines schlüssigen Kosten- und Finanzierungsplanes mit Angabe vorhandener Eigenmittel. Je nach Projekt sind unterschiedliche Unterlagen beizufügen. Damit ein Antrag geprüft werden kann, muss dieser vollständig vorliegen.

Weitere Informationen zum Antragsverfahren und Ansprechpartner finden Sie auf unserer Internetseite:

► www.nrw-stiftung.de



„Hier geht es direkt zum Antragsportal der NRW-Stiftung“
heimatportal.nrw-stiftung.de

FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

Antragsberechtigt sind gemeinnützige Organisationen (Eingetragene Vereine, Stiftungen, gGmbH, Verbände), deren Satzungszweck im namensgebenden Aufgabenfeld der NRW-Stiftung liegt.

Grundsätzlich gilt, dass die beantragten Maßnahmen:

- in NRW beheimatet sind bzw. stattfinden sollten
- öffentlich zugänglich bzw. für die allgemeine Öffentlichkeit bestimmt sind
- nicht oder nur beschränkt durch staatliche oder kommunale Zuwendung gefördert werden können
- mit ehrenamtlichen Engagement verbunden sind

Nicht gefördert werden:

- Kommunen/Gebietskörperschaften, Einzelpersonen, kommerzielle Einrichtungen und nicht gemeinnützige Antragsteller

- laufende Betriebskosten
- Projekte, die keinen thematischen Bezug zum Land NRW haben

Personalkosten sind unter folgenden Voraussetzungen förderfähig:

- Es handelt sich um eine projektbezogene, befristete Tätigkeit.
- Personalkosten öffentlicher Träger (z. B. Kommunen, die für einen Heimatverein Dienstleistungen übernehmen) sind ausgeschlossen.
- Unbefristet tätige, in Vollzeit beschäftigte Mitarbeiter eines Antragstellers sind von der Förderung ausgeschlossen, unterhalb der Vollzeit ist eine Förderung möglich.
- Ein Folgeprojekt mit Personalkosten desselben Antragstellers ist erst nach einer Sperrfrist von 2 Jahren möglich.



Seit Sommer 2021 steht auch ein Erklärfilm für die Antragstellung zur Verfügung. Abrufbar auf Youtube oder Vimeo oder direkt über den QR-Code.



vimeo.com/744882924

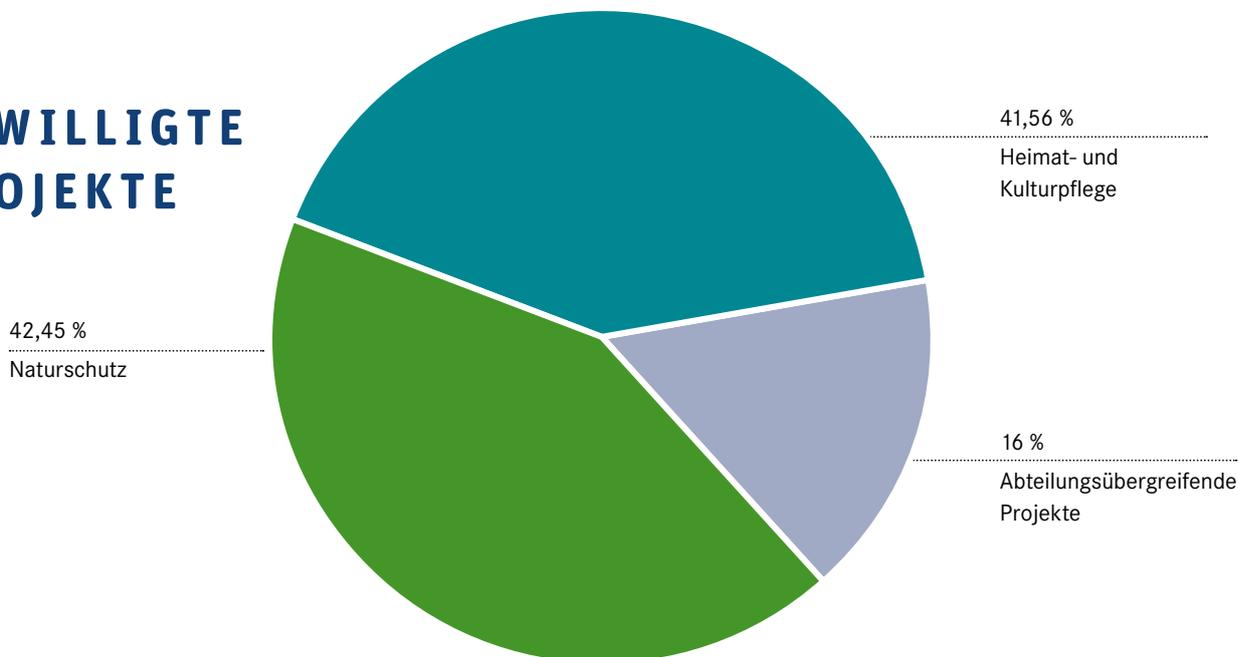


Manuel Graf

Das Landschafts-Informations-Zentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. (Liz) erarbeitet ein neues umweltpädagogisches Bildungsangebot, um Kinder an die Natur ihrer Heimat heranzuführen. Unter dem Projekttitel „Nachhaltigkeit und Heimat im Blick“ bekommt das Liz nicht nur Leader-Mittel sondern auch einen Zuschuss von der NRW-Stiftung. Bei einem Besuch in Möhnesee überbrachte Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg am 24. November 2021 die Förderurkunde an den Liz-Vorsitzenden Bernhard Schladör.

ZAHLEN · FINANZEN

BEWILLIGTE PROJEKTE



DIFFERENZIERUNG DER IN 2021 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹ NACH THEMEN UND ZUSCHUSS ODER INVESTITIONEN INS EIGENTUM

Thema	Zuschuss	Eigentum/Erwerb	Gesamt	%
NATURSCHUTZ				
Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft	73.573€	3.059.200€	3.132.773€	35,20 %
Naturinformation / Naturerlebnis	602.700€	0€	602.700€	6,77 %
Publikationen / Digitale Medien	42.000€	0€	42.000€	0,47 %
Sonstiges	0€	0€	0€	0,00 %
Gesamt Naturschutz	718.273€	3.059.200€	3.777.473€	42,45 %
HEIMAT- UND KULTURPFLEGE				
Denkmäler	1.416.500€	300.000€	1.716.500€	19,29 %
Kulturinformation / Kulturerlebnis	1.803.550€	0€	1.803.550€	20,27 %
Kulturgüterschutz	7.500€	0€	7.500€	0,08 %
Publikationen/Digitale Medien zur Heimat und Kultur in NRW	72.900€	0€	72.900€	0,82 %
Sonstiges	97.700€	0€	97.700€	1,10 %
Gesamt Heimat- und Kulturpflege	3.398.150€	300.000€	3.698.150€	41,56 %
Abteilungsübergreifende Projekte	1.230.487€	193.035€	1.423.522€	16,00 %
Gesamt NRW-Stiftung	5.346.909€	3.552.235€	8.899.144€	100,00 %

1) ohne Berücksichtigung von Bewilligungslöschungen und Drittmitteln

ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN JE REGIERUNGSBEZIRK

**DIFFERENZIERUNG DER IN 2021 BEWILLIGTEN PROJEKTE¹
NACH THEMEN UND REGIERUNGSBEZIRKEN IN NRW**

Regierungsbezirk	Anzahl Projekte	Gesamtsumme	Naturschutz	Heimat- und Kulturpflege	Abteilungsübergreifende Projekte
Arnsberg	30	1.748.792 €	330.900 €	1.154.600 €	263.292 €
Münster	15	207.422 €	1.072 €	206.350 €	0 €
Detmold	18	1.730.700 €	1.313.700 €	417.000 €	0 €
Westfalen gesamt	63	3.686.914 €	1.645.672 €	1.777.950 €	263.292 €
Düsseldorf	36	3.589.971 €	1.759.300 €	1.035.000 €	795.671 €
Köln	36	1.622.258 €	372.500 €	885.200 €	364.558 €
Rheinland gesamt	72	5.212.229 €	2.131.800 €	1.920.200 €	1.160.229 €
Gesamt NRW	135	8.899.144 €	3.777.472 €	3.698.150 €	1.423.521 €

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

NATURSCHUTZ BEWILLIGTE PROJEKTE 2021

3.059.200 € für Erwerb
73.572 € für Zuschüsse
3.132.772 € Gesamt

GEBIETE ZUM SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2021-OP-00268	„NSG Salmorth Teilgebiet Rindersche Kolke“, Kleve: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Kleve, Kreis Kleve	700.000 € (Erwerb)
2021-OP-00267	„Lebensräume Wesertal“, Ostwestfalen: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Vlotho, Kreis Herford	570.000 € (Erwerb)
2021-OP-00261	„Henumontwald im NSG Nieperkuhlen“, Krefeld: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Krefeld, kreisfreie Stadt	363.000 € (Erwerb)
2016-138	„NSG Ermberg“, Dahlem: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Dahlem, Kreis Euskirchen	285.000 € (Erwerb)
2005-114	NSG „Oberes Almetal“, Büren: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Büren, Kreis Paderborn	250.000 € (Erwerb)
2021-OP-00269	„Waldbrücke“, Borgholzhausen: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Borgholzhausen, Kreis Gütersloh	218.000 € (Erwerb)
2021-OP-00274	„Sandabgrabung Raderberg“, Schwalmtal und Niederkrüchten: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Schwalmtal, Kreis Viersen	213.000 € (Erwerb)
1991-098	NSG Fleuthkuhlen - Kreis Kleve: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Geldern, Kreis Kleve	150.000 € (Erwerb)
2021-OP-00262	„Feuchtwiesen am Kranenbach“, Schwalmtal: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Schwalmtal, Kreis Viersen	125.000 € (Erwerb)
2021-OP-00263	„NSG Schadbruch“, Kempen: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Kempen, Kreis Viersen	78.000 € (Erwerb)
1994-177	NSG Salzbrink - naturschutzwürdige Quellgebiete am Hellweg: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Soest, Kreis Soest	70.000 € (Erwerb)
2021-OP-00247	Grünlandzug im Biotopverbund, Ottenhausen: Grunderwerb	NRW-Stiftung	Steinheim, Kreis Höxter	37.200 € (Erwerb)
2021-FP-05849	„Potenzielle Bläulingswiese bei Ersdorf“, Meckenheim: Grunderwerb	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.	Meckenheim, Rhein-Sieg-Kreis	36.000 €
2021-FP-05906	„Uhlenrotsheide Waldesruh“, Nettetal: Grunderwerb	Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften	Nettetal, Kreis Viersen	19.500 €
2021-FP-05862	„Johannisbachaue“, Bielefeld: Grunderwerb	NABU-Stadtverband Bielefeld e.V.	Bielefeld, kreisfreie Stadt	17.000 €
2021-FP-05973	„NSG Märzenbecherwald“, Oelde: Grunderwerb	NABU Naturschutzstation Münsterland e.V.	Oelde, Kreis Warendorf	1.073 €

NATURINFORMATION · NATURERLEBNIS

602.700 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2018-075	„Naturerlebnishof Stilleking-Oelken“, Schalksmühle: Umbau	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.	Schalksmühle, Märkischer Kreis	140.000 €
2021-FP-05860	„Bildungshaus Modexen“, Brakel: Entwicklung Bildungskonzept KulturlandBildung Modexen 2021-2024	Trägerverein Bildungshaus Modexen e.V.	Brakel, Kreis Höxter	109.000 €
2019-001	„Wildnis für Kinder“, NRW: Entwicklung von Naturerfahrungsräumen	Biologische Station Östliches Ruhrgebiet	Herne, kreisfreie Stadt	69.000 €
2021-FP-05991	„Herrenhaus in Stift Quernheim“, Kirchlegern: Sanierung und technische Ertüchtigung	Biologische Station Ravensberg im Kreis Herford e.V.	Kirchlegern, Kreis Herford	66.000 €
2021-OP-00264	„Natur rund um den Kindergarten“: Neuauflage der Beratungsmappe	NRW-Stiftung	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	60.000 €
2021-FP-05877	„Kulturlandboxen Bildungshaus Modexen“, Brakel: Entwicklung und Herstellung eines Wissensparcours zur Kulturlandschaft	Trägerverein Bildungshaus Modexen e.V.	Brakel, Kreis Höxter	46.500 €
2021-FP-05850	„Kinder, raus mit euch!“, Mettmann: Entwicklung von Naturerfahrungsräumen	Biologische Station Haus Bürgel	Mettmann, Kreis Mettmann	29.000 €
2021-FP-05922	„Natur-Spur“, Hamm: Anlage eines Naturerlebnispfad im Maximilianpark	Förderverein Maximilianpark Hamm e.V.	Hamm, kreisfreie Stadt	26.000 €
2021-FP-05721	Artenschutzprojekt: „Raumnutzung des Großen Brachvogels“: Erwerb von Sendern und Beringung	Dachverband der Biologischen Stationen in NRW e.V.	Solingen, kreisfreie Stadt	18.000 €
2021-FP-05701	„Hof Oelken“, Lüdenscheid: Ausstattung zur Unterbringung des Naturschutzzentrums MK sowie Mitfinanzierung von Landschaftspflege- und Werkstattgeräten	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.	Lüdenscheid, Märkischer Kreis	13.700 €
2021-FP-05919	„Nachhaltigkeit und Heimat im Blick“, Möhnesee: Erarbeitung eines umweltpädagogischen natur- bzw. heimatkundlichen Bildungsangebotes	Landschafts-Informations-Zentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V.	Möhnesee, Kreis Soest	12.200 €
2020-FP-05525	„Flechten und Moose in unseren Städten“, Bonn: Durchführung einer Aufklärungskampagne	Deutscher Rat für Landespflege e.V.	Bonn, kreisfreie Stadt	8.000 €
2021-FP-05854	„Infomobil Wildblumenwiese“, Krefeld: Anschaffung von Informationsmaterial	Krefelder Imkerverein e.V. gegr. 1881	Krefeld, kreisfreie Stadt	3.300 €
2020-FP-05467	„Mehrgenerationenspielraum Heggeströper“, Gangelt: Naturnahe Gestaltung des Außengeländes	Spieltraeume Birgden e.V.	Gangelt, Kreis Heinsberg	2.000 €

PUBLIKATIONEN · DIGITALE MEDIEN

42.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2021-FP-05858	„Jubiläumsband zum 175jährigen Jubiläum des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal“: Druck einer Publikation	Naturwissenschaftlicher Verein Wuppertal e.V.	Erkrath, Kreis Mettmann	500 €
2021-FP-05966	Jubiläumsbroschüre zu 25 Jahre BUND Kreisgruppe Rhein-Sieg	BUND Landesverband NRW e.V.	Sankt Augustin, Rhein-Sieg-Kreis	1.500 €
2021-OP-00258	„Erfolgskontrolle des Vertragsnaturschutzes“: Herausgabe einer Publikation in der Schriftenreihe „Naturschutz und Biologische Vielfalt“	NRW-Stiftung	Blankenheim, Kreis Euskirchen	40.000 €

HEIMAT- UND KULTURPFLEGE BEWILLIGTE PROJEKTE 2021

300.000 € für Erwerb
1.416.500 € für Zuschüsse
1.716.500 € Gesamt

DENKMÄLER

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
1996-119	B. C. Koekkoek-Haus, Kleve: Umsetzung des Brandschutzkonzeptes und Herstellung der Barrierefreiheit	NRW-Stiftung	Kleve, Kreis Kleve	300.000 € (Erwerb)
2021-FP-05988	Römische Stadtmauer - Am Mühlenbach, Köln: Restaurierung und statische Ertüchtigung	Förderverein Römische Stadtmauer Köln e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	250.000 €
2020-FP-05464	Orangerie Ensemble - Umbau und Sanierung des Orangerie Theaters im Volksgarten in Köln	Orangerie Theater im Volksgarten e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	230.000 €
2021-FP-05989	Pumpspeicherkraftwerk „Koepchenwerk“, Herdecke: Reaktivierung der historischen Beleuchtung	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Herdecke, Ennepe-Ruhr-Kreis	150.000 €
2016-079	Deilbachhammer, Essen-Kupferdreh: Sanierung	Freunde und Förderer des Deilbachtals e.V.	Essen, kreisfreie Stadt	100.000 €
2018-172	Ulrepforte Köln: Errichtung eines Entlastungsbauwerks	Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	100.000 €
2019-104	Altes Rathaus Oberkassel, Bonn: Umbau und Erweiterung eines Stadtkulturzentrums	AGORa e.V.	Bonn, kreisfreie Stadt	100.000 €
2020-FP-05008	Gut Branderhof, Aachen: Bau einer Verbindungsbrücke zwischen altem Pferdestall und Gutshaus	Gut! Branderhof e.V.	Aachen, kreisfreie Stadt	68.000 €
2019-048	Haus Harkorten, Hagen: Erwerb und Restaurierung	Verein zur Förderung des Erhalts und der Entwicklung von Haus Harkorten e.V.	Hagen, kreisfreie Stadt	60.000 €
2020-FP-05690	Kapelle „Zur schmerzhaften Mutter“, Olpe: Renovierung und barrierefreie Zuwegung	Franz-Hitze-Verein e.V.	Olpe, Kreis Olpe	54.000 €
2019-FP-00348	„Kornbrennerei im Gevelsberger Dorf“, Gevelsberg: Ausstattung mit einer Klimaanlage	Verschönerungsverein Gevelsberg e.V.	Gevelsberg, Ennepe-Ruhr-Kreis	53.000 €
2020-FP-05451	Bauernmuseum Lammersdorf, Simmerath: Sanierung und energetische Ertüchtigung des Bauernhauses	Verein für Heimatgeschichte und Dorfkultur Lammersdorf e.V.	Simmerath, Städteregion Aachen	50.000 €
2017-169	Museum Keramion, Frechen: Sanierung der Leitwände	Stiftung Keramion	Frechen, Rhein-Erft Kreis	10.000 €
2019-058	„Zeche Alstaden“, Oberhausen: Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Pferdestalls als Begegnungsstätte	Förderverein Zeche Alstaden e.V.	Oberhausen, kreisfreie Stadt	32.000 €
2020-FP-05494	„Schloss Raesfeld“, Raesfeld: Restaurierung des Vorburgtors und zweier Schmuckvasen im Innenhof	Schloss Raesfeld - Bildungsstätte des Handwerks e.V.	Raesfeld, Kreis Borken	27.000 €
2015-169	Altes Zollhaus Sassenberg, Sassenberg: Restaurierung	Stadtprojekt Sassenberg e.V.	Sassenberg, Kreis Warendorf	25.000 €
2020-FP-04528	Wipperkotten Solingen: Erneuerung Wasserrad und Welle	Förderverein Schleiferei Wipperkotten e.V.	Solingen, kreisfreie Stadt	20.000 €
2021-FP-05847	Haus Assen, Lippetal: Restaurierung der Hauptbrücke	Förderverein zur Erhaltung von Haus Assen e.V.	Lippetal, Kreis Soest	20.000 €
2021-FP-05914	Haus „Im Grund“, Tecklenburg: Sanierungsarbeiten	Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg von 1922 e.V.	Tecklenburg, Kreis Steinfurt	19.000 €
2020-FP-05516	Ehemalige Synagoge Petershagen: Sanierung des Westgiebels der Jüdischen Schule	Trägerkreis ehemalige Synagoge Petershagen	Petershagen, Kreis Minden-Lübbecke	15.000 €
2016-131	Fachwerkhaus „Weierstrassweg 12“, Ennigerloh-Ostenfelde: Renovierung und Umbau zu einem Heimatmuseum	Heimatverein Ostenfelde e.V.	Ennigerloh, Kreis Warendorf	12.500 €
2021-FP-05889	Haus Nazareth, Geseke: Erneuerung des Fußbodens	Kulturring Störmede e.V.	Geseke, Kreis Soest	11.000 €
2021-FP-05902	Sanierung Fassade des Europäischen Friedenshauses	Heimatverein Marl e.V.	Marl, Kreis Recklinghausen	10.000 €

KULTURINFORMATION · KULTURERLEBNIS

1.803.550 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2020-FP-05691	Denkmalpfad Kokerei Zollverein	Gesellschaft der Freunde u. Förderer der Stiftung Zollverein e.V.	Essen, kreisfreie Stadt	520.000 €
2021-FP-05826	Hoesch-Museum Dortmund: Translozierung eines Stahlfertighauses auf das Museums Gelände	Freunde des Hoesch-Museums e.V.	Dortmund, kreisfreie Stadt	250.000 €
2021-FP-05890	Gerbereimuseum Sasse, Enger: Neukonzeption und -einrichtung der Dauerausstellung	Gerbereimuseum Enger e.V.	Enger, Kreis Herford	180.000 €
2021-FP-05916	Buddemühle Welver: Herrichtung zu einer inklusiven Begegnungsstätte und Kompetenzzentrum für OutsiderArt „Kunstforum Buddemühle“	Aktion-Kunst-Stiftung gGmbH	Welver, Kreis Soest	150.000 €
2020-FP-04642	Feuerwehrmuseum Kirchlegern: Erwerb des Meierhofes Nr. 1	Förderverein Feuerwehrmuseum Kirchlegern e. V.	Kirchlegern, Kreis Herford	125.000 €
2019-076	Deutsches Kaltwalzmuseum, Hagen: Neueinrichtung	Förderkreis Deutsches Kaltwalzmuseum e.V.	Hagen, kreisfreie Stadt	100.000 €
2020-FP-05526	„Gedenkstätte und Begegnungszentrum Abbé Franz Stock“, Arnsberg: Sanierung, barrierefreie Zuwegung und Neukonzeption	Franz-Stock-Komitee für Deutschland	Arnsberg, Kreis Arnsberg	90.000 €
2018-093	Steigerturm Dortmund: Erhalt eines ehemaligen Feuerwehrhauses als Begegnungsstätte	Unsere Mitte Steigerturm e.V.	Dortmund, kreisfreie Stadt	63.000 €
2021-FP-05871	Landesmusikakademie Heek: Maßnahmen zur Barrierefreiheit	Landesmusikakademie NRW e.V.	Heek, Kreis Borken	50.000 €
2020-FP-05487	Rheinisches Mühlendokumentationszentrum, Duisburg: Erfassung und Digitalisierung des Archivs	Rheinisches Mühlen-Dokumentationszentrum e.V.	Duisburg, kreisfreie Stadt	44.000 €
2021-FP-05887	Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen: Digitale Geschichtswerkstatt zum Thema „Museum als Propagandaort in der NS-Zeit“	Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen	Oerlinghausen, Kreis Lippe	35.000 €
2020-FP-00361	Jacob-Pins-Forum, Höxter: Neugestaltung der Ausstellungsräume „Juden in Höxter“	Jacob Pins Gesellschaft Kunstverein Höxter e.V.	Höxter, Kreis Höxter	30.000 €
2020-FP-05474	„Matronen - Göttinnen im Rheinland“, Bonn: Ausstellung im Frauenmuseum und Katalog	Frauenmuseum-Kunst, Kultur, Forschung e.V.	Bonn, kreisfreie Stadt	20.000 €
2021-FP-05823	HeinrichNeuyBauhausMuseum Steinfurt: Ausstellung „Inspiration Steiner - Die Dimension des Geistigen - Kandinsky Beuys Neuy und Vereinsfestschrift“	HeinrichNeuyBauhaus Museum e.V.	Steinfurt, Kreis Steinfurt	20.000 €
2021-FP-05937	„Westfälisches Kettenschmiedemuseum“, Fröndenberg: 3D-Visualisierung des Schmiedevorgangs	Förderverein Kulturzentrum Fröndenberg e.V.	Fröndenberg, Kreis Unna	17.000 €
2021-FP-05702	Saline Gottesgabe, Rheine: Erneuerung der Siedepfanne	Förderverein Saline Gottesgabe e.V.	Rheine, Kreis Steinfurt	15.000 €
2021-FP-05972	Alter Flecken Freudenberg: Herstellung eines Tastmodells der Altstadt	KulturFlecken Silberstern e.V.	Freudenberg, Kreis Siegen-Wittgenstein	15.000 €
2021-FP-05853	Mies van der Rohe-Haus, Aachen: Anschaffung eines Deckenlüftungsgerätes	Mies van der Rohe-Haus Aachen e.V.	Aachen, kreisfreie Stadt	11.000 €
2017-042	Besucherbergwerk Rescheid, Hellenthal: Erweiterung des Grubenhauses und barrierefreier Zugang	Heimatverein Rescheid e.V.	Hellenthal, Kreis Euskirchen	10.000 €
2020-FP-03592	Schulmuseum Bergisch Gladbach: Neukonzeption der Dauerausstellung	Förderverein des Schulmuseums Bergisch Gladbach e.V.	Bergisch Gladbach, Rh. Bergischer Kreis	10.000 €
2021-FP-05878	MuMa - Murnau- und Massolle-Forum inkl. Kinoausstellung und Schauarchiv	Stiftung Tri-Ergon Filmwerk	Bielefeld, kreisfreie Stadt	10.000 €
2020-FP-05697	Tastmodell Porz-Eil, Köln: Herstellung	Ortsring Eil, Verein für Heimatpflege e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	6.000 €
2021-FP-05825	Margarethenkapelle auf dem Wittekindsberg, Porta-Westfalica: Ausstattung als Veranstaltungsstätte	Projektgruppe Margarethenkapelle im NHP	Porta Westfalica, Kr. Minden-Lübbecke	4.500 €
2020-FP-05683	„Schauplatz Landschaft. Der Landschaft zuhören – Die Landschaft zur Sprache bringen“, Schwalenberg: Durchführung einer literarischen Veranstaltungsreihe	Europäisches Laboratorium e.V.	Schieder-Schwalenberg, Kreis Lippe	4.000 €
2021-FP-05903	Bergbaumuseum Marl: Installation von Beleuchtung	Heimatverein Marl e.V.	Marl, Kreis Recklinghausen	4.000 €
2021-FP-05848	Multifunktionsgebäude Asendorf/Herbrechtsdorf, Kalletal: Anschaffung von Veranstaltungstechnik	Förderverein Dorfgemeinschaft Asendorf/ Herbrechtsdorf e.V.	Kalletal, Kreis Lippe	3.500 €

KULTURINFORMATION · KULTURERLEBNIS

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2021-FP-05971	„Jüdisches Museum Westfalen“, Dorsten: Herstellung eines Souvenirguides	Verein für Jüdische Geschichte und Religion e.V.	Dorsten, Kreis Recklinghausen	3.250 €
2021-FP-06033	„Gedenkort am Landgestüt NRW“, Warendorf: Herstellung von barrierefreien Gedenktafeln	Grafschaft Glatz e.V.	Warendorf, Kreis Warendorf	3.100 €
2021-FP-05859	Bornheimer Quellenweg, Bornheim: Einrichtung	Heimat- und Eifelverein Bornheim e.V.	Bornheim, Rhein-Sieg-Kreis	3.000 €
2020-FP-05689	„Auf jüdischen Spuren“, Bonn: Durchführung von zwölf Stadtrundgängen	Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.	Bonn, kreisfreie Stadt	2.700 €
2021-FP-05845	„50 Jahre Internationaler Roma-Tag“, Essen: Durchführung	Lokhar e Dukh - Lindere den Schmerz e.V.	Essen, kreisfreie Stadt	2.500 €
2021-FP-05830	„Digitaler Frauenstadtplan“, Köln: Fachliche Begleitung der Recherche und Erstellung	Stiftung Frauen*leben in Köln	Köln, kreisfreie Stadt	2.000 €

KULTURGÜTERSCHUTZ

7.500 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2020-FP-05518	„Carl Schmölder Ruhebank im Schmölderpark“, Mönchengladbach: Restaurierung	Bürgerinitiative Schmölderpark e.V.	Mönchengladbach, kreisfreie Stadt	7.500 €

PUBLIKATIONEN · DIGITALE MEDIEN

72.900 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2021-FP-05851	Kosmos Kokerei. Eine Belegschaft erzählt, Dortmund: Publikation	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Dortmund, kreisfreie Stadt	14.000 €
2020-FP-05486	Lippische Kulturlandschaften 2021	Lippischer Heimatbund e.V.	Detmold, Kreis Lippe	10.000 €
2021-FP-05824	Westfälische Kunststätten 2021, Münster: Publikation	Westfälischer Heimatbund e. V.	Münster, kreisfreie Stadt	10.000 €
2021-FP-05909	Rheinische Kunststättenhefte 2021, Köln: Publikation	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.	Köln, kreisfreie Stadt	10.000 €
2021-FP-05865	Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf: Archivinventarisierung mit dem Programm ActaPro	Künstlerverein Malkasten	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	9.000 €
2021-FP-05905	Neuaufgabe der Publikation „Historischer Stadtkern Werl“	Historischer Stadtkern Werl e.V.	Werl, Kreis Soest	7.400 €
2021-FP-05874	„1821-2021 200 Jahre St. Pantaleon-Schützenbruderschaft zu Roxel“, Münster: Publikation	Förderverein zur Förderung des Roxeler Schützenbrauchtums e.V.	Münster, kreisfreie Stadt	5.000 €
2021-FP-05709	Dorfchronik Menzel, Rüthen: Publikation	Unser Menzel e.V.	Rüthen, Kreis Soest	2.500 €
2021-FP-05843	Buch „1000 Jahre Nordkirchen“	Heimatverein Nordkirchen e.V.	Nordkirchen, Kreis Coesfeld	2.500 €
2021-FP-05959	„Der Alte Friedhof in Bonn“: Druck einer Publikation	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Alten Friedhofs in Bonn e.V.	Bonn, kreisfreie Stadt	2.500 €

SONSTIGE

100.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2021-FP-05996	Autobahnkirche Siegerland, Wilnsdorf: Bauliche Erhaltung	Autobahnkirche Siegerland e.V.	Wilnsdorf, Kreis Siegen-Wittgenstein	92.000 €
2021-FP-05962	Geopark Suttrop, Warstein: Technische Ertüchtigung der Strom- und Wasserversorgung des Kalkofens	Heimatverein Suttrop	Warstein, Kreis Soest	5.700 €

ABTEILUNGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE 2021

 193.035 € für Erwerb
 1.230.486 € für Zuschüsse
1.423.521 € Gesamt

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2021-OP-00286	Schloss Drachenburg Ostfenster	NRW-Stiftung	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	193.035 € (Erwerb)
2021-OP-00284	Heimat-Touren NRW 2022	NRW-Stiftung	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	250.000 €
2020-OP-00244	Heimat-Touren NRW 2021	NRW-Stiftung	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	150.000 €
2021-OP-00272	„Digitales Wissen“ NRW-Stiftung	NRW-Stiftung	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	150.000 €
2021-FP-05716	Kulturgut Schrabben Hof, Kirchhundem: Erwerb eines Grundstücks mit Speicher/Backes zur Umnutzung als „Museums-Freiland-Werkstatt“	MuT Sauerland e.V.	Kirchhundem, Kreis Olpe	135.000 €
2021-FP-05879	Zukunftssicherung des Ehrenamtes in Südwestfalen	SGV Marketing GmbH	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	100.000 €
2021-OP-00254	Archäologische Landesausstellung 2021-2022 - Roms fließende Grenzen - Nicki Nuss	NRW-Stiftung	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	100.000 €
2021-FP-06002	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Apothekenmuseum“, Bad Münstereifel: Wiederherstellung der Gebäude- Infrastruktur	Förderkreis für Denkmalpflege	Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen	62.000 €
2020-FP-05694	„Ramholz und Co im Siebengebirge“: Durchführung eines Forschungsprojektes	Biologische Station im Rhein- Sieg-Kreis e.V.	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	60.000 €
2021-OP-00283	NRW-Radtour 2022	NRW-Stiftung	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	37.228 €
2021-OP-00252	NRW-Radtour 2021	NRW-Stiftung	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	32.228 €
2021-OP-00298	2021 Übernahme Versicherungskosten stiftungseigener Gebäudeimmobilien	NRW-Stiftung	Düsseldorf, kreisfreie Stadt	20.000 €
2021-FP-05951	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Neanderthal Museum“, Mettmann: Kellersanierung und Produktion pädagogischer Materialien	Stiftung Neanderthal Museum	Mettmann, Kreis Mettmann	17.000 €
2021-FP-05938	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Ahe-Hammer“, Herscheid: Freiräumung und Beseitigung von Flutschäden	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Herscheid, Märkischer Kreis	15.436 €
2021-FP-05857	„Ehemaliger Trafoturm Elp“, Haan: Umgestaltung zu einem Artenschutzurm	AG Natur + Umwelt Haan e.V.	Haan, Kreis Mettmann	9.500 €
2021-FP-05968	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Freudenthaler Sensenhammer“, Leverkusen: Schadensbeseitigung	Förderverein Freudenthaler Sensenhammer e.V.	Leverkusen, kreisfreie Stadt	7.300 €
2021-FP-05924	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Wipperkotten“, Solingen: Beseitigung von Hochwasserschäden	Förderverein Schleiferei Wipper- kotten e.V.	Solingen, kreisfreie Stadt	6.715 €

Projektnr.	Projekttitlel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2021-FP-05928	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Zeche Theresia“, Witten: Bergung von Lokomotiven und Waggons	Arbeitsgemeinschaft Muttenthalbahn e.V.	Witten, Ennepe-Ruhr-Kreis	5.000 €
2021-FP-05930	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Apothekenmuseum“, Bad Münstereifel: Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen	Förderkreis für Denkmalpflege	Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen	5.000 €
2021-FP-05931	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Freudenthaler Sensenhammer“, Leverkusen: Sanierung und Sicherung der Schmiedehalle und Reckerei	Förderverein Freudenthaler Sensenhammer e.V.	Leverkusen, kreisfreie Stadt	5.000 €
2021-FP-05934	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Deilbachhammer“, Essen-Kupferdreh: Behebung von Flutschäden	Freunde und Förderer des Deilbachtals e.V.	Essen, kreisfreie Stadt	5.000 €
2021-FP-05936	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Wuppertalbahnhof“, Wuppertal: Freilegung des Gleisbetts	Bergische Bahnen/Förderverein Wupperschiene e.V.	Radevormwald, Oberberg. Kreis	5.000 €
2021-FP-05950	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Steffenshammer“, Remscheid: Beseitigung von Flutschäden	Steffenshammer e.V. Remscheid	Remscheid, kreisfreie Stadt	5.000 €
2021-FP-05953	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Heesfelder Mühle“, Halver: Beseitigung von Flutschäden	Heesfelder Mühle e.V.	Halver, Märkischer Kreis	5.000 €
2021-FP-05955	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Balkhauser Kotten“, Solingen: Beseitigung von Flutschäden	Kuratorium Balkhauser Kotten e.V.	Solingen, kreisfreie Stadt	5.000 €
2021-FP-05976	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „NSG Liersbachtal“, Bad Münstereifel: Beräumung der stiftungseigenen Flächen	Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.	Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen	5.000 €
2021-FP-05977	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Biologische Station im Kreis Euskirchen“, Nettersheim: Beseitigung von Schäden an Fahrzeugen und Inventar	Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.	Nettersheim, Kreis Euskirchen	5.000 €
2021-FP-05932	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Glasmuseum“, Rheinbach: Sicherung des Museumsguts	Freunde edlen Glases e.V.	Rheinbach, Rhein-Sieg-Kreis	5.000 €
2021-FP-05933	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Bergisches Straßenbahnmuseum“, Wuppertal: Behebung von Flutschäden	Bergische Museumsbahnen e.V.	Wuppertal, kreisfreie Stadt	5.000 €
2021-FP-05960	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „NaturGut Ophoven“, Leverkusen: Beseitigung von Flutschäden und Anschaffung eines Zeltes zur Aufrechterhaltung der naturpädagogischen Arbeit	Förderverein NaturGut Ophoven e.V.	Leverkusen, kreisfreie Stadt	5.000 €
2021-FP-05935	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Kindergartenmuseum NRW“, Bergisch Gladbach: Sicherung des Archivguts	Kindergarten-Museum e.V.	Bergisch Gladbach, Rh.-Bergischer Kreis	4.500 €
2021-FP-05926	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Neanderthal Museum“, Mettmann: Anschaffung von Trocknungsgeräten	Stiftung Neanderthal Museum	Mettmann, Kreis Mettmann	3.000 €
2021-FP-05927	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Gut Rödinghausen“, Menden: Anschaffung von Luftentfeuchtern	Museums- und Heimatverein Menden (Sauerland) e.V.	Menden, Märkischer Kreis	2.856 €
2021-FP-05975	Sonderprogramm Flutkatastrophe: „Obere Mühle“, Meckenheim: Reparatur der Motoren und der Entfeuchtungsanlage	Pro Obere Mühle Meckenheim e.V.	Meckenheim, Rhein-Sieg-Kreis	2.723 €

**STANDORTE DER IM JAHR 2021
BEWILLIGTEN PROJEKTE**



FINANZBERICHT DER NRW-STIFTUNG

Die Satzung der NRW-Stiftung verpflichtet den Vorstand, nach Ablauf des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) einen Jahresabschluss aufzustellen. Der Jahresabschluss ist durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer beziehungsweise eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG in Düsseldorf vorgenommen. **Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG

A) VERMÖGENSVERWALTUNG

1. Erträge

Die Erträge aus der **Vermögensverwaltung** des Jahres 2021 betragen 98,8 T€ (Vorjahr 120,2 T€) und ergeben sich im Wesentlichen aus Zinserträgen der Wertpapiere.

2. Aufwendungen

Die Depotabgaben betragen 93,8 T€ (Vorjahr 2,6 T€). Es handelt sich hier um Negativzinsen und Kontoführungskosten für die Geschäftskonten.

B) STIFTUNGSZWECK

3. Zuwendungen

Die **Konzessionseinnahmen** in Höhe von 11.745,6 T€ (Vorjahr 10.644,3 T€) setzen sich aus dem vom Land Nordrhein-Westfalen zugewiesenen Anteil aus dem Lotteriepools in Höhe von 8.486 T€ (Vorjahr 7.394 T€) und einer weiteren Zuwendung aus dem Landeshaushalt in Höhe von 3.260 T€ (Vorjahr 3.250 T€) zusammen.

In den **Zuwendungen des Fördervereins** in Höhe von 1.650 T€ (Vorjahr 600 T€) an die NRW-Stiftung sind unter anderem eine Erbschaft in Höhe von 796 T€ enthalten und projekt- oder zweckgebundene Spenden von insgesamt 364 T€ (20 T€ (Vorjahr 25 T€) seitens der Provinzial Versicherung für das Projekt Heimat-Touren, verschiedene Spenden in Gesamthöhe von 163 T€ (Vorjahr 95 T€) für Buntglasfenster auf Schloss Drachenburg, 174 T€ für die Flutkatastrophe im Ahrtal und weitere 7 T€ (Vorjahr 8 T€) von verschiedenen Spendern für Naturschutzzwecke.

Bei den **Spenden Dritter** mit einem Gesamtvolumen von 39,3 T€ (Vorjahr 50,2 T€) handelt es sich um eine Spende in Höhe von 35 T€ der Dr. Gustav-Baukloh-Stiftung (20 T€ für eine Beratungsmappe für die naturnahe Gestaltung der Außenanlagen von Kindertagesstätten und 15 T€ für die Bildungsarbeit im Bildungshaus Modexen), des weiteren verschiedene Spenden in Höhe von 4 T€ in Bezug auf die Flutkatastrophe im Ahrtal.

Die **Zuwendungen aus Vermächtnissen / Erbschaften / Geldauflagen** belaufen sich auf 107,8 T€ (Vorjahr 245 T€). Die Einnahmen im Berichtsjahr ergaben sich aus gerichtlichen Geldauflagen.

Die **Drittmittel** belaufen sich auf 408,5 T€ (Vorjahr 263,5 T€). Die NRW-Stiftung hatte von den bewilligten Mitteln des BKM für das Projekt „Schauplatz Petersberg“ (insgesamt 600 T€) im Berichtsjahr die noch vorhandenen 352 T€ abgerufen und vom LVR 25 T€ erhalten. Des Weiteren hatte die NRW-Stiftung 32 T€ für Maßnahmen auf Naturschutzflächen erhalten.

4. Liegenschaftsverwaltung

Die **Erträge aus der Flächen- und Gebäudeverwaltung** bei der Liegenschaftsverwaltung in Höhe von 390,6 T€ (Vorjahr 253,8 T€) betrafen u.a. verschiedene Arten von Pachten, Mieten, Erlöse aus Holzverkäufen, der Vermarktung von Wildbret und dem Verkauf von Ökopunkten. Die Schwankungen im Einnahmehbereich resultieren überwiegend aus Erlösen des Holzverkaufs, der Holzeinschlag dient dabei zuvorderst der Erstpflege und Entwicklung (Optimierung) von Naturschutzgrundstücken der NRW-Stiftung.

5. Erträge aus Projekten

Eine Auflösung von Projektrückstellungen fand 2021 nicht statt (Vorjahr 24,4 T€)

6. Projektarbeit

Die Verpflichtungen (Bewilligungen) aus **Bewilligungen für Förderprojekte** gegenüber Projektträgern beliefen sich auf 4.266,3 T€ (Vorjahr 3.248 T€).

Die **Aufwendungen für Operative Projekte** betragen 561,9 T€ (Vorjahr 338,9 T€). Hier sind die Auszahlungen für Eigenprojekte (Operative Projekte), die nicht im Anlagevermögen in der Bilanz aktiviert worden sind, abgebildet.

Die **Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit** in Höhe von 345,6 T€ (Vorjahr 431,2 T€) betrafen im Wesentlichen die beiden Ausgaben des Stiftungsmagazins (inkl. Versandkosten), die Zeitungsbeilagen, den Druck von Broschüren, Faltblättern und Prospekten sowie andere Werbemittel, Ausstellungen und verschiedene Werbemaßnahmen und den Internetauftritt der NRW-Stiftung.

Da aufgrund der Corona-Pandemie auch im Berichtsjahr 2021 nur wenige Veranstaltungen zur **Netzwerkarbeit** durchgeführt werden konnten, beliefen sich die Aufwendungen hier auf 10,5 T€ (Vorjahr 82,78 €).

Auch im Bereich **Fundraising** konnten nur wenige Aktivitäten stattfinden. So beliefen sich hier die Ausgaben auf 8,4 T€ (Vorjahr 14 T€).

Für die **allgemeine Arbeit des Fördervereins** ergaben sich 2021 Kosten in Höhe von 80 T€ (Vorjahr 81 T€). Die Mittel wurden im Wesentlichen für die Mitgliederwerbung und -betreuung aufgewandt.

Für die **Liegenschaftsverwaltung** fielen im Berichtsjahr Kosten in Höhe von 265 T€ für die Flächenverwaltung und 158 T€ für die Gebäudeverwaltung an (Vorjahr gesamt 473 T€). Verkehrssicherung, Landschaftspflege und Aufwandsentschädigung für die Flächenbetreuer ergaben im Wesentlichen die Aufwendungen für die Flächenverwaltung.

Die **Abschreibungen** auf stiftungseigene Immobilien und deren Betriebs- und Geschäftsausstattung des Anlagevermögens belaufen sich für 2021 auf 281,5 T€ (Vorjahr 95,3 T€).

7. Projektübergreifende Aufwendungen

Zur Durchführung der Satzungsgemäßen Aufgaben sind verursachungsgemäß **Personalkosten** in Höhe von 1.313,8 T€ (Vorjahr 1.280,1 T€) den Projektkosten zugeordnet.

Für **Rechtsberatung** im Rahmen der Projektarbeit wurden 55,3 T€ aufgewandt (Vorjahr 57,2 T€).

Die **Planungskosten** und die Ausgaben für die Versicherungen von Projekten beliefen sich auf insgesamt 29,4 T€ (Vorjahr 33,6 T€). Es handelt sich hier um Kosten für die Vorbereitung von Großprojekten und die Flächenhaftpflicht der Liegenschaften der NRW-Stiftung.

C) STIFTUNGSBETRIEB

8. Erträge aus dem Stiftungsbetrieb

Erhaltene **Erstattungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf 68,6 T€ (Vorjahr 64,9 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um die Beteiligung der Kunststiftung NRW an den Betriebskosten für das „Haus der Stiftungen in NRW“ (anteilig zu 30%) und den Personalkosten.

Weitere **vermischte Einnahmen** betragen 0,7 T€ (Vorjahr 0,6 T€). Der Anteil der NRW-Stiftung an den Verkaufserlösen des Shops im „Schauplatz Petersberg“ wird hier aufgeführt.

9. Aufwendungen für den Stiftungsbetrieb

Die **Personalkosten** betragen 894,5 T€ (Vorjahr 807,1 T€). Wie im Vorjahr hat die NRW-Stiftung die Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verursachungsgemäß auf den Stiftungszweck und Stiftungsbetrieb aufgeteilt (hier 40%). Die Gesamtpersonalkosten betragen im Berichtsjahr 2.208 T€ (Vorjahr 2.087 T€). Im Berichtsjahr sind in den Personalkosten unter anderem Aufwendungen aufgrund der zeitweisen Doppelbesetzung der Stelle der stellv. Geschäftsführung enthalten und weitere personalbedingte Rückstellungen.

Die sachbezogenen **Verwaltungsausgaben** betragen 267,7 T€ (Vorjahr 251,7 T€). Inbegriffen sind die Wartung und das Hosting für die eingesetzte Verwaltungssoftware (63,3 T€).

Die Aufwendungen für das **Haus der Stiftungen** betragen 159,8 T€ (Vorjahr 133 T€). Seit 1991 befinden sich die Geschäftsräume der NRW-Stiftung im „Haus der Stiftungen in NRW“ in Düsseldorf. Die Räumlichkeiten gehören dem Land NRW und werden mietfrei überlassen. Die Betriebskosten werden von der NRW-Stiftung zu 70% und von der ebenfalls im Haus untergebrachten Kunststiftung NRW zu 30% getragen. Enthalten ist in den Ausgaben eine Zuführung zu einer Instandhaltungsrücklage für das Haus der Stiftungen.

Die Investitionen in Höhe von 103,8 T€ (Vorjahr 77,5 T€) entfielen im Wesentlichen auf die neue Stiftungssoftware. Die Kosten werden durch Entnahmen aus Rücklagen in Höhe von 99 T€ größtenteils gedeckt.

Für die **Organe der Stiftung** wurden im Jahr 2021 insgesamt 46,9 T€ verausgabt (Vorjahr 28,7 T€). Unter diesem Posten werden Ausgaben anlässlich der Sitzungen des Stiftungsrates (eine Sitzung) und des Stiftungsvorstandes (fünf Sitzungen) einschließlich Repräsentationskosten ausgewiesen. Die ebenfalls darin enthaltenen Reisekostenvergütungen wurden für die Mitglieder des Stiftungsrates und Stiftungsvorstands in Anlehnung an die lohnsteuerrechtlichen Regelungen abgerechnet. Aufwandsentschädigungen für beide Gremien wurden auch im Berichtsjahr nicht gezahlt.

Bei den **Abschreibungen** in Höhe von 107,6 T€ (Vorjahr 178,6 T€) handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibungen auf die neue Stiftungssoftware, außerdem um Abschreibungen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

RÜCKLAGEN

Zuführung Rücklagen

Die **Zuführungen zur Projektrücklage** nach §62 Abs.1 Nr.1 AO beläuft sich auf insgesamt 6.042,9 T€ (Vorjahr 6.417,7 T€). Hier werden die Bewilligungen des Berichtsjahrs der Operativen Projekte als Aufwand aufgeführt und der Projektrücklage zugeführt.

Im Berichtsjahr 2021 erfolgte eine **Zuführung zur Freien Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO in Höhe von 500 T€ (Vorjahr 0€)

Die Zuführung zur **Kapitalerhaltungsrücklage** nach §62 Abs. 1 Nr. 1 AO beträgt für das Berichtsjahr 158,5 T€ (Vorjahr 25,6 T€). Es handelt sich um eine jährliche Zuführung als Inflationsausgleich für das Errichtungskapital (im Berichtsjahr 3,1%).

Die Zuführung zur **Betriebsmittelrücklage** nach §62 Abs. 1 AO beträgt für das Berichtsjahr 128 T€ (Vorjahr 28 T€). Es handelt sich zum einen um eine jährliche Zuführung zu einer Rücklage zur Instandhaltung des „Hauses der Stiftungen in NRW“, an der die Kunststiftung NRW als weiterer Mieter des Gebäudes zu 30% beteiligt ist. Außerdem wurden im Berichtsjahr weitere 100 T€ zugeführt um mögliche zukünftige Sanierungskosten in größerer Höhe tragen zu können.

Auflösung Rücklagen

Für die operativen Projekte wurde eine Teil-Auflösung der **Projektrücklage** nach §62 Abs. 1 Nr.1 AO in Höhe von 1.514,6 T€ (Vorjahr 1.267,4) vorgenommen. Die Auszahlung der Operativen Projekte, die bei den Projektaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Punkt 6 aufgeführt sind, werden hier, nach Entnahme aus der Projektrücklage, zum Ausgleich aufgeführt.

Eine Teil-Auflösung der **Freien Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO zum Ausgleich von Aufwendungen erfolgte im Berichtsjahr nicht (Vorjahr 96,5 T€).

Zum **Ausgleich von Aufwendungen** wurde weiterhin eine Teilauflösung der Freien Rücklage nach §62 Abs. 1 Nr.3 AO in Höhe von 96,5 T€ vorgenommen.

Auflösungen von **Wiederbeschaffungsrücklagen** nach §62 Abs. 1 Nr.2 AO erfolgten in Höhe von 99,5 T€ (Vorjahr 209,5 T€). Im Berichtsjahr wurden Entnahmen aus den IT-Rücklagen zum Ausgleich der Aufwendungen durchgeführt.

Eine Teil-Auflösung von **Betriebsmittelrücklagen** nach §62 Abs. 1 AO erfolgte 2021 nicht (Vorjahr 162,9 T€).

BILANZ

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus zum Jahresende 2021 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte.

Die **Aktiva** beinhalten das Anlage- und das Umlaufvermögen der NRW-Stiftung.

Das **Anlagevermögen** der NRW-Stiftung setzt sich wie folgt zusammen:

- **Immaterielle Vermögensgegenstände** in Form von erworbenen Konzessionen, Schutzrechten sowie Lizenzen mit dem Gesamtwert von 387,5 T€ (Vorjahr 446,4 T€). Die Zugänge im Berichtsjahr ergeben sich im Wesentlichen aus Zahlungen für die neue Projektverwaltungs-Software.
- Sachanlagen in Form von **Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten**. Siehe hierzu auch die tabellarischen Auflistungen auf den Seiten 57 bis 61. Deren Wert betrug im Berichtsjahr 89.471,4 T€ (Vorjahr 85.006,1 T€). Hinzu kommen bei den Sachanlagen **Exponate** mit dem Wert von 6.005 T€ (Vorjahr 6.005 T€), geleistete **Anzahlungen und Anlagen im Bau** in Höhe von 493,8 T€ (Vorjahr 1.936 T€) - aufgrund der Umgliederung der Flächen aus dem Nachbergbau an der Lippe, Oliven und Datteln in die Position „Grundstücke etc.“ ergibt sich hier die Differenz zum Vorjahr - sowie andere **Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** in Höhe von 941,6 T€ (Vorjahr 1.033,4 T€). Dies war im Berichtsjahr im Wesentlichen bedingt durch die Aufwendungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung aus dem Museumsbetrieb Schauplatz Petersberg.
- **Finanzanlagen in Form von Wertpapieren des Anlagevermögens** in Höhe von 20.900 T€ (Vorjahr 30.804,8 T€). Dies sind langfristig angelegt und werden nicht zur unmittelbaren Projektfinanzierung im Tagesgeschäft verwendet. Hinzu kommen **Beteiligungen** in Höhe von 67,5 T€ (Vorjahr 67,5 T€) für den Anteil am Stammkapital (60%) der Schloss Drachenburg gGmbH in Höhe von 30 T€, am Stammkapital der Natur Heimat Kultur NRW gGmbH (100%) in Höhe von 25 T€ und am Stammkapital der Haus Bürgel gGmbH (50%) in Höhe von 12,5 T€.

Das **Umlaufvermögen** beinhaltet folgende Positionen:

- **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** in Höhe von 49.329,8 T€ (Vorjahr 682,9 T€) im Rahmen des regulären Geschäftsbetriebs sowie aus Zinsforderungen an Banken aufgrund der Jahresabgrenzung. Hinzu kommen Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von 181,8 T€ (Vorjahr 252,9 T€). Dabei handelt es sich um zwei Darlehen an die Schloss Drachenburg gGmbH, die u.a. zur Überbrückung von coronabedingten Liquiditätsengpässen gewährt wurden.
- **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** in Höhe von 17.993,5 T€ (Vorjahr 5.929 T€). Dieser Bestand dient der NRW-Stiftung zur Deckung des Liquidationsbedarfs für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie zur Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen.

Die **Passiva** beinhalten das **Eigenkapital**, mit **Ergebnisvortrag**, die **Rückstellungen** und die **Verbindlichkeiten**.

Das **Eigenkapital** der NRW-Stiftung beinhaltet folgende Positionen:

- Das **Stiftungskapital** in Höhe von 5.198 T€ (Vorjahr 5.198 T€) mit den Positionen Errichtungskapital in Höhe von 5.112,9 T€, welches 1987 vom Land NRW eingezahlt wurde (seinerzeit 10.000 T€), Zustiftungen von privater Seite in Höhe von 85 T€, datiert aus den Jahren 2016 (5 T€) und 2019 (80 T€) sowie dem **Satzungskapital** in Form von Flächen und Immobilien, die jeweils im Rahmen des Satzungsauftrages erworben wurden in Höhe von 97.930,7 T€ (Vorjahr 94.691,1 T€)
- Die **Kapitalerhaltungsrücklage** gem. §62 Abs. 1 Nr.1 AO in Höhe von 3.524,4 T€ (Vorjahr 3.366 T€), welche einen Ausgleich für die inflationsbedingte Minderung des Nominal-Stiftungskapitals darstellt.
- Eine **Freie Rücklage** gem. §62 Abs. 1 Nr.3 AO in Höhe von 962 T€ (Vorjahr 462 T€) zur Erfüllung des Stiftungszweckes. Die NRW-Stiftung darf, als steuerbefreite Körperschaft, nach §62 Abs. 1 Nr. 3 AO ein Drittel des Überschusses der Einnahmen über die Ausgaben aus Vermögensverwaltung und darüber hinaus 10% ihrer sonstigen, nach §55 Ab. 1 Nr. 5 AO zeitnah zu verwendenden Mittel, steuerlich einer Rücklage zuführen.
- **Projektrücklagen** gem. §62 Abs. 1 Nr.1 AO für Eigenprojekte (Operative Projekte) der NRW-Stiftung in Höhe von 16.893,7 T€ (Vorjahr 15.605 T€).

- Die **Instandhaltungsrücklage** für das Haus der Stiftungen in Höhe von 219,3 T€ (Vorjahr 91 T€). Gemäß Nutzungsvereinbarung aus dem Jahr 1995 stellt die NRW-Stiftung 70% und die Kunststiftung NRW 30%.
- Die **Rücklage für Bewirtschaftungskosten** in Höhe von 189 T€ (Vorjahr 189 T€) beinhaltet Überschüsse, die im Rahmen der Grundbesitzverwaltung erwirtschaftet wurden. Gemäß Vorstandsbeschluss vom 26.08.2010 darf diese Rücklage max. 300 T€ betragen.
- Eine **Rücklage für die Instandhaltung von Schloss Drachenburg** in Höhe von 857 T€. Diese wurde im Berichtsjahr gemäß Vorstandsbeschluss an die Drachenburg-Stiftung übertragen.
- Die **Rücklage** für eventuell anfallende Kosten auf den Flächen des **Nationalen Naturerbes** aufgrund der vorherigen militärischen Nutzung in Höhe von 400 T€. Diese wurde ebenfalls im Berichtsjahr laut Vorstandsbeschluss aufgelöst und an die stiftungseigene Natur Heimat Kultur NRW gGmbH übertragen.
- Eine **Rücklage IT** in Höhe von 12 T€ wurde aufgrund anfallender Ausgaben aufgelöst.
- Eine **Rücklage digitales Wissen** in Höhe von 87 T€ wurde ebenfalls aufgrund anfallender Ausgaben aufgelöst.
- Eine **Rücklage aus Erträgen der Reimann-Stiftung** in Höhe von 11,6 T€ (Vorjahr 11,6 T€). Diese beinhaltet die noch nicht verausgabten Zinserträge aus der Wertpapieranlage der Reimann-Stiftung für Naturschutzprojekte der NRW-Stiftung

ERGEBNISVORTRAG

Für 2021 wird mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 244,3 T€ kalkuliert. Dieser wird ins neue Jahr vorgetragen.

RÜCKSTELLUNGEN

- **Rückstellungen aus zugesagten Förderverpflichtungen** gegenüber Dritten (Bewilligungen Förderprojekte) in Höhe von 10.097,1 T€ (Vorjahr 10.350 T€).
- **Sonstige Rückstellungen** in Höhe von 208 T€ (Vorjahr 108 T€) beinhalten im Wesentlichen Personalarückstellungen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten beliefen sich zum Ende des Jahres 2021 auf 1.014 T€ (Vorjahr 736 T€). Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, im Wesentlichen für Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 102 T€ (Vorjahr 103 T€), Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 22 T€ (Vorjahr 26 T€), deren Abbuchung versetzt zur Entgeltabrechnung im Folgemonat erfolgte und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 889,6 T€ (Vorjahr 607,7 T€). Diese Verbindlichkeiten ergeben sich aus einer zweckgebundenen Wohnungsschenkung von Frau Helga Raddatz aus Düsseldorf. Diese wurde im Berichtsjahr verkauft und die daraus generierten Einnahmen werden entsprechend des Willens der Schenkerin für Projekte im Neanderthal verwendet.

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER NRW-STIFTUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.– 31.12.2021

A	Vermögensverwaltung	2021	2020	Veränderung
1.	Erträge			
	Erträge aus Finanzanlagen	98,8	120,2	+ 21,4
2.	Aufwendungen			
	Depotgebühren	-93,8	-2,6	+ 91,2
	Saldo Vermögensverwaltung	5,0	117,6	+ 112,6
B	Stiftungszweck	2021	2020	Veränderung
3.	Zuwendungen			
	Landeshaushalt	11.745,6	10.644,3	-1.101,3
	Förderverein	1.650,0	600,0	-1.050,0
	Spenden Dritte	39,3	50,2	+ 10,9
	Vermächtnisse / Erbschaften	107,8	245,0	+ 137,2
	Drittmittel	408,5	263,5	-145,0
4.	Liegenschaftsverwaltung			
	Erträge	390,6	253,8	- 136,8
5.	Erträge aus Projekten			
	Förderprojekte	0	24,4	+ 24,4
	Summe Erträge Stiftungszweck	14.341,8	12.081,2	- 2.260,6
6.	Projektarbeit			
	Aufwendungen Förderprojekte (Dritte)			
	Bewilligungen an Dritte	-4.266,3	-3.248,3	+ 1.018,0
	Aufwendungen operative Projekte (NRW-Stiftung)			
	Abflüsse für eigene Projekte	-562,0	-338,9	+ 223,1
	Aufwendungen Kommunikation und Engagement			
	Öffentlichkeitsarbeit	-345,6	-431,2	- 85,6
	Netzwerkarbeit	-10,5	-0,1	+ 10,4
	Fundraising	-8,4	-14,0	- 5,6
	Förderverein	-80,1	-81,0	-0,9
	Liegenschaftsverwaltung			
	Aufwendungen für Gebäude / Flächen	-423,4	-473,0	- 49,6
	Abschreibungen	-281,5	-95,3	+ 186,2
7.	Projektübergreifende Aufwendungen			
	Personalkosten	- 1.313,9	- 1.280,1	+ 87,4
	Rechtsberatung	-55,3	-57,2	- 1,9
	Planungskosten	-29,3	-33,6	- 4,3
	Summe Aufwendungen Stiftungszweck	-7.376,30	-6.052,7	+ 1.323,6
	Saldo Stiftungszweck	6.965,5	6.028,5	- 937,0
C	Stiftungsbetrieb	2021	2020	Veränderung
8.	Erträge Stiftungsbetrieb			
	Verkaufserlöse wirtschaftlicher Aktivitäten	0,0	0,0	0,0
	Erstattungen	68,6	64,9	- 3,7
	Vermischte Einnahmen	0,7	0,6	- ,1
	Summe Erträge Stiftungsbetrieb	69,3	65,5	- 3,8

9. Aufwendungen Stiftungsbetrieb			
Personalkosten	-894,5	-807,1	+ 87,4
Verwaltung	-267,7	-251,7	+ 16,0
Haus der Stiftungen	-159,8	-133,0	+ 26,8
Investitionen	-103,8	-77,5	+ 26,3
Gremien	-46,9	-28,7	+ 18,2
Abschreibungen	-107,6	-178,6	- 71,0
Summe Aufwendungen Stiftungsbetrieb	- 1.580,3	-1.476,6	+ 103,7
Saldo Stiftungsbetrieb	-1.511,0	-1.411,1	+ 99,9
Saldo Vermögensverwaltung, Stiftungszweck, Stiftungsbetrieb	4.735,0	4.735,0	
Zuführung Rücklagen			
Projektrücklagen (§62 Abs. 1 Nr.1 AO)	-6.042,90	-6.417,7	
Freie Rücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	-500,0	0,0	
Kapitalerhaltung (§62 Abs. 1 Nr.1 AO)	-158,5	-25,6	
Betriebsmittelrücklage nach §62 Abs. 1 AO	-128,0	-28,0	
Auflösung Rücklagen			
Projektrücklagen (§62 Abs. 1 Nr.1 AO) nach Verbrauch des laufenden Jahres	1.514,6	1.267,4	
Freie Rücklagen (§62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	0,0	96,5	
Wiederbeschaffung (§62 Abs. 1 Nr.2 AO)	99,5	209,5	
Betriebsmittelrücklage nach §62 Abs. 1 AO	0,0	162,9	
Mittelvortrag	244,2	0,0	

WESTLOTTO UND DIE NRW-STIFTUNG

Die Zuwendungen des Landes sind das wichtigste Standbein der NRW-Stiftung. Sie stammen aus Erträgen von Lotterien, die Westlotto im Auftrag des Landes veranstaltet. Seit 1955 kümmert sich das Unternehmen im staatlichen Auftrag um die Durchführung von Glücksspielen in Nordrhein-Westfalen. Mit seinen vielen Partnern in den Annahmestellen in Nordrhein-Westfalen ist Westlotto flächendeckend im Land präsent. Einen Anteil von rund 40 Prozent der Glücksspiel-erträge leitet Westlotto an das Land weiter. Nach Abzug



von Lotteriesteuer und nicht zweckgebundener Konzessionsabgaben an das Land fließen auch 2021 rund 86 Mio. Euro beim Land als zweckgebundene Einnahmen in einen Pool. Aus diesem sind 1,25 Millionen Euro zur Bekämpfung von Spielsucht eingesetzt und der restliche Betrag nach festen Prozentsätzen an 14 verschiedene Organisationen verteilt. Ein Empfänger ist die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz Heimat- und Kulturpflege, deren Anteil sich für das Jahr 2021 auf insgesamt 8,486 Millionen Euro belief.

BILANZ DER NRW-STIFTUNG ZUM 31.12.2021

Aktiva in T €	2021	2020	Veränderung
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	388	446	- 59
Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen)	96.912	93.981	+ 2.931
Finanzanlagen	20.968	30.872	- 9.905
Umlaufvermögen			
Forderungen	231	936	- 705
Guthaben bei Kreditinstituten	17.994	5.929	+ 12.065
Bilanzsumme Aktiva	136.492	132.164	+ 4.328

Passiva in T €	2021	2022	Veränderung
Eigenkapital			
Siftungskapital einschließlich Zustiftungen	5.198	5.198	0
Satzungskapital	97.931	94.691	+ 3.240
Kapitalinstandhaltungsrücklage	3.524	3.366	+ 158
Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	962	462	+ 500
Projektrücklage für operative Projekte der NRW-Stiftung	16.894	15.605	+ 1.289
Rücklage Instandhaltung Haus der Stiftungen gem. §62 Abs. 1 Nr.1 AO	219	91	+ 128
Rücklage für Bewirtschaftungskosten gem. §62 Abs. 1 Nr.1 AO	189	189	0
Rücklage Liegenschaften	0	0	0
Rücklage für Instandhaltung Schloss Drachenburg	0	857	- 857
Rücklage NNE-Flächen	0	400	- 400
Rücklage IT	0	12	- 12
Rücklage Digitales Wissen	0	87	- 87
Rücklage Projekte aus Erträgen Reimann Stiftung	12	12	0
Ergebnisvortrag			
Mittelvortrag	244	0	+ 244
Rückstellungen / Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für zugesagte Förderverpflichtungen gegenüber Dritten (Beilligungen)	10.097	10.350	- 253
Sonstige Rückstellungen	208	108	+ 100
Verbindlichkeiten	1.014	736	+ 278
Bilanzsumme Aktiva	136.492	132.164	+ 4.328

GREMIEN

Stand: 31.12.2021

Die aktuelle Gremienbesetzung kann auf der Internetseite abgerufen werden.

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG	
Vorsitzender	Hendrik Wüst, MdL Ministerpräsident des Landes NRW
Stellvertretende Vorsitzende	Ursula Heinen-Esser Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
	Ina Scharrenbach Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW
	Isabel Pfeiffer-Poensgen Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW
Aus den Landschaftsverbänden	Milena Karabaic Landesrätin Landschaftsverband Rheinland
	Matthias Löb Direktor Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Aus den kommunalen Spitzenverbänden	Dr. Olaf Gericke Landrat des Kreises Warendorf
	Klaus Hebborn Beigeordneter des Städtetages NRW
	Dr. Eckhard Ruthemeyer Bürgermeister der Stadt Soest
Aus den Naturschutz- und Heimatverbänden	Dr. Silke Eilers Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund
	Marie-Luise Fasse Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW
	Mark vom Hofe Vorsitzender Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.
	Dr. Heide Naderer Vorsitzende des Naturschutzbundes Deutschland NRW e. V.
	Holger Sticht Vorsitzender BUND NRW e. V.
	Prof. Dr. Christoph Zöpel Vorsitzender Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
Aus der Wirtschaft	Dr. Beate Kummer Kummer-Umweltkommunikation
	Dieter Philipp Ehrenpräsident der Handwerkskammer Aachen, Ehrenpräsident Zentralverband des deutschen Handwerks
Aus den Gewerkschaften	Michael Große-Hovest ver.di Landesbezirk NRW
	Anja Weber Vorsitzende DGB NRW
Aus dem kulturellen Leben	Prof. Heinrich Theodor Grütter Direktor Ruhrmuseum Essen
	Dr. Vera Lüpkes Direktorin Weserrenaissance Museum Lemgo
Aus den Kirchen	Dr. Antonius Hamers Leiter des Katholischen Büros NRW
	Rüdiger Schuch Beauftragter der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung von NRW

EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG

Aus der Denkmalpflege	Dr. Claudia Euskirchen Leiterin der Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland
Weitere Mitglieder vom Land berufen	Lorenz Deutsch, MdL FDP-Fraktion im Landtag NRW
	Rainer Deppe, MdL CDU-Fraktion im Landtag NRW
	Alexander Langguth, MdL
	Norwich Rübe, MdL GRÜNE-Fraktion im Landtag NRW
	André Stinka, MdL SPD-Fraktion im Landtag NRW
Weitere Mitglieder vom Stiftungsrat berufen	Friedhelm Decker Vorstandsvorsitzender Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
	Dr. Albert Hüser Vorsitzender Lippischer Heimatbund
	Ralf Kersting Unternehmer
	Andreas Kötter Sprecher der Geschäftsführung von Westlotto
	Andrea Milz Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt

EHRENAMTLICHER VORSTAND DER NRW-STIFTUNG

Präsident der NRW-Stiftung	Eckhard Uhlenberg Landtagspräsident a. D., Staatsminister a. D.
Vizepräsidentin der NRW-Stiftung	Prof. Dr. Barbara Schock-Werner ehem. Dombaumeisterin in Köln
Weitere Mitglieder	Karl Peter Brendel Staatssekretär a. D.
	Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann Wissenschaftlicher Direktor a.D. im Bundesamt für Naturschutz, Honorarprofessor am Geographischen Institut der Universität Bonn
	Franz-Josef Lersch-Mense Staatsminister a. D.
	Dr. Ute Röder Verwaltungsvorständin Kreis Lippe

EHRENAMTLICHER VORSTAND DES FÖRDERVEREINS

Vorsitzender	Michael Breuer Staatsminister a. D., Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Stellvertretende Vorsitzende	Dr. Edeltraud Klueting ehem. Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund e. V.
Schatzmeister	Hans-Joachim Rotermund ehem. Prokurist Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
Schriftführer	Dr. Martin Woike ehem. Abteilungsleiter Naturschutz, Forsten im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Beisitzer	Horst Grosspeter Grosspeter Sechste Komplementär GmbH, Frechen
	Bernd Hebbing ehem. stellv. Vorstandsvorsitzender der Karstadt AG
	Prof. Dr. Reiner Körfer ehem. Herzchirurg
	Norbert Neß Leiter politische Kommunikation Evonik Industries AG, Essen
	Wolfgang Schwade Vorstandsmitglied der GVV-Kommunalversicherung VVaG, Köln
	Marianne Thomann-Stahl ehem. Regierungspräsidentin Dortmund
	Ulrich Wimmer Geschäftsführer Wimmer-Consulting GmbH

**EHRENPRÄSIDENTEN NRW-STIFTUNG
EHRENVORSITZENDER FÖRDERVEREIN**

Ehrenpräsident	Harry K. Voigtsberger Staatsminister a. D. Präsident 2012-2017
Ehrenpräsident	Jochen Borchert Bundesminister a. D. Präsident 2007 - 2012
Ehrenpräsident und Ehrevorsitzender	Franz-Josef Kniola Staatsminister a. D. Präsident 2002 - 2007, Vorsitzender 1999 - 2009
Ehrenpräsident	Herbert Neseke († 07.01.2015) Landesdirektor i. R. Präsident 1993 - 2002

GESCHÄFTSSTELLE

Stand: 31.12.2021

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführung	Martina Grote · Geschäftsführerin NRW-Stiftung/Förderverein
------------------	--

In der Geschäftsstelle waren am 31.12.2021 insgesamt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 in Teilzeit und 2 geringfügig beschäftigt. 1 Mitarbeiterstelle ist befristet.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Eckhard Uhlenberg
Präsident der NRW-Stiftung

Herausgeber Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 4 54 85-0
info@nrw-stiftung.de
www.nrw-stiftung.de

Texte Dr. Ralf J. Günther, Dr. Günter Matzke-Hajek,
Thomas Krumenacker, Hanna Blazejewski

Redaktion Stefan Neubauer, Stefan Ast, Christoph Eickelmann

Gestaltung Arndt + Seelig
Kommunikationsdesign, Bielefeld

Druck Bonifatius Druck GmbH, Paderborn
Papier Igepa Maxisatin



Der Podcast der NRW-Stiftung:



nrw-stiftung.podigee.io



Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Haus der Stiftungen in NRW
Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf
Fon (0211) 4 54 85-0
Fax (0211) 4 54 85-22
info@nrw-stiftung.de

www.nrw-stiftung.de

 www.facebook.de/nrwstiftung

 www.instagram.com/nrw.stiftung

